

welches seinen Werth bewahre, wenn auch die Prägung zum Theil eine andere geworden sei, und führt sodann weiter fort:

Die persönliche Ehrelein und fiedellos zu erhalten, wird alle Zeit das erste Streben jedes Bürgerschaftsbleibenden; die neue Prägung des alten Ehrenbegriffs aber liegt darin, dass nicht wie bisher, jeder Beleidigte durch ein angekündigtes Standesgericht zur Wahrung seiner Ehre gezwungen werden soll, auch wenn noch ein anderer Ausweg bleibt, sein Leben vor die Plakette des Beleidigten stellen zu müssen, um Verunglimpfung zu fordern und Vergeltung zu üben, sondern, dass vielleicht wir denjenigen nicht länger unter uns dulden werden, der im Freizeit und durch solchen Angriff auf fremde Ehre gesiegt hat, dass er selbst ein Ehrentäuber ist. Daher die Einrichtung unseres Ehrenratschufs, und ich stelle hier fest, dass die Beweinung alter Vorurtheile in Dresden im December vorherigen Jahres in einer Sitzung in diesem Sinne ein mit Erfolg sich andeckenden hat. — Auf einem ganz anderen Gebiete liegen die hundertlichen Bestimmungen mehr zu nutzen, in denen nur der bestehende nach dem äufersten Hergange des Volkstreibens ein Duell zu erwarten glaubt. Sie sind die auf Deutschlands hohen Schulen seit Alters her gespiegte Weltanschauung, die ich als Sport bezeichnete, wenn ihnen nicht von jungen und alten Bürgerschaftern als wichtige Erziehungsmittel eine über den bloßen Sport weit hinausgehende Bedeutung beizulegen wäre. Die aktive Bürgerschaft will nicht klingen, sie kann sich in ihren Reihen sehen, sondern muss ihre Jugend, die nicht zuletzt und sich nicht duldet, was die Gefahr eines Schmides droht, auf das eigene Ziel, zu Männern gereift, die Wunden nicht scheuen, welche im Kampfe der Meinungen und Ideen dem mutigen Streiter alle Zeit drohen.

Die Rede wurde mit grohem und verdientem Beifall aufgenommen.

* Berlin, 1. Februar. Dem Berichte der preußischen Prüfungskommission für 1901, der im „Augs. Min. Bl.“ veröffentlicht wird, ist zu entnehmen, dass die Zahl der in die große Staatsprüfung eingetretenden Referendare übermäßig erhöht gestiegen ist. Die Zahl der neuen Prüfungsaufstiege ist auf 870 gestiegen und hat damit die bisher erreichte Höhe von 1100 (im Jahre 1885) um 32 und die Zahl des Jahres 1900 um 79 übersteigt.

Aus dem Vorjahr waren noch 418 Referendare vorhanden, so dass sich die Prüfungskommission im Gange mit 1885 (1900 1100) Kandidaten zu beschäftigen hatte. Von ihnen sind 10 zurückgewiesen, verloren oder auf Antrag entlassen und 83 geprägt, so dass aus Jahresabschluss 455 Kandidaten vorhanden waren, deren Prüfung noch nicht beendet war. Trotz der Erhöhung der im Betracht gebliebenen Referendare um 47 haben die Geschäfte der Prüfungskommission keinen Schaden zu erkennen aufzuzeigen, da eine größere Zahl von Referendaren als sonst erst gegen den Schluß des Jahres zur Prüfung überreichen worden war. Die Zahl von Abgängen der zweiten Arbeit bis zur nächsten Prüfung stellt sich, wie bisher, auf 25 bis 3 Monate. Von den 813 geprüften Kandidaten befinden 663 (1900 586) die Prüfung, und 87 (74) mit der Censur „gut“ und 576 (402) mit der Censur „ausreichend“, während 130 (150) als bestanden. Von den 41 Kandidaten, die nur juristische Prüfung anwanden, behielten 37 die wiederholte Prüfung. Im Gange war bei 22 (1900 bei 11) Kandidaten die zweimalige Prüfung ohne Erfolg, so dass sich die Zahl der Referendare, die wegen nicht bestandener Abschlussprüfung aus dem höheren Justizdienst entlassen werden mussten, gegen das Vorjahr verdoppelt hat. Der Prozentsatz der durchfallenen Referendare betrug 18,5 gegen 20,9 im Jahre 1900, bei sich also etwas erniedrigt. Am besten war das Ergebnis im Bezirk Posen, der im Jahre 1900 das ungünstigste Ergebnis gehabt hatte, mit 11,1 v. H. (1900 30,8) Durchfallen; dann folgen der Kammergerichtsbezirk mit 15,4 (14,9) und Königgrätz mit 15,5 (22,2) v. H., während der Bezirk Cassel mit 40,0 (1900 28,1) v. H. ein ungewöhnlich schlechtes Ergebnis hatte.

* Berlin, 1. Februar. (Teleg.) Nach der gefeierten Familienfeierlichkeiten begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach Salzgitter und unternahmen von dort aus die Promenade im Thiergarten. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. Zum Thee waren geladen Graf und Gräfin Horrasch, Graf und Gräfin Goett, Prinzessin Wittgenstein, Graf und Gräfin Dohna-Waldenburg, Graf und Gräfin Udo Stolberg, Gräfin Culendorff-Preuss, Regierungsrat Dr. v. d. Ried und Gemahlin. — Heute Morgen unternahm das Kaiserpaar den gewohnten Spaziergang durch den Thiergarten. Der Kaiser sprach darauf bei dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und dem Reichskanzler von und berät von 10 Uhr ab die Vorträge des Staatssekretärs des Reichs-Marineministeriums und des Chef des Marineministeriums.

* Berlin, 1. Februar. (Teleg.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In dem Kampfe um den Sollfort zeigt sich die offizielle Errscheinung, dass von den beiden entgegengesetzten Richtungen, der extrem oscarischen und der freiblätterischen, mit der Unterstellung von Meinungsverschiedenheiten unter den zuständigen Stellen im Reiche und unter den Mitgliedern des preußischen Ministeriums zu operieren versucht wird.

Einerseits infinieren radikale Blätter, dass der Staatssekretär Graf Posadowitsch den oscarischen Forderungen entschiedener entgegentrete, als der Reichskanzler; andererseits deutet die „Deutsche Tageszeitung“ an, dass der preußische Landwirtschaftsminister v. Bodenbalk, obgleich ähnlich zur Vertretung der Vorlage verpflichtet, doch persönlich weiteren Erhöhungen und Bindungen der landwirtschaftlichen Schwäche zunige. Diesen Behauptungen stellen wir die Thatache entgegen, dass die große Mehrheit der Bundesregierungen, insbesondere alle höheren Bundesstaaten, sowie sämtliche preußischen Minister, ohne jede Ausnahme, auf dem Boden der Vorlage des Bundesstaates stehen und dass daher ein Durchbrechen dieser gleichen Front durch das Herosstreben oder Pariserbleiben einzelner Stellen ausgeschlossen erscheint. Der amtlichen Vertreter des Entwurfs sind durchaus einig, dass das ganze Werk durch Überzeugungen der vorgeschlagenen Minimalförm, durch Vermehrung der Sollbindungen oder durch Übertriebungen von der Art des Grafen Posadowitsch in voller Lieberinnerung mit dem Reichskanzler bestimmt hat.

* Berlin, 1. Februar. (Teleg.) Der Staatsanwalt verordnet eine Bekanntmachung des Justizministers und des Unterrichtsministers betreffend die Befreiung vom Rechtsstudium. Hierach werden zum Rechtsstudium außer den Abiturienten der deutschen humanistischen Gymnasien auch die Abiturienten der deutschen Realgymnasien und der preußischen Oberreal-Schulen zugelassen.

— Anfang dem Beifluss des Seniors-Convents des Reichstages wied nach dem Thau des Reichstags

bei denen nicht der Marine-Stat auf die Tagesschauung gelegt werden, sondern der des Reichsjustizamtes, da der Marine-Staatssekretär verhindert ist, im Reichstage zu erscheinen. (Hand-Rade.)

— Was auch noch nicht abzulehnen ist, wenn die Vorbereitungen für die Reform des Militärberufungsgerichtsgebiets zum Abschluss gelangen werden, so verleiht noch ein Reichstagsschreiber zuverlässig, das die befragte Person des diplomatischen Corps, Baron G. v. Wahlborn, der österreichische Gesandte, hielt eine Ansprache, und der Kaiser amtierte mit Gnadenhafte Stimme. Prinz Eitel-Friedrich nahm hinzu das Manuskript der kaiserlichen Rede entgegen und übernahm es dem Dogen. Sobann wurden die Gesandten vorgelesen, und der Kaiser machte jedem gegenüber eine allgemeine Bemerkung. Die Gesandten liegen hierauf die Stufen zum Throne hinunter, wo die Kaiserin-Wittwe jeden Einzelnen mit einer Verbeugung und einigen Worten begrüßte. Baron G. v. Wahlborn bezog sich in seiner Rede an den Kaiser auf die Waffen, die den Hof veranlasst hätten, seinen Aufenthalt nach dem Reiche zu verlegen. Er bemerkte, dass die Unterzeichnung des Protokolls die seit langer Zeit bestehenden freundlichen Beziehungen zwischen China und den westlichen Mächten in glänzlicher Weise wiederhergestellt habe, und dass zu hoffen sei, dass die genaue Beachtung der Bedingungen des Protokolls diese Beziehungen noch intimer gestalten werde. Er beschwichtigte den Kaiser zu seiner Rückkehr und sagte, dass er den Wunsch des Kaisers, die internationalen Beziehungen zu verstetzen und das gegenseitige Wohlwollen dauernd zu gestalten, anerkenne. Die Bemerkungen des Kaisers und des Kaiserin waren wegen der herrschenden Unruhe sowohl im Original wie in der Übersetzung fast unverständlich. Man verstand, dass die Kaiserin ihrem Gedanken über die letzten Worte Ausdruck gab, und dass sie verriet, diechelten würden sie nicht wiederholen. Eine Anzahl österreichischer Adeliger drängte sich um den Thron. Das die Kaiserin-Wittwe höher sah als der Kaiser bedeutet nicht unbedingt die Annahme eines höheren Ranges, weil der Kaiser nicht höher über darf als ein Verwandter des österreichischen Generals. Als Prinz Eitel-Friedrich das Programm arrangierte, hatte er den Gedanken mitgebracht, dass die Kaiserin-Wittwe zur Seite des Kaisers sitzen werde. Das ist dann später geändert worden. Unter den Gesandten hat sich der Rücken des Hutes die Politik an Boden genommen, die Kaiserin als den eigentlichen Herrscher anzusehen. Die heutige Ceremonie würde vor einem Monat noch auf Widerstand gestoßen sein, aber die Beziehungen aus dem Palast haben die Unfähigkeit des Kaisers so stark beweisen, dass selbst die Gesandten, welche bisher darauf drangen, dass die Mächte den Rücktritt der Kaiserin-Wittwe durchsetzen sollten, ihre frühere Ansicht aufgeben.

— Der Krieg in Berlin gegründete Verein der nationalsozialistischen Jugend erhielt sich eines kräftigen Aufblühens. Vorgetragen wurde in einer sehr zahlreich besuchten Versammlung dieses Vereins Dr. Voßmann über die allgemeine politische Lage; die Ausführungen Voßmanns, mit großem Beifall aufgenommen, gaben dann einen lebhaften Anlass der Begeisterung auf eine Herren-Tripel, wenig hohes Spannung und leicht lächelnd. Was kann ihm wahrscheinlich nicht vergessen, dass er jeden Panzer als ein Gewicht in der Schale des Friedhofs bezeichnet hat.

— Der Krieg in Berlin gegründete Verein der nationalsozialistischen Jugend erhielt sich eines kräftigen Aufblühens. Vorgetragen wurde in einer sehr zahlreich besuchten Versammlung dieses Vereins Dr. Voßmann über die allgemeine politische Lage; die Ausführungen Voßmanns, mit großem Beifall aufgenommen, gaben dann einen lebhaften Anlass der Begeisterung auf eine Herren-Tripel, wenig hohes Spannung und leicht lächelnd. Was kann ihm wahrscheinlich nicht vergessen, dass er jeden Panzer als ein Gewicht in der Schale des Friedhofs bezeichnet hat.

— Die Auskunftsstelle für deutsche Auslandslehrer, deren Errichtung durch den Allgemeinen Deutschen Schulverein angestrebt wurde, ist nunmehr begründet. Schön die kleine Anfangszeit eines solchen Unternehmens hat in Österreichisches Interesse erregt, ein Beispiel, das hier höchstens einem dringenden Bedarf entsprochen hat. Nähert über die Einrichtung entfällt die Gebühr. Nummer der Vereinszeitung: „Das Deutschtum im Ausland“. Die ganze Correspondenz in dieser Angelegenheit geht durch die Zentrale des Allgemeinen Deutschen Schulvereins, Berlin W., Wittenstrasse 24.

— Die Nachricht von Eintritt des Generals v. Ulrich in türkische Dienste in dem „B. T.“ folgte unrichtig.

— Der Redakteur Karl Schmid wurde gestern zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt wegen Verleumdung im „Mörder“.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

— 26.1. Redaktionen sind bis jetzt im Reichstage eingeschlossen. Das ist eine Sache, die wohl die jetzt in seinem Parlament der Welt erreicht ist.

ein, während der Kaiser hinter einem Tisch auf einem niedrigeren Sitz vor dem Thron seinen Platz hatte. Der Kaiser wurde zum Schein als Souverän behandelt, aber das Hauptinteresse und die Hauptbedeutung hatte die Person der Kaiserin-Wittwe. Die Gesandten und das diplomatische Corps zählten etwa 100 Köpfe. Bei ihrem Eintritt verbeugten sich die Gesandten dreimal vor dem Kaiser und nahmen ihren Platz vor dem Sitz des Kaisers.

Das Gesetz der Gesandten blieb im Hintergrunde. Der Dogen des diplomatischen Corps, Baron G. v. Wahlborn, der österreichische Gesandte, hielt eine Ansprache, und der Kaiser amtierte mit Gnadenhafte Stimme. Prinz Eitel-Friedrich nahm hinzu das Manuskript der kaiserlichen Rede entgegen und übernahm es dem Dogen. Sobann wurden die Gesandten vorgelesen, und der Kaiser machte jedem gegenüber eine allgemeine Bemerkung. Die Gesandten liegen hierauf die Stufen zum Throne hinunter, wo die Kaiserin-Wittwe nahm hinzu das Manuskript der kaiserlichen Rede entgegen und übernahm es dem Dogen. Sobann wurden die Gesandten vorgelesen, und der Kaiser machte jedem gegenüber eine allgemeine Bemerkung. Die Gesandten liegen hierauf die Stufen zum Throne hinunter, wo die Kaiserin-Wittwe nahm hinzu das Manuskript der kaiserlichen Rede entgegen und übernahm es dem Dogen. Sobann wurden die Gesandten vorgelesen, und der Kaiser machte jedem gegenüber eine allgemeine Bemerkung. Die Gesandten liegen hierauf die Stufen zum Throne hinunter, wo die Kaiserin-Wittwe nahm hinzu das Manuskript der kaiserlichen Rede entgegen und übernahm es dem Dogen. Sobann wurden die Gesandten vorgelesen, und der Kaiser machte jedem gegenüber eine allgemeine Bemerkung. Die Gesandten liegen hierauf die Stufen zum Throne hinunter, wo die Kaiserin-Wittwe nahm hinzu das Manuskript der kaiserlichen Rede entgegen und übernahm es dem Dogen. Sobann wurden die Gesandten vorgelesen, und der Kaiser machte jedem gegenüber eine allgemeine Bemerkung. Die Gesandten liegen hierauf die Stufen zum Throne hinunter, wo die Kaiserin-Wittwe nahm hinzu das Manuskript der kaiserlichen Rede entgegen und übernahm es dem Dogen. Sobann wurden die Gesandten vorgelesen, und der Kaiser machte jedem gegenüber eine allgemeine Bemerkung. Die Gesandten liegen hierauf die Stufen zum Throne hinunter, wo die Kaiserin-Wittwe nahm hinzu das Manuskript der kaiserlichen Rede entgegen und übernahm es dem Dogen. Sobann wurden die Gesandten vorgelesen, und der Kaiser machte jedem gegenüber eine allgemeine Bemerkung. Die Gesandten liegen hierauf die Stufen zum Throne hinunter, wo die Kaiserin-Wittwe nahm hinzu das Manuskript der kaiserlichen Rede entgegen und übernahm es dem Dogen. Sobann wurden die Gesandten vorgelesen, und der Kaiser machte jedem gegenüber eine allgemeine Bemerkung. Die Gesandten liegen hierauf die Stufen zum Throne hinunter, wo die Kaiserin-Wittwe nahm hinzu das Manuskript der kaiserlichen Rede entgegen und übernahm es dem Dogen. Sobann wurden die Gesandten vorgelesen, und der Kaiser machte jedem gegenüber eine allgemeine Bemerkung. Die Gesandten liegen hierauf die Stufen zum Throne hinunter, wo die Kaiserin-Wittwe nahm hinzu das Manuskript der kaiserlichen Rede entgegen und übernahm es dem Dogen. Sobann wurden die Gesandten vorgelesen, und der Kaiser machte jedem gegenüber eine allgemeine Bemerkung. Die Gesandten liegen hierauf die Stufen zum Throne hinunter, wo die Kaiserin-Wittwe nahm hinzu das Manuskript der kaiserlichen Rede entgegen und übernahm es dem Dogen. Sobann wurden die Gesandten vorgelesen, und der Kaiser machte jedem gegenüber eine allgemeine Bemerkung. Die Gesandten liegen hierauf die Stufen zum Throne hinunter, wo die Kaiserin-Wittwe nahm hinzu das Manuskript der kaiserlichen Rede entgegen und übernahm es dem Dogen. Sobann wurden die Gesandten vorgelesen, und der Kaiser machte jedem gegenüber eine allgemeine Bemerkung. Die Gesandten liegen hierauf die Stufen zum Throne hinunter, wo die Kaiserin-Wittwe nahm hinzu das Manuskript der kaiserlichen Rede entgegen und übernahm es dem Dogen. Sobann wurden die Gesandten vorgelesen, und der Kaiser machte jedem gegenüber eine allgemeine Bemerkung. Die Gesandten liegen hierauf die Stufen zum Throne hinunter, wo die Kaiserin-Wittwe nahm hinzu das Manuskript der kaiserlichen Rede entgegen und übernahm es dem Dogen. Sobann wurden die Gesandten vorgelesen, und der Kaiser machte jedem gegenüber eine allgemeine Bemerkung. Die Gesandten liegen hierauf die Stufen zum Throne hinunter, wo die Kaiserin-Wittwe nahm hinzu das Manuskript der kaiserlichen Rede entgegen und übernahm es dem Dogen. Sobann wurden die Gesandten vorgelesen, und der Kaiser machte jedem gegenüber eine allgemeine Bemerkung. Die Gesandten liegen hierauf die Stufen zum Throne hinunter, wo die Kaiserin-Wittwe nahm hinzu das Manuskript der kaiserlichen Rede entgegen und übernahm es dem Dogen. Sobann wurden die Gesandten vorgelesen, und der Kaiser machte jedem gegenüber eine allgemeine Bemerkung. Die Gesandten liegen hierauf die Stufen zum Throne hinunter, wo die Kaiserin-Wittwe nahm hinzu das Manuskript der kaiserlichen Rede entgegen und übernahm es dem Dogen. Sobann wurden die Gesandten vorgelesen, und der Kaiser machte jedem gegenüber eine allgemeine Bemerkung. Die Gesandten liegen hierauf die Stufen zum Throne hinunter, wo die Kaiserin-Wittwe nahm hinzu das Manuskript der kaiserlichen Rede entgegen und übernahm es dem Dogen. Sobann wurden die Gesandten vorgelesen, und der Kaiser machte jedem gegenüber eine allgemeine Bemerkung. Die Gesandten liegen hierauf die Stufen zum Throne hinunter, wo die Kaiserin-Wittwe nahm hinzu das Manuskript der kaiserlichen Rede entgegen und übernahm es dem Dogen. Sobann wurden die Gesandten vorgelesen, und der Kaiser machte jedem gegenüber eine allgemeine Bemerk

**Im Total-Ausverkauf
der Ültzenschen Wollenweberei**
■ Confirmation ■

sind, so lange der Vorrath reicht, für die
besonders geeignete Damenkleiderstoffe zu spottbilligen Preisen ausgelegt.

Kammgarne
Cheviots
Crêpes

	früher:	jetzt:	früher:	jetzt:
	4,-	3,-	2,-	1,-
	2,75,-	2,-	1,35,-	1,-
	4,50,-	3,50,-	2,50,-	1,75,-
	3,-	2,50,-	1,50,-	1,-
	2,-	2,50,-	2,25,-	1,50,-
	2,-	1,75,-	1,50,-	1,-

Auf Wollstoffreste gewähren wir, trotz der enormen Preisreduzierung, 10% Rabatt extra.

Markt

13, I.
vis-a-vis dem Rathaus.

Wir empfehlen unter Anderem:

Alpacas

Mohairs

Fantasiestoffe

früher:	jetzt:	früher:	jetzt:
5,50,-	4,50,-	3,-	2,-
2,-	2,25,-	1,50,-	1,-
4,-	3,50,-	2,50,-	2,-
2,-	1,75,-	1,50,-	1,-
7,50,-	6,-	4,-	3,-
2,-	1,50,-	1,-	1,-

früher: 2,50,- jetzt: 2,- 1,75,- 1,50,-

Niederlage

H. HEYE GLASFABRIK,
an der Eutritzscher Strasse.
Comptoir Prendelstrasse 10 (am Gohliser Exercierplatz).
Telephon 256.

Lager aller gangbaren Sorten **Glaschen** in grüner, gold-
gelber, halbwießer und weisser Farbe, mit und ohne
Patentverschluss. **Demjhohns**, **Korbflaschen** und
Ballons in bester Qualität.

Schnelle Ausführung von Aufträgen auf besondere Sorten.

Specialität: Flaschen für Bügelverschluss mittels Glas-
maschine gearbeitet, mit in jeder Hinsicht genauer Mündung
und in ganz gleichmässiger Höhe.

„Gut“.

Ein guter Stiefel ist der Herzstiefel, weil er prinzipiell nur aus ausgesuchtem Material hergestellt wird, modern in seiner Form, exakt in der Be-
arbeitung und vor allen Dingen begnügt im Tragen und dauerhaft im praktischen Gebrauch ist. Specialformen für ältere Damen, beschmolzen, elegant
und bequem.



Alfred Krebs

Haupt-Niederlage der Herz-Schuhwaaren
6 Petersstrasse 6.

Deutsche Industrie! Deutsches Gewerbe!
Deutsche Frauen und Töchter
kaufen nur deutsche Nähmaschinen,
die die Ausdauer, Leistungsfähigkeit und Material-Erfahrung
von einem anderen Fabrikat der Welt trotz aller
Schwierigkeiten übertrifft.

Große Auswahl aller Systeme.

W. Gundelach, Reichsstraße 21.
Weibl., Weing- und Strickmaschinen, große Reparatur-Werkstatt, älteste und
grösste Filiale Preßfrei Leipzig.

Wiener Frauen verdanken Ihre Schönheit
in einer Linie den Gebrauch der angenehmsten, wir-
kungsvollsten, berühmtesten Original **Pasta Pompadour**, erfinden von Dr. R. Dr. W. Dr. Die
Schablonen sind verziert bei Anwendung einer leichten
friule Schablonen, bilden können, leichteren Zeit
auf die Herstellung eines Alters, verhindert weiteren Gesundheit (bei
einfacher Wiedergabe des Geldes) Sommercremes, Her-
bstcremes, Blättercremes, Wimpern, Lippe, jede Einzelheit
der Haut, angewendet schon seit 40 Jahren von überzeugten
Orientalen, Russen u. weiteren Alters und Kindern
ausliegen. Der Bereich für Güte und Unschädlichkeit dieses
Gesundheitsmittel in der 40-jährige Erfahrung, wie während
viele Jahre enthalten und nicht verschwinden. Preis per
Dose für 6 Monate 3,-

Pompadour-Milch überzeugt die Hand sofort mit mildester Weise. Milch
schnell nach dem Waschen auf dem Gesicht hält. — Original-Pasta 3,- **Pompa-
dour-Selje** 60,- **Pompadour-Poudre** in rosa, crème, weiß 2,- 4,- 60,-
Man wende sich vertraulich an Wilhelmshaus Dr. W. Höhne (Anton
Rix & Bruder), kleinste Sparze der ersten Dr. Wielen'sche Seidenwaren, Wien,
Grätzelstrasse 16. — Bei Reise nehmen man zur plaudernde Gedächtnis.
Depot in Leipzig d.h. Emil Geerling, Grimmaische Straße 21.

Tappiche
Portières
Reisedecken
Kameelhaardecken
Steppdecken
Cocos-Läufer
Linoleum
Div. Felle
Gemalte Gobelins
Engl. Metall-Betten
Bett-Wäsche
Daunen - Steppdecken
Tischdecken
Ruhe-Kissen
Plüsche
Plüsche-Taschen
Möbelstoffe
Seid. decor. Châles
Stores
Bett-Vorlagen

Total-Räumung der Max Scholz'schen Concursmasse und andere Waaren.

44 Petersstrasse 44.

Verkaufszeit 9-1, Nachm. 1/3-8 Uhr.

Verkauf nur gegen Baar. Wiederverkäufer nur Vormittags.



Eine Viertel Million Hectoliter Riebeck-Biere

(ausgezeichnet mit der Königl. Sächs. Staatsmedaille)
sind im vergangenen Geschäftsjahr zum Auslass gekommen. Gewiss ein deutlicher Beweis für die Güte und
Beliebtheit dieser Biere.

Riebeck-Biere

werden auf den Bahnhöfen und in den grössten und renommiertesten Restaurants Leipzigs ausgeschüttet.

Riebeck-Biere

sind in Original-Flaschenfüllung auf jedem Familientisch zu finden.

Grosser Gelegenheitskauf Katharinenstr. 13|17.

Durch den billigen Einkauf eines Schuhwaarenlagers, bestehend aus **Damen-, Herren- u. Kinder-Schuhen u. -Stiefeln**, in den besten Qualitäten, wie auch
Ein grosser Posten Seiden-Blousen in allen Farben,
Ein grosser Posten schwarze Röcke und Unterröcke,
Ein grosser Posten Plüsche, Sammete, Seiden- u. Kleiderstoffe,
Ein grosser Posten Gardinen, Viträgen u. Tischdecken, wie auch
Ein Posten Damen- und Herren - Hemden, Socken, Strümpfe, Handtücher u. Wischtücher, Barchente, Hemdentuch und verschiedene Flanelle u. Wollwaren, Steppdecken.

Diese Posten gelangen Montag, den 3. Februar zum Verkauf von 9 Uhr früh ununterbrochen bis 9 Uhr Abends und werden zu noch nie dagewesenen billigen Preisen verkauft.

Daher günstige Gelegenheit für jede Handfrau!

Asthma

Bronchiol Cigaretten*)
ges. gesch. No. 43761. Präparat nach Dr. Abbé. Erhältlich in vier Mischungen à 10,
20, 50, 100 Stück. Probe-Cartons à 10 Stück
à 50,- 75,- 1,- 1,50.

Zu haben in allen Apotheken.
Bronchiol G. m. b. H.
Berlin N. W. 7.

*) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Camphor, indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.



Maskenschmuck Costümschmuck Besatzartikel Gesichtsmasken

Grösste Auswahl
zu billigsten Preisen bei

Rudolph Ebert
5 Thiemannstrasse 5.

Hierzu acht Beilagen und als Extrabeilage ein Prospect vom Technikum Mittweida.

Berdingung.

Die bei dem Brabu eines Landwirtschaftlichen Institutes an der Hochschule zu Berlin erzielten erzielbaren
Grenz- und Sandsteinarbeiten, letzter Theil,
sind ins Gedächtnis verloren.

Die Preisverhandlungen darüber sind im Universitätsgerichtsamt (Reichstag) gegen Bezahlung zu entnehmen und sie (natürlich) den 20. Februar 1902

zu bestreiten einzutragen.

Die Nachfrage unter den Bewerbern, welche bis zum 20. März dieses Jahres an ihre Gebote gebunden bleiben, wird vorbehalten.

Zurigenen Bewerber, mit welchen bis dahin ein Vertrag abgeschlossen nicht vereinbart worden ist, haben ihre Angebote als Abschluß zu betrachten.

Leipzig, den 20. Januar 1902.

Röntg. Handelsamt. Röntg. Universitätsgerichtsamt.

Gebel. Klemm.

Ortsfrankenkasse.

Die Gemeinde von § 27 des Statuts der Ortsfrankenkasse für Leipzig und Umgegend vom 20. Dezember 1893 sind im Rahmen laufenden Betriebes die Nummern der Generalversammlung-Berichte und deren Stellvertreter

zu bezeichnen.

Bestimmt wird diese Zahl unter Kenntnis des Reiters vorstandes.

für die Arbeitgeber:

Montag, den 17. Februar 1902

vor Sonntag 10-1 Uhr Mittags und

Montags 8-5 Uhr

in der Geschäftsstelle der Kasse, Gitterstraße Nr. 7/9, L. Erze, Zimmer Nr. 9 (Gang zum Raum);

für die Arbeiter:

A-J Dienstag, den 18. Februar 1902.

K-P Mittwoch, den 19. Februar 1902.

Qu-Z Freitag, den 21. Februar 1902,

von Mittwoch 12 bis Samstag 9 Uhr

— ohne Unterbrechung —

im Konsistorium des Arbeitsgerichts, Leipzig, Wintergartenstrasse Nr. 17/19 (Eingang: Portal rechts), in folgender Weise statt:

I. Gehalt Wahl der Vertreter werden die Arbeitermitglieder in drei Wahlbezirken gewählt, deren erste die folgenden Gruppen der Reichsabgeordneten umfaßt:

Anteilsteile der Eisen- und Erden, Bergbau, Höfen- und Sämmereien, Tuchfabriken, Gewerbeabteilung, Industrie der Maschinen, Werkstätten, Anker- und Apparate, der Verarbeitung von Mühleninstrumenten, der Holz- und Schnitzerei und endlich der Baugewerbe, während

die zweite Abteilung die Gruppe der chemischen Fabrikate, der Erzeugung und Versorgung fortwährendlicher Nebenprodukte, Beleuchtung, Elektr. Elektro- und Glühlampen, der Textilfabrikat, einschließlich der Bleidrähte, Schärferei, Druckerei und Papeterie, der Land- und Forstwirtschaft, der Kunst- und Handelspflanzen und Blühpflanzen, der Industrie der Natur- und Gemüseprodukte, der Verarbeitung und Reinigung und endlich der Herstellung und Verarbeitung von Kleidungs- und Schuhwaren sowie die dritte Abteilung so auf die übrigen handwerklich-technologischen Gruppen, also die Verarbeitung und Erwerbszweige der Papier-, Leiter- und Gummirinfabrik, Buchdrucker, Tabakfabrik, zugesetzte chemische Gewerbe, Handels- und Vertriebsangestellte und der Vertriebsbeamte, sowie die Geschäftsbürokratie der Namens-, Notare, Verlagsbuchhändler, der Kunstabfertiger, Berufsmöglichkeiten und Berufswissenschaften erstreckt.

Bestimmte Mitglieder werden, soweit sie nicht vermögen ihrer Bedeutung der ersten oder zweiten Abteilung angehören, der dritten angehört.

II. Die Wahl kann nicht durch Besitzmehrheit oder Mehrheit, sondern nur peripherisch ausgetragen werden, und zwar durch Einigung des Wahlkreises in die für die betreffende Abteilung bereit stehende Urne.

Bestimmte zu Wählern werden vom 24. dieses Monats ab in der Geschäftsstelle der Ortsfrankenkasse, L. Erze, Zimmer Nr. 19, ausgetragen.

Die Wählern sind verpflichtet, und zwar

für Abteilung I: weiß

II: rot

III: grün;

so erhalten so viel mit laufenden Ziffern versehene Stufen, als Wähler und Stellvertreter von dem der Wahlkreis wählenden Kreis zu wählen sind. Nur die oben mit ihnen in Farbe und Verdruck überdeckende Formular haben als Wahlkreis Gültigkeit.

III. Von den Arbeitgebern sind wahlberechtigt und möglicher nur solche, welche die Arbeitermitglieder § 31 der Wahl nach Beiträge und eigenen Mitteln leisten.

Die Nachweisliche Befreiung gilt die Vorzeigung eines laufenden Kontos über einer Laufzeit über gegebene Zeiträge für Dezember 1901.

Sehr der Arbeitgeber hat für

Abteilung I: 60 Beiträge und 80 Stellvertreter

II: 41 : 20

III: 65 : 28

zu wählen.

IV. Von den Arbeitermitgliedern sind wahlberechtigt und möglicher nur solche, welche die Arbeitermitglieder § 31 der Wahl nach Beiträge und eigenen Mitteln leisten.

Die Nachweisliche Befreiung gilt die Vorzeigung eines laufenden Kontos über einer Laufzeit über gegebene Zeiträge für Dezember 1901.

Sehr der Arbeitgeber hat für

Abteilung I: 60 Beiträge und 80 Stellvertreter

II: 41 : 20

III: 65 : 28

zu wählen.

Von den Arbeitermitgliedern sind wahlberechtigt und möglicher nur solche, welche die Arbeitermitglieder § 31 der Wahl nach Beiträge und eigenen Mitteln leisten.

Die Nachweisliche Befreiung gilt die Vorzeigung eines laufenden Kontos über einer Laufzeit über gegebene Zeiträge für Dezember 1901.

Sehr der Arbeitgeber hat für

Abteilung I: 60 Beiträge und 80 Stellvertreter

II: 41 : 20

III: 65 : 28

zu wählen.

Wegen der laufenden die Wahl betreffenden Bestimmungen wird auf die §§ 87 und 88 des Gesetzes verwiesen.

Leipzig, am 18. Januar 1902.

Der Vorstand

der Ortsfrankenkasse für Leipzig und Umgegend.

Dr. Willmar Schwabe, Vorsteher.

Gebel. Klemm.

Ortsfrankenkasse.

Eine neue verpflichtendes Bezugsrecht der Deutschen Kasse, Sachsen, der Apotheker, Konditorei, Bäckereien, Handelsgesellschaften und Coiffeur der Ortsfrankenkasse für Leipzig und Umgegend ist erlassen und liegt Exemplar für der Kassenverwaltung und den Vertriebenen zur Einsichtnahme bereit.

Leipzig, den 1. Februar 1902.

Die Ortsfrankenkasse für Leipzig und Umgegend.

Nic. Kraus, Leiter. Vorsteher.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Wien nicht zu diesem Ziel. Das Unternehmen sollte die Erfüllung der Wünsche des Vorhabens eine Belebungshilfe bedingen.

Abg. Müller-Sieg (Stell. Abg.) bewillt dem Abg. Röder

gegenüber, ob bei entstehen, nachdem den höheren Schulen einen

unentbehrlichen Unterstand zu haben, damit die Eltern mit den Kindern

in den Bogen kann, sich auf einer höheren Stufe zu höheren politischen

und sozialen Fragen zu befreien, wie es im Bogen geht; "Was

soll der Vorleser nicht geben, so darf er nicht zu machen sein."

Ob folgen weitere Maßnahmen der Abgeordneten Goldschmid

(Stell. Abg.) und Goldschmidt (Stell. Abg.) der sich über die tatsächlichen

Schulverhältnisse in Österreich ausprägt, sowie der Abgeordneten

Wieland (Konserv.) und Castell (kons.), die eben viel

Interesse an den Schulen des Kaiserreichs für ein hohes Bild,

man lebt ohne Schulen bis gleichzeitig ausgestoßen,

soz. Bogenrechts (kons. Abg.) vorausgegangen, den Abg. Goldschmidt

Die Bogenrechte können nicht bloß auf den rechten Seite

des Hauses. Die Bogenrechte müssen so, das die Todesstrafe durch

Mutterstrafe verhindert werde. Was sage da bis Strafpraxis?

Ob Goldschmidt (Stell. Abg.) fordert die Bogen auf, sie möge

dass die abgesetzte Rechtsprechung einsetzt, dass über die Bogen bestimmt,

wenn ein Mitglied bestimmt über landesfürstliche Rechte

steht. Einmal mehr das nicht mehr.

Abg. Wieland (kons.) fordert, was der Abg. Goldschmidt

die Bogenrechte kann nicht bloß auf den rechten Seite

des Hauses. Die Bogenrechte müssen so, das die Todesstrafe durch

Mutterstrafe verhindert werde. Was sage da bis Strafpraxis?

Ob Goldschmidt (Stell. Abg.) fordert die Bogen auf, sie möge

dass die abgesetzte Rechtsprechung einsetzt, dass über die Bogen bestimmt,

wenn ein Mitglied bestimmt über landesfürstliche Rechte

steht. Einmal mehr das nicht mehr.

Abg. Wieland (kons.) fordert, was der Abg. Goldschmidt

die Bogenrechte kann nicht bloß auf den rechten Seite

des Hauses. Die Bogenrechte müssen so, das die Todesstrafe durch

Mutterstrafe verhindert werde. Was sage da bis Strafpraxis?

Ob Goldschmidt (Stell. Abg.) fordert die Bogen auf, sie möge

dass die abgesetzte Rechtsprechung einsetzt, dass über die Bogen bestimmt,

wenn ein Mitglied bestimmt über landesfürstliche Rechte

steht. Einmal mehr das nicht mehr.

Abg. Wieland (kons.) fordert die Bogenrechte der Margarete, die

zu einem Verhandlungsausschuss bestimmt werden soll.

Abg. Goldschmidt (Stell. Abg.) fordert die Bogenrechte der Margarete,

die Bogenrechte kann nicht bloß auf den rechten Seite

des Hauses. Die Bogenrechte müssen so, das die Todesstrafe durch

Mutterstrafe verhindert werde. Was sage da bis Strafpraxis?

Ob Goldschmidt (Stell. Abg.) fordert die Bogen auf, sie möge

dass die abgesetzte Rechtsprechung einsetzt, dass über die Bogen bestimmt,

wenn ein Mitglied bestimmt über landesfürstliche Rechte

steht. Einmal mehr das nicht mehr.

Abg. Wieland (kons.) fordert die Bogenrechte der Margarete,

die Bogenrechte kann nicht bloß auf den rechten Seite

des Hauses. Die Bogenrechte müssen so, das die Todesstrafe durch

Mutterstrafe verhindert werde. Was sage da bis Strafpraxis?

Ob Goldschmidt (Stell. Abg.) fordert die Bogen auf, sie möge

dass die abgesetzte Rechtsprechung einsetzt, dass über die Bogen bestimmt,

wenn ein Mitglied bestimmt über landesfürstliche Rechte

steht. Einmal mehr das nicht mehr.

Abg. Wieland (kons.) fordert die Bogenrechte der Margarete,

die Bogenrechte kann nicht bloß auf den rechten Seite

des Hauses. Die Bogenrechte müssen so, das die Todesstrafe durch

Mutterstrafe verhindert werde. Was sage da bis Strafpraxis?

Ob Goldschmidt (Stell. Abg.) fordert die Bogen auf, sie möge

dass die abgesetzte Rechtsprechung einsetzt, dass über die Bogen bestimmt,

wenn ein Mitglied bestimmt über landesfürstliche Rechte

steht. Einmal mehr das nicht mehr.

Abg. Wieland (kons.) fordert die Bogenrechte der Margarete,

die Bogenrechte kann nicht bloß auf den rechten Seite

des Hauses. Die Bogenrechte müssen so, das die Todesstrafe durch

Mutterstrafe verhindert werde. Was sage da bis Strafpraxis?

Ob Goldschmidt (Stell. Abg.) fordert die Bogen auf, sie möge

dass die abgesetzte Rechtsprechung einsetzt, dass über die Bogen bestimmt,

wenn ein Mitglied bestimmt über landesfürstliche Rechte

steht. Einmal mehr das nicht mehr.

Abg. Wieland (kons.) fordert die Bogenrechte der Margarete,

die Bogenrechte kann nicht bloß auf den rechten Seite

des Hauses. Die Bogenrechte müssen so, das die Todesstrafe durch

Mutterstrafe verhindert werde. Was sage da bis Strafpraxis?

Ob Goldschmidt (Stell. Abg.) fordert die Bogen auf, sie möge

dass die abgesetzte Rechtsprechung einsetzt, dass über die Bogen bestimmt,

wenn ein Mitglied bestimmt über landesfürstliche Rechte

steht. Einmal mehr das nicht mehr.

Abg. Wieland (kons.) fordert die Bogenrechte der Margarete,

die Bogenrechte kann nicht bloß auf den rechten Seite

des Hauses. Die Bogenrechte müssen so, das die Todesstrafe durch

Mutterstrafe verhindert werde. Was sage da bis Strafpraxis?

Ob Goldschmidt (Stell. Abg.) fordert die Bogen auf, sie möge

dass die abgesetzte Rechtsprechung einsetzt, dass über die Bogen bestimmt,

wenn ein Mitglied bestimmt über landesfürstliche Rechte

steht. Einmal mehr das nicht mehr.

Abg. Wieland (kons.) fordert die Bogenrechte der Margarete,

die Bogenrechte kann nicht bloß auf den rechten Seite

des Hauses. Die Bogenrechte müssen so, das die Todesstrafe durch

Mutterstrafe verhindert werde. Was sage da bis Strafpraxis?

Ob Goldschmidt (Stell. Abg.) fordert die Bogen auf, sie möge

dass die abgesetzte Rechtsprechung einsetzt, dass über die Bogen bestimmt,

wenn ein Mitglied bestimmt über landesfürstliche Rechte

steht. Einmal mehr das nicht mehr.

Abg. Wieland (kons.) fordert die Bogenrechte der Margarete,

die Bogenrechte kann nicht bloß auf den rechten Seite

des Hauses. Die Bogenrechte müssen so, das die Todesstrafe durch

Mutterstrafe verhindert werde. Was sage da bis Strafpraxis?

Ob Goldschmidt (Stell. Abg.) fordert die Bogen auf, sie möge

dass die abgesetzte Rechtsprechung einsetzt, dass über die Bogen bestimmt,

wenn ein Mitglied bestimmt über landesfürstliche Rechte

steht. Einmal mehr das nicht mehr.

Abg. Wieland (kons.) fordert die Bogenrechte der Margarete,

die Bogenrechte kann nicht bloß auf den rechten Seite

des Hauses. Die Bogenrechte müssen so, das die Todesstrafe durch

Mutterstrafe verhindert werde. Was sage da bis Strafpraxis?

Ob Goldschmidt (Stell. Abg.) fordert die Bogen auf, sie möge

dass die abgesetzte Rechtsprechung einsetzt, dass über die Bogen bestimmt,

wenn ein Mitglied bestimmt über landesfürstliche Rechte

steht. Einmal mehr das nicht mehr.

Abg. Wieland (kons.) fordert die Bogenrechte der Margarete,

die Bogenrechte kann nicht bloß auf den rechten Seite

des Hauses. Die Bogenrechte müssen so, das die Todesstrafe durch

Mutterstrafe verhindert werde. Was sage da bis Strafpraxis?

Ob Goldschmidt (Stell. Abg.) fordert die Bogen auf, sie möge

dass die abgesetzte Rechtsprechung einsetzt, dass über die Bogen bestimmt,

wenn ein Mitglied bestimmt über landesfürstliche Rechte

steht. Einmal mehr das nicht mehr.

Abg. Wieland (kons.) fordert die Bogenrechte der Margarete,

die Bogenrechte kann nicht bloß auf den rechten Seite

des Hauses. Die Bogenrechte müssen so, das die Todesstrafe durch

Mutterstrafe verhindert werde. Was sage da bis Strafpraxis?

Ob Goldschmidt (Stell. Abg.) fordert die Bogen auf, sie möge

dass die abgesetzte Rechtsprechung einsetzt, dass über die Bogen bestimmt,

wenn ein Mitglied bestimmt über landesfürstliche Rechte

steht. Einmal mehr das nicht mehr.

Abg. Wieland (kons.) fordert die Bogenrechte der Margarete,

die Bogenrechte kann nicht bloß auf den rechten Seite

des Hauses. Die Bogenrechte müssen so, das die Todesstrafe durch

Mutterstrafe verhindert werde. Was sage da bis Strafpraxis?

Ob Goldschmidt (Stell. Abg.) fordert die Bogen auf, sie möge

dass die abgesetzte Rechtsprechung einsetzt, dass über die Bogen bestimmt,

wenn ein Mitglied bestimmt über landesfürstliche Rechte

steht. Einmal mehr das nicht mehr.

Abg. Wieland (kons.) fordert die Bogenrechte der Margarete,

die Bogenrechte kann nicht bloß auf den rechten Seite

des Hauses. Die Bogenrechte müssen so, das die Todesstrafe durch

Mutterstrafe verhindert werde. Was sage da bis Strafpraxis?

Ob Goldschmidt (Stell. Abg.) fordert die Bogen auf, sie möge

dass die abgesetzte Rechtsprechung einsetzt, dass über die Bogen bestimmt,

wenn ein Mitglied bestimmt über landesfürstliche Rechte

steht. Einmal mehr das nicht mehr.

Abg. Wieland (kons.) fordert die Bogenrechte der Margarete,

die Bogenrechte kann nicht bloß auf den rechten Seite

des Hauses. Die Bogenrechte müssen so, das die Todesstrafe durch

Mutterstrafe verhindert werde. Was sage da bis Strafpraxis?

Ob Goldschmidt (Stell. Abg.) fordert die Bogen auf, sie möge

dass die abgesetzte Rechtsprechung einsetzt, dass über die Bogen bestimmt,

wenn ein Mitglied bestimmt über landesfürstliche Rechte

steht. Einmal mehr das nicht mehr.

Abg. Wieland (kons.) fordert die Bogenrechte der Margarete,

die Bogenrechte kann nicht bloß auf den rechten Seite

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 59, Sonntag, 2. Februar 1902.

Amerikanische Städtebilder und Städtetypen.

Von Otto vonhardt.

Nachdruck untersagt.

Die Reise des Prinzen Heinrich, die gegenwärtig auf dem üblichen Tagestypus bildet, wird sich, wie nunmehr bekannt, auf mehrere Städte der Union ausdehnen. Alle diese Städte sind, an europäischen Städten gewissem, jung; dennoch aber kann man die Menge des historischen Nachschauens auch an ihnen bereits beobachten, und so ähnlich amerikanische Städte auch im Allgemeinen nicht zu ihrem Vortheile einander sind, so hat doch die Verhältniswerte der geographischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen verschiedene Typen erzeugt, die ja ihrerseits darum von Interesse ist, weil sie uns in das Eigenart nördamerikanischen Lebens mancher tiefen Einblick thun lassen. Gerade die von dem Prinzen zu besuchenden Städte vertreten einige der charakteristischsten Typen.

Boston ist die historische Stadt der Union par excellence. Es war der Sitz der Regelung, als das Land noch englische Kolonie war; es war der Ausgangspunkt der Erhebung gegen England; hier stand jene berühmte „tea-party“ statt, die das Signal zum Aufstand ergab. Boston allein besitzt Denkmale, die man historisch nennen kann. Es ist die thürmische „Faneuil-Hall“, aus dem Jahre 1742 hauptsächlich die „Wege des Freiheit“ genannt, weil in der Revolutionszeit hier wichtige politische Versammlungen stattfanden. Auf dem Old Granary Burial Ground ruhen Franklin's Eltern und einige der alten Generationen des Landes. Das alte Staatshaus (das neue ist ein prunkvoller Bau mit vielen Säulen und üppiger Vergoldung) zeigt auf seinem Dache noch den Löwen und das Schwert des britischenappells; es hat die Ansprüche jenes Bostoner Bürgertums gerechtfertigt, das in der Geschichte des Unabhängigkeitskampfes eine so große Rolle spielt und dessen Opfer auf dem erwähnten Friedhof beispielhaft sind. Das Alte will nun nach europäischen Begriffen nicht viel sagen; doch keine andere Stadt der Union hat so gleicher Monumente zu rühmen, und so ist es begreiflich, dass Boston für den Amerikaner heilig von einem ehrwürdigen Rufus angesehen wird. Auch in ihrer Anlage zeigt die Stadt mehr den Charakter des Geworbenen als des Gemachten. Trotz des großen Brandes im Jahre 1872, der in einer Nacht vierhundert Häuser vernichtete, heißt sich die Stadt noch heute als ein unregelmäßiges Gewirr zum Theil enger und windiger Straßen dar, während die vornehmen Wohnviertel, die sich weiter hinausgedehnt haben, einen recht monotonen und unerfreulichen Eindruck machen.

Boston verdankt sein schnelles Aufblühen dem Vorzuge, dass es an einer Europa besonders nahe gerückten Stelle des Landes liegt. Heute ist dieser Nutzen nicht mehr von der Bedeutung, wie in den Tagen der Colonialzeit, und so hat denn auch Boston als Siedlung hinter der gewaltigen Mauer New York zurücktreten müssen. Doch das Beste kann ihm New York nicht rauben. Hier ist die eigentliche Heimat jenes jungen, nüchternen, entschlossenen Neuanfangslandes, dem Amerika jedenfalls seine eigenständige Entwicklung verdankt. Die fremdländischen Colonien spielen hier nicht die Rolle wie in Chicago oder New York; das Pantheon ist hier geschlossen, reicher und mit der Konsequenz dieser Entwicklung hängt auch Bostons größter Ruhm zusammen: seine Bedeutung für die Pflege der Wissenschaft, Literatur, Kunst, Musik. Noch ist es nicht mehr „Amerika's Leipzig“ — der Konkurrenz am Hudson greift auch nach diesen Palmen —, aber in keiner Stadt der Union ist doch die Kultur der stolzen Mutter zu einem so bedeutenden Charakterzeichen geworden, wie hier.

Boston ist die entzerrte. Washington ist die regierende Landeshauptstadt. Es ist die einzige Stadt Amerikas, die von vornherein nach einer Art festen, künstlerischen Planen angelegt wurde, und dieser Platz war in enormen Dimensionen gehalten, um der Union eine imposante Hauptstadt zu sichern. Doch nur äußerst langsam wuchs die Stadt in diese Dimensionen hinein und lange machte sie einen eben, leeren Eindruck, lange standen höchst unscheinbare Häuser in der unmittelbaren Nachbarschaft der öffentlichen Prachtbauten. Heute ist nun Washington endlich eine Großstadt, doch etwas künstlich hat sie erhalten, denn der Kern seiner Bevölkerung bildet immer noch das Heer von Beamten, Militärs, Diplomaten, Politikern u. s. m., das hier seinen Sitz hat. Zumindest steht es den langen, breiten Straßen nicht mehr an Menschen, und da an den Staatsgebäuden nicht gespart wird, so tragen sie einen gewissen monumentalen Charakter. Das bekannte amerikanische rechtswinklige

Blocksystem ist hier kombiniert mit einer strahlenförmigen Anordnung von Straßen, die von drei verschiedenen Punkten ausgehen. Als den höchsten Zug der Stadt darf man die beherrschende Lage des Capitols bezeichnen, dessen Rücken von vielen Punkten aus sichtbar ist und so gleichsam ein Wahrzeichen der Stadt bildet, wie die Domkirche von Rom es ist.

So ähnlich wie die Entwicklung Washingtons, so natürlich die Entwicklung Chicagos, des Wunders des Westens. 1804 noch die Bundesregierung hier an der Mündung des Chicagoflusses in den Michigansee ein Fort errichtet — damals wohnte keine weiße Seele im ganzen Gebiete. 1832 zählte ganz Illinois 700 Weiße; heute ist Chicago eine Stadt von etwa zwei Millionen Menschen. Weit das Geheimnis dieses unerhörten Wachstums? Weil Chicago eine Sammelstelle der Produkte und des Handels des ganzen Nordens, Orients und Westens des Landes ist. Die landwirtschaftlichen Produkte des Westens, die industriellen und Import-Artikel des Orients sammeln sich hier aus. Durch Eisenbahnen und Kanäle verbunden, partizipiert es an ihrem Handel. Durch die Seen kreuzt Chicago seine Arme weit nach dem Norden, nach Kanada, zu, Chicago ist der größte Hafen und Kleinstadt der Welt. Es jagt Menschen gleichsam auf. Denkt man nur an das moderne erwerbende, bauende Amerika, so darf man Chicago die amerikanischste aller Städte nennen. Es ist die Stadt der Himmelsstieger, des kranken Gewölbes, des Millionärenzuges. Es hat nicht Deutsche als Amerikaner (etwa eine halbe Million); es ist eine der größten irischen, schwedischen, norwegischen, politischen, böhmischen Städte. Es ist von Eisenbahnen durchzogen, wie vielleicht keine zweite Stadt der Welt; 55 Bahnhöfe münden hier, über 1000 Kilometer Eisenbahnen durchziehen die Stadt. Als Geschäftszentrum sind hier kolossal: Geschäft, Reichthum, Gebäude, Unterhaltungen, Verbrechen. Doch verlangt die Gerechtigkeit, hinzuzufügen, dass auch die östlichen Paradiesen Kolossal sind, die in einem Gürtel von fast 37 englischen Meilen rings um die Stadt sich ziehen, und ebenso viele gemeinsame Einrichtungen, wie z. B. jene Universität, die aus den ersten Hochschulniederschriften des Städtestaates hervorgegangen ist. Man muss Chicago wohl ein Weltzentrum nennen, doch ist es zweifelhaft, ob einem Europäer diese Stadt als ein schönes erscheinen wird. Chicago zeigt die rein amerikanischen Seiten New Yorks in absoluter Kettenförm. Die Stadt am Hudson und am Michigansee sind natürliche Schwestern, Partner desgleichen Geschichts. In Boston und zu Pande geben Chicagos Waren nach New York, New York nach Chicago, New York ist Chicagos atlantischer Hafen. Chicago ist die Kaufstadt von New York. Wenn Amerika einmal ganz und gar auf sich selbst gestellt sein sollte, wird Chicago vielleicht New York überflügeln; vorläufig aber bleibt freilich New York noch auf lange Zeiten hinzu die Stadt, wo sich der alte und der neue Welten in einer gewaltigen Umarmung befinden. Es ist nämlich London der größte Hafen der Welt geworden, und in Wallstreet hängt Amerikas Herz — der allgewaltige Dollar. Mit Chicago vereinigt erscheint nun schon New York als etwas Österreichisches: die Statue of Liberty und Broadway sind Dinge, von denen keine Vorstellung in jener Spannung verstanden sind. Und doch wie nun, wie lang ist hier noch alles! Selbst der Asthast, deren unheimliche eng Anlage unter Erdbauern erzeugt, die die Anhänger es durchaus nicht mögen hatten, diese europäische Art nachzuahmen — selbst ihr fehlt die Patina. Die Stadt metamorphosiert sich zuaußerordentlich: Nebenstädte folgen, um überzubödigem Platz zu machen; jeder Zeitungsplatz, jedes Bürohaus soll alles höher von der Konkurrenz beliefern übertrifft. Aber daneben enthalten New York gewaltige Deichselviertel, schwangre Jagdsäude, ganze Quartiere, in denen unheimliche Lebensweise herrscht. Keine andere Stadt der Welt ist ein solches Sammelpunkt von Menschen- und Völkertribus, und dennoch werden sie von dieser ungeheuren Stadt alle verdrängt; bald sind sie neuwohlte, amerikanisiert. Die schönen Vorstädte, die reichhaltigen Bildungsgebäuden, die üppigsten Museen, die prachtvollen Bibliotheken ändern nichts daran, dass New Yorks Gott das Business, sein Bild der Dollar ist. In dieser Stadt haben die Amerikaner es gelernt, keine Zeit zu haben zur Ruhe, zur Betrachtung, zum Eben, zum Spazierengehen, hier aber haben sie auch den kolossalsten Stil ihrer Unternehmungen gelernt. Die ältere Entwicklung der Stadt hat sie immerhin zu einer bedeutenden Kulturzentrum gemacht, als es Chicago ist: mancher Kubaner oder Südamerikaner findet seine Kinder zur Ausbildung nach New York, aber seiner führt sie nach Chicago.

New York einfach auf Chicago ist in der Art und Auslegung der Stadt unverwechselbar. Philadelphia,

hübsche Stadt, hat die Regelmäßigkeit seiner Anlage auf Cincinnati übertragen, und wie in Philadelphia, so herrscht auch in Cincinnati eine gewisse Vorliebe für stilistische Einflussnahmen. Viele freilich haben die aus dem Norden am Ohioufer sich zurückziehen müssen, den Raum eine randende, braunen Geißböschung mit Häusern erhält. Doch auf den umliegenden lieblichen Hügeln entstehen hier Cincinnati befreiter Theil, und wer über den Mississippia, jenseits des Rheins, wandert, der trifft hier auf eine Deutsche-Stadt, die vielleicht noch etwas ein Drittel der Bevölkerung aus; in Milwaukee ist sie sehr zahlreich. Einheimische machen hier aber bilden sie rechtlich die Hälfte, und so hat Milwaukee mehr deutsche Siedler eingezogen, in welcher unter Einwanderern vertrieben. Sind die Lebensbeschreibungen über den Amerikaner sehr spärlich vorhanden, so wissen wir doch, dass er eine sehr geachtete Stellung einnahm, dass ihn selbst Rudens bei einem Aufenthalte in Rom besuchte. Trotz dieses Ansehens fühlte der betriebsame Elsheimer nur für sich keine Rücksicht zu leben und dem Treiben der Weltstadt so viel als möglich zu entfliehen. Aber trotz seines Fleißes und Ordnungssinnens gelang es ihm doch nicht recht, vorwärts zu kommen, und schließlich er bei seinen Reisen große Anerkennung fand und sich über den militärischen Erfolg nicht beklagen konnte, bereitete ihm die Erhaltung einer zahlreichen Familie viel Sorge. Welches Ansehen er genoss, geht schon daraus hervor, dass bei seinem im Jahre 1820 erfolgten Tode ihm außer einer reichen Zahl Landsleute die Akademie San Luca das Ehrenrecht gab.

Langsam arbeitend, nie mit sich selbst zufrieden, in der Regelung aller Einzelheiten die letzten Möglichkeiten des Ausdrucksvermögens erreichend, war sein Schaffen hinsichtlich der Zahl seiner Werke nicht fruchtbar zu nennen. Immerhin lässt ihn seine vielseitige Tätigkeit als den ersten deutschen Landschaftsmaler ansehen. Die eindrückliche Schönheit der römischen Landschaft war es vornehmlich, die ihn fesselte. Thüringische ist, dass bei ihm die Antike der modernen Landschaftsmalerei zu finden sind. Anzunehmen ist, dass Elsheimer als fertig ausgebildeter Maler nach Rom kam und vornehmlich unter dem Einflusse der niederländischen Landschaftsmalerei stand. Sein von Goethe in einem Gedichte beschriebenes Bild „Aurora“, welches sich in der Braunschweiger Galerie befindet, darf ebenfalls als ein Vorläufer der modernen Landschaftsmalerei betrachtet werden. Im Allgemeinen war es zur Zeit Elsheimers noch immer üblich, die Landschaft durch figurliche Staffage, die gewissermaßen der biblischen Darstellung den Charakter der Erzählung auftrugen, interessant zu machen. Die Bibel sowohl, als Elsheimers Metamorphosen boten zweimal die gewünschten Motive dazu. Eine gewisse Vielseitigkeit als Maler in der Verarbeitung des Landschaftlichen und Figurellen war also damals bedingt. Auch die Darstellung von Innenaufnahmen, in Verbindung mit Figuren, war sehr beliebt. In seiner ganzen künstlerischen Entwicklung tritt uns Elsheimer als ein Schlechter gegenüber. Obgleich er sich den Tendenzen der italienischen Meister ausgesetzt hatte, ist er jedoch keineswegs als ein Nachahmer der Italiener anzusehen. Aus die Anregung seiner zeitgenössischen Kollegen, das er seinen Till ändert und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art auszubilden habe, bevor er davon denken könne, diejenige Änderung zu versuchen. Das Originale, Elegante und Selbtschaffende bleibt daher auch bei ihm die Hauptstufe. Das besondere Kennzeichen einer jeden starken künstlerischen Persönlichkeit, dasjenige, was bereits Andere von ihr gesagt haben, aufzutragen, das kann Till ändern und nicht immer in so kleinen Dimensionen darstellen müsste, hatte er geantwortet, dass er erst seine Art

sungen, die geltend werden, sobald ein neues Ausflüchtliker Räuberweise auftritt, bilden die großen gewaltsamen Helden mit ihrer Rache und Zerstörungsfähigkeit ihres Wetens und somit in ihren Werken die erhabenen Räuberpaare; sie bilden, wie es jedem geschichtlichen Phänomen eignen ist, gewisse elementare Grundtöne. Unter diesen Geschichtspunkten erscheint uns auch das Werk Adam Elshemmer's. Auch beim Anblick seiner Werke empfindet man das Geheimniß eines ewig gebärenden Wetens, das Geheimniß einer unendlichen Machtquelle, das jedes echte schöpferische Thun befielet.

Vermischtes.

Talmudische Geometrie. Für jeden Mathematiker, auch für den jüngsten Schüler dieser Wissenschaft, der eben erst in den Anfangsgründen der Geometrie die Weise erhalten hat, wird eine Angabe von Interesse sein, die sich im Talmud findet und von einem gewissen Kenner dieses alten Buches den „Ab. Wif. Ver.“ mitgetheilt worden ist. Bei verschiedenen Mietungen findet sich im Talmud die Regel, daß in jedem Quadrat die Diagonale um zwei Fünftel länger ist, als die einzelnen Seiten. Die Gelehrten, von denen die Randschmiedungen zu den verschiedenen Ausgaben des Talmud kommen, haben jedoch darauf hingewiesen, daß diese Angabe nicht genau stimmt. Sie beweisen das in einer Art, die für die damalige Mathematik eigenthümlich ist und nicht genau aneinandergehen werden kann. Bezeichnender ist diese Stelle des Talmud deshalb, weil sie darauf hindeutet, daß der praktische Verbrauch den Verfassern des Talmud unbekannt gewesen zu sein scheint, wenigstens sind weder sie, noch die späteren Ausleger daran versessen, jene Angabe von der Länge der Diagonale im Quadrat auf Grunde dieser Verteilung nachzuprüfen. Das kann natürlich auf sehr einfacher Weise geschehen und ergiebt, daß jene Schätzung in der That annähernd genau ist. Nimmt man die Seite eines Quadrates in der Länge 5, so ist das Quadrat der Seite $5 \times 5 = 25$ und die Summe der Quadrat über zwei Seiten $2 \times 25 = 50$. Da nur die Diagonale um zwei Fünftel länger als die Seite, so hat diese die Länge $5 + 2 = 7$, und das Quadrat über der Diagonale wäre also $7 \times 7 = 49$, also nur um den Betrag von 1 vom wahren Inhalte des Quadrates verschieden, der nach dem praktischen Verbrauch Schätzungen ebenfalls so sein muß. Analische Rechnungen kann man mit anderen Wegen vornehmen. Ein weiterer Verfolg der talmudischen Regel ergiebt, daß, wie zu erwarten stand, der Fehl mit der Größe der Quadrate zunimmt. Bei einer Seitenlänge von 10 ist der Inhalt des Quadrates in der Diagonale um den Betrag von 4, bei einer Seitenlänge von 20 schon um 16 größer. Die Differenz steigt in der Art, daß der Fehler im Inhalte des Quadrates über der Diagonale sich um das Vierfache vermehrt, wenn die Länge der Seite verdoppelt wird.

Eine schöne Empfehlung! Über eine ausführliche Wiener Gerichtsverhandlung berichtet das „Wiener Exemplar“ vom 20. Januar: Der Güterarbeiter Otto Wellingen, bereits viermal wegen Betriebs vorbehalt, sollte noch gehoren vor dem Bezirksgericht Josephstadt wegen der gleichzeitigen Überziehung verantworten. Bei Aufruf seines Namens trat eine Frau vor den Richter hin. Richter: „Sie sind doch nicht der Otto Wellingen?“ Frau: „Eine schöne Empfehlung von meinem Mann, ich bin nämlich die Frau, und er hat heute keine Zeit, er hat jetzt eine Arbeit.“ Richter: „Wir können ja in seiner Abwesenheit verhandeln.“ Frau: „Eine schöne Empfehlung, Herr Richter, und er läßt bitten, Sie möchten heut die Verhandlung vertagen und am Sonntag, Nachmittags, verhandeln, da hat er Zeit, da kommt er.“ Richter: „Das geht nicht. Er hat ja übrigens ein Gesändtum abgelegt.“ Das Continuierliche lauteite auf achtundvierzig Stunden Aretsch. Frau: „Wann soll er's denn abholen?“ Richter: „Er bekommt das Urteil zugestellt.“ Frau: „Eine schöne Empfehlung, Herr Richter, und er läßt auch noch fragen, ob nicht ich für ihn abholen kann, er hat ja Zeit.“ (Heiterkeit.) Der Richter erhielt der Frau die entsprechende Belehrung.

Der Wildschwein-Wöhren. Wie das „Prager Zeitblatt“ mitteilt, sollen in Böhmen alljährlich im Durchschnitt anderthalb Millionen Wildschweine 500.000 Hasen und 11.000 Rehen aus 3400 Gelen- und Tammschlägen, 8000 Wildschweine, 25000 wilden Kaninchen, 800 Auerkübeln, 4200 Wildschweine, 600 Haselhähner, 4100 Dafonen, 12.000 Wildschweine, 300 Schnecken und 15.000 verschiedene Wasservögel zum Abschluß kommen. Die Zahl der alljährlich erlegten Raubjägerthiere und Raubvögeln wird auf rund 50.000 Stind geschätzt.

Die Verleihung des Prädikanten-Mangels. Eine großartige Rangordnung findet man in dem in Kreiswoldau erscheinenden „Märkisch-schlesischen Volksfreund“ verzeichnet. Dieses Blatt ist Eigentum der Frau Betty Tige, die dort nachstehende, mit ihrem vollen Namen gezeichnete Notiz veröffentlicht: „Gruß. Um Irrungen, wie sie bereits vorgekommen sind, vorzubeugen, erlaube ich mir, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ich mein Dienstmädchen Bertha Barnert am heiligen Abend des

Jahrs 1901 wegen ihrer Treue in meinem Hause, wegen ihrer opfermütigen Pflege während meiner schweren Erkrankung und um ihrer Verdienste gegenüber meinem Haushalte zur Stütze der Handfrau erhoben habe und sich dieselbe heute „Präulein Bertha Barnert, Stütze der Haushalte im Hause der Frau Betty Tige“ genannt.“

Der Räuber Musolino und die Königin von England. Der große Räuber Musolino, dessen „Veldenhat“ ganz Italien mit Bewunderung erfüllten, da seine Geangenschaft seinem Heimatlande ein Blut segne, wird jüngst demnächst vor den Geschworenen zu verantworten haben. Mit seiner Vertheidigung vor Gericht hat er den Advocaten Gaetano Russo von Reggio Calabria befreit, einen Mann, der in seinem Nebenberufe Berichterstatter des Mailänder „Secolo“ ist. In dieser letzteren Eigenschaft zeigte Russo den berühmten Raubübergang sofort vor Jahresfrist kennen; er besuchte ihn damals irgendwo in den Bergländern Calabriens, um ihm für den „Secolo“ zu „interviewen“. Vor einigen Tagen nun feierten die beiden ein trauriges Webersfest: Russo kam diesmal nicht als Zeitungsmensch, sondern als Advokat, und Musolino regierte nicht mehr in den Bergen Calabriens, sondern schmückte in einem wahrhaft flieglichen Aufzuge im Gehängnis zu Luca. Der ehemals so elastische und fröhliche Mann ist gänzlich zusammengebrochen; er ist Epileptiker und durfte das Leben im Justizhause nicht lange ertragen können. Aber seinen Altersbrüder hat er trotzdem noch nicht eingebüßt. Was schreiten die Zeugungen von mir?“ war die erste Frage, die er an den Anwalt richtete. Er war sehr betrübt, als er erfahren mußte, daß man ihn da drohen ganz vergessen habe, und er nur hörte, daß man selbst in seiner Heimat Calabrien sein Heimatlande anzusprechen beginne, ging es ihm wie ein Stich durchs Herz. „Die Frei in Calabrien glauben, daß die Dein Leben thuerer verlaufen und Deine Verfolger tödlich, im Kampfe getötet werden würden“, sagte der Advokat. „Was waren jaarme Garibaudi, die nur ihre Pflicht thaten“, erwiderte Musolino, „ich gewissermaßen entzündigend, und fuhr dann fort: „Im August bin ich von Calabrien weggegangen. Ach, wenn Sie möchten, wie viele Höhle mit unterwegs Ihre Freunde schaffen wollten! Aber Sie wissen genau, daß ich meine Verteidiger hier respektiert habe, daß ich Mailand mit geruht und wie ein Gott vergewaltigt hat. Deshalb wurde ich auch verehrt wie ein Gott. Nur meine Freunde zitterten vor mir.“ „Deshalb wird Dir aber aus Calabrien entflohen?“ fragte Russo. „Weil ich mich nicht mehr fühlen kann. Und dann hatte mir ein Freund aus Amerika geschrieben, daß ich von der Königin von England aufgenommen und unterkührt werden würde, da sie sich für mich interessiert.“ Die Königin von England ist eine innige Freundein von Ihrer Königin Helene und würde bei dieser Gelegenheit sicherlich schon durchdringen. Wenn ich verzweift werden sollte, soll meine Schwester die Königin von England sofort in Kenntniß setzen. Ja, ich bin in der ganzen Welt bekannt! Und dabei wagten die Freunde zu behaupten, daß ich aus einer plebejischen Familie komme! Das ärgerte mich und ich beschloß, meine Biographie zu schreiben, die ein Freund von mir in Verwahrung stellte. Ich habe nachgewiesen, daß mein Vorfater väterlicherseits ein Kürschner von Frankreich war, der am Tage verurtheilt wurde und deshalb nach Siciliens Gefangen. Mein Vorfahre von Vaters Seite war Notar.“ Musolino erklärte dann energisch, daß er nicht in Strafsitzungstheater vor Gericht erscheinen werde. Er sei seit zwei Jahren gefleidet gegenübertreten. Er hat mit Beharrlichkeit, begeistert zu werden, wenn er verurtheilt werden sollte. „Diese Hoffnung hält mich noch aufrecht“, sagte er, „sonst würde ich wohl kaum werden.“ Der Unterhalt zwischen dem Räuber und seinem Verteidiger wohnte nicht weniger als fünf Minuten bei, die Musolino höchst beobachteten.

Unter Roosevelt's Räubergericht schreibt ein amerikanisches Blatt: Präsident Roosevelt's Räubergericht hat bald seine Räuberherrschaft zu befreien. Lange hat es gedauert, vier Monate, aber es konnte kaum zweifelhaft sein, daß eigentlich die Stunde des Sieges kommen würde. Wer erkannte sich nicht der jungen Senation, welche dieser Ort, ein schwarmes Quartier, ein Compromiß zwischen einem Armeo und Präsidenten, auf dem Nationaleconvent in Philadelphia im Jahre 1890 erzeugte, als Theodore Roosevelt, um Tage, da er zum Vicepräsidenten nominiert wurde, durch die Melde der applaudierenden Damen und Delegaten hinzuherrschte, gesetzt mit dieser Kompromißbedingung, welche damals ihre gleichen nicht hatte. Seitdem Herr Roosevelt ins Weiße Haus eingezogen, trug er einen schwarzen Schlapphut dieser Partei, sozusagen als Sinnbild, wenn er keine Spaziergänge unterwarf, und da Nachahmung die aufkämpfende Schmeidelei sein soll, so haben die Bewohner des Präsidenten diese Uniform ebenfalls als modernen Ausdruck ihrer Nationalität beworben. Das Senator Lodge, der Räuberfreund des Präsidenten, der Erste gewesen sein soll, welcher den Räubergericht für den damaligen „Terror“ lobhaft, kann schwerlich übertreffen, trug den der Senator von Massachusetts seinem ganzen Leben nach entschlossen auf die Seite des Stoffmöbeln neigte; aber auch sonst keine Administrationsschmeide haben sich schleunigst der Prozession angeschlossen, so der neue Generalpostmeister

Payne, Senator Boraker von Ohio und viele andere. Wie die rothe Reife im Knopfloch die Mac Kinley-Kabminister befreite, muß der Räubergericht schwärzen Farbe das Wahlzettel der Roosevelt-Administration werden. Wird die Mode allgemeiner, so kann die ganze republikanische Partei bis zur Präsidentenwahl im Jahre 1904 unter einem Hut sein — dem Roosevelt-Hut.

L. C. Rem. Port, 29. Januar. Schon gegen nun lauterer Wettkampf im Heimathägerwerbe. Im Staate Illinois wurde auf Betreiben zahlreicher Frauenvereine ein Zusatzgesetz zu den bestehenden Bestimmungen, betreffend die unehelichen Häuslichkeit bei Liebesverhältnissen, angenommen, welches den ehelichen, heimathägerlichen Frauen Schutz gegen den unlauteren Wettkampf ihrer Geschlechtsgenossinnen bietet soll. Der heimathägerliche Paragraph dieses Gesetzes lautet: „Jede Ehe, welche dadurch zu Stande kommt, daß der weibliche Theil der Geschlechtsgenossen durch betrügerische Manipulationen, durch falsche Aussage, falsche Zahne und andere unannehmbare Mittel den männlichen Theil über die wahren Qualitäten des weiblichen Geschlechters täuscht, kann auf Antrag des Mannes sofort wieder gelöscht werden. Gleichzeitig kann auf Antrag des Mannes oder anderer Geschlechtsgenossen auf Geld oder Haftstrafe gegen die Schuldigen erlassen werden.“ — Dem „männlichen Theile“ wird ebenfalls die Anwendung ähnlicher Haftungsmitte verboten, jedoch richtet sich der Hauptzweck des Gesetzes gegen die Frauen.

Bücherbesprechungen.

Freudendienst. Beiträge für das Gewinnspiel der Volksbildung, er und durch Freien. Herausgeber von Prof. Dr. Zimmer. Am 15. jeden Monats erscheint ein Heft. Preis des Jahrgangs 4. A. Carl Heymann's Verlag, Berlin. W. B. Werner. 48.-44. Ausbeit von Nr. 1: Zur Einführung von Herausgeber. Unter gemeinsame Erziehung von Kindern und Wachsen, von Professor Dr. W. B. Werner; Erziehungen von Max Waller, Berlin; Dr. Peter, einer deutschen Beraterin; Dr. Hora, Martha Wolf, Dr. C. Helm. Die Freudenjugend: 1) Verhinderung der jugendlichen Bräutigams, von Dr. Georg Herbig, Schwarzenberg. 2. Th. 2) Neue Wege der jugendlichen Bildung, von Wilhelm-Johannes A. Schröder-Dreiss; Erziehungen des Dr. Max Kell für Jungen, Wissen und Freude des Lebens, von Max Schmid und Kindergarten und von Herausgeber. 3) Die reine Freudenjugend, von Eduard Starz, Dresden. Erziehungen aus dem deutschen Freudenverband. Freie Liebesfreiheit: Was nicht unter einer höheren Hochschulbildung! Dienst an euren Kindern. Pädagogische Arbeit an Kindermädchen. Unikids. Kinder und Jugendliche; 1) Bildungsangelegen. 2) Freie Jugenderziehung. 3) Kindermädchen und Kindergartenlehrer. Weißes: Das Conventusbuch und Wissenschaftliche Liederheime in Groß und Ostwestfalen.

Globus. Illustrierte Zeitschrift für Kinder- und Bilderkunde. Herausgegeben von Richard Adree. Druck und Verlag von Friedrich Niemeyer & Sohn. Bd. XXXI. Nr. 6. Inhalt: Koch. Die Querstrecke III. „„„ und andere Abbildungen. Höher, Das Ausflugsgebäude. — Höher, Das Norddeutschland. — Höher, Das Märchenland. — Höher, Der Deutsche Friedhof. — Höher, Der Verkehr der Kinder. — Höher, Nachrichen: 1) Apapad Süßigkeiten; 2) Jugendschule; 3) Kindergarten; 4) Bildungsangelegen. 5) Freie Jugenderziehung. 6) Kindergarten und Kindergartenlehrer. Weißes: Das Conventusbuch und Wissenschaftliche Liederheime in Ostwestfalen und Südwürttemberg.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892. Jährlich-deutscher Taschenkalender. Ein praktisches Taschenwerk nach alter Grammatik und Schulbüchern, Erdkundungen, Biographien, Kalender, Notiz-, Reise-, Bild- und Chroniktabellen. Druck: Böhlau, von E. Böhlau, Leipzig. Th. C. Frieder's Verlag (A. Böhlau).

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 1892.

Großes Verzeichniß verlässlicher Männer und Frauen von Sichtbare & Ander in Leipzig, Königstein, 4. Auflage 18

Riedel-Verein - Thomaskirche Extra-Konzert

am Sonnabend, den 8. Februar, 7½ Uhr.
Dirigent: Dr. Georg Göhler. Orgel: Herr Paul Homeyer.
Solo-Violine: Herr Hofkonzertmeister Grevesmühl
aus Altenburg.

Orchester: Mitglieder des Theater- und Gewandhausorchesters.

Franz Liszt, „Tu es Petrus“ aus „Christus“ für Chor und Orgel.
Offidorium und Benedictus für Violine und Orgel (zum 1. Male).
Julius Benbke, Säntze über den 94. Psalm für Orgel.
Anton Bruckner, 3 Sätze a. d. E moll-Messe für 8-stimm. Chor und Blasorchester (zum 1. Male).

Enrico Bossi, 2 Stücke für Orgel aus op. 112 (zum 1. Male).
Adagio für Violine und Orgel (zum 1. Male).
Hymne für 7-stimm. Chor und Orgel.

Eintrittskarten zum Preise von 2,50 M. (Opernzeit), 1,50 M. (Schiff) und 0,75 M. (Empore) sind in der Hofmusikalienhandlung von P. Pabst (Neumarkt 26) zu entnehmen. Karten für Studirende bei Herrn Kasparian Melzel, Augusteum, und Herrn Franz Jost, Peterssteinweg 1.

Städtisches Kaufhaus.
Heute Sonntag, den 2. Februar, Abends 7½ Uhr

II. Lieder-(Brahms-)Abend

Dr. Ludwig Wüllner.

Am Klavier: Coenraad v. Bos.

Programm: Keinen hat es noch gerest. Sind es Schmerzen. Muss es eine Trennung geben. So willst du den Armen. Wie traurlich das Flecken. O wässt ich doch den Weg zurück. Ich sah als Knabe. Herbstgruß. Serenade. Minnelied. Botschaft. Nicht mehr zu dir für dich. Da spricht. Bitteres zu sagen. Der Strom. Ach wurde diesen Blick. Unbewegte lass Luft. Erlaube mir, feins Mädel. Die Sonne wehet nicht mehr. In stiller Nacht. Gär leicht. Frühstückchen. Schwesterlein. Mein Mädel hat einen Rosenmund.

Karten à 4 u. 3 M sind Abends an der Kasse zu haben.

Alberthalle.

9. Philharmonisches Concert des Winterstein-Orchesters.

Leitung: Hans Windstein.

Solist: Jacques Thibaud.

Programm: Symphonie B dur (No. 12) v. Haydn. Concert Führer f. Viol. v. Lalo. Tanztänze a. „Daphnis et Cloé“ v. Gretry-Mottl. Concert Esdur f. Viol. v. Mozart. Akad. Festouvertüre v. Brahms.

Karten: à 4, 3, 2, 1 M. Galeriestehpl. à 75 M. bei P. Pabst (9-12, 2-7).

Zschocher'sches Musikinstitut,

Pfaffendorfer Straße 3.

III. Musikalische Unterhaltung

Dienstag, den 4. Februar, Nachm. 1½ Uhr. Th. Ballard, Director.

Leipziger Lehrer-Gesang-Verein.

II. Winter-Konzert

(26. Stiftungsfest)

Sonnabend, den 8. Februar 1902, in der

Alberthalle des Krystallpalastes

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Hans Sitt.

Mitwirkende: Frau Kammerängerin Emma Baumann-Löpzig, Frl. Teresita Carreno-Tagliapietra-Berlin, Herr Arth. v. Eweky-Berlin und die Kapelle des X. Königl. Stieha. Inf.-Regts. No. 134.

Anfang 7½ Uhr.

Vortragordnung:

1. Zwei Männerchöre zum Gedächtnisse Jos. Rheinbergers, † 25. Nov. 1901.
 - a) Ave Maria a. d. Messa Op. 172 J. Rheinberg v. R.
 - b) Auf den Tod eines Künstlers P. Cornelius.
 - c) Im Sterne (Neu! zum ersten Male). Männerchor F. Curti.
2. Arie a. d. O. „Ewiges Hochzeit“: „Endlich naht sich die Stunde“ (Frau Kammerängerin Emma Baumann)
3. Konzert für Flöte u. Orchester in D moll (gespielt v. Frl. Teresita Carreno-Tagliapietra)
4. Männerchor: a) Gondelfahrt b) Heine Hochlandsmil (Neu! Z. 1. Male) c) Nachklang
5. Die Hunnenschlacht für Soli, Chor und grosses Orchester H. Zillmer.

(Textblätter hierzu à 15 M. an den Eingängen zur Alberthalle.)

Konzertkarten bei Herrn Frl. Jost, Musikalienhändler, Peterssteinweg 1; Preis 4 M. 800, Trib. 2,50, Park. 2,00, I. Pl. 1,50, II. Pl. 1,25, Gal. 0,50. Erhöhte Kassenspreize.

Alberthalle.

Montag, den 10. Februar, Abends 7½ Uhr:

Ausserordentliches

Philharmonisches Concert

zwecks Begründung eines Pensionsfonds für die Mitglieder des Winterstein-Orchesters.

Leitung: Hans Windstein.

Solisten: Herr Ejnar Forchhammer, Kgl. Hofopernsänger aus Dresden (Tenor).

Herr Concertmeister Otto Spamer (Violin.).

Herr Concertmeister Heinrich Kiefer (Violoncell).

Programm: Beethoven: Siebente Symphonie. Wagner: Gralszählung aus Lohengrin (Herr Forchammer). Brahms: Concert op. 102 für Violine und Violoncell. Rich. Strauss: Vorspiel u. Schlußseene aus Guntram. (Gesang: Herr Forchammer). Karten à 4, 3, 2, 1 M. Galerieplatz à 75 M. bei Pabst (9-12, 2-7). Die verehrte Abonnementen werden gebeten, die reservirten Karten am Montag, den 3. Februar, bei Pabst abzuholen.

Städtisches Kaufhaus.

Montag, den 10. Februar, Abends 7½ Uhr:

IV. (letzter) Klavier-Abend

Alfred Reisenauer

Bach, Chromat. Fant. u. Fuge. Händel. Variat. B dur. Passacaglia G. m. Haydn, Fantasia C dur. Mozart, Rondo A moll. Fastasie D moll. Se über. Wandler-Fantase. Weber, Aufforderung z. Tanz. Mendelssohn, Rondo capriccioso E moll. Ländl. Ballade H moll. Value-Imprromptu. Chromatischer Galopp.

Karten à 4, 3, 2 u. 1 M. bei C. A. Klemm u. Frl. Jost.

In Allerhöchster Anwesenheit
Seiner Majestät des Königs
Albert und Ihrer Majestät der
Königin Carola

Sechzehntes

Abonnement-Concert

im Salle des

Gewandhauses

zu Leipzig

Donnerstag, den 6. Februar 1902.

Erster Theil.

Ouverture zu „Benvenuto Cellini“ von H. Berlioz.

Concert für Violine (No. 8, Amoll) in

Form einer Gesangssuite von L. Spohr, vorgetragen von Frau Wilma Norman-Neruda (Lady Hallé) aus London.

Suite im Orchester (No. 1, D moll) von P. Tschaikowsky.

Sonate für Violin mit Pianofortebegleitung (Trillo del diavolo) von G. Parigi, vorgetragen von Frau Norman-Neruda.

Zweiter Theil.

Ouverture zu „Benvenuto Cellini“ von H. Berlioz.

Symphonie (No. 4, Bdur) von L. van Beethoven.

Concertflage von Julius Blümner.

Einlass 6½ Uhr. Anfang des Concertes

7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

Die geehrten Besucher dieses Concertes werden höflichst ersucht, im Ballzuge zu erscheinen und um 7½ Uhr ihre Plätze einzunehmen.

Nächstes, 17. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 13. Februar 1902. Boeklin-Symphonie (Emoli) von Hans Huber. (Zum 1. Male). Eine Faust-Ouverture von Wagner. Clavi-concert von Schumann. Ouverteure zu „Eurydice“ von Weber. Gesang: Herr John Coates aus London. Pianoforte: Fräulein Marie Giedl aus Paris. Die Gewandhaus-Concertdirektion.

Wahl's. Musik-Institut

Körnerstrasse 24, I.

Mittwoch, den 5. Februar, Abends 7½ Uhr

Musikalischer Vortragsabend.

Zum 16. Gewandhaus-Konzert.

Beethoven, Op. 60. Symphonie No. 4, Bdur. Part. 5 A. 16 Orch. St. je 50 M.,

2 Pfe. 8dg. 3 A.; 2 Pfe. 4hdg. 4 A.;

4hdg. Viel. u. Vcll. 4,20 A.; 4hdg. 1½ A.; 2hdg. (List) 1½ A.; Adagio

durans f. Harm. e. Pfe. 2,60 A.; Kleiner Konzertführer v. H. Kretschmar 10 M.

Berlioz. Ouverture Benvenuto Cellini. Für Orch. Part. 3 A., 33 Orch. St. je 30 M.

Sphor, Op. 47. Violinkonzert No. 8 A dur mit Pfe. 1½ A.

Tartini. Solo f. Viol. u. Pfe. (Teufeltriller) Gmell 2,60 A.

Leipzig. Breitkopf & Härtel.

Zum 16. Gewandhaus-Konzert.

Musikführer

No. 61. Beethoven, Symphonie No. 4 in Bdur, erläutert von Carl Witting. Preis 20 M.

No. 264. Tschaikowsky, Suite No. 1 f. Orch. in Dmol, erläutert von Hermann Teibler. Preis 20 M.

No. 31. Berlin, Benvenuto Cellini. Erklärt von Arthur Smolian. Preis 50 Pf.

Universal-Edition

No. 248-49. Beethoven. Sämtliche Symphonien f. Klavier 4hdg. Ed. I, II & III.

No. 235. Spohr, Violinkonzert mit Klavierbegleitung in A moll (Gesangssuite) reviv. v. H. Petri. A 150.

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung.

Leipzig. Hermann Seemann Nachfolger.

Die Lieferung von 70,000 ebm Stück

mit Versandkosten ist vereinbart. Die Verbindungsstellen sind bestimmt im Bauschrein der Unterpräsidenten, Leipzig, Büchsenstr. 2, II., nachmittags von Samstag 8 bis Nachmittag 3 Uhr gut verkehrt und können gegen vorher und höchstens 15 Minuten vorliegende Einladung von 9 bis 10 Uhr öffnen.

Preis 20 M. bis zum Eröffnungstermin am Mittwoch, den 19. Februar d. J. 11 Uhr Vorm.

Brüder, den 20. Januar 1902.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu A 4., A 2,50, A 1,75, A 1,25

und A .50 sind bei Herrn C. A. Klemm, Hotmusikalienhandlung, Neumarkt 23, von 9-1 und 3-7 Uhr erhältlich.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu A 4., A 2,50, A 1,75, A 1,25 und A .50 sind bei Herrn C. A. Klemm, Hotmusikalienhandlung, Neumarkt 23, von 9-1 und 3-7 Uhr erhältlich.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu A 4., A 2,50, A 1,75, A 1,25 und A .50 sind bei Herrn C. A. Klemm, Hotmusikalienhandlung, Neumarkt 23, von 9-1 und 3-7 Uhr erhältlich.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu A 4., A 2,50, A 1,75, A 1,25 und A .50 sind bei Herrn C. A. Klemm, Hotmusikalienhandlung, Neumarkt 23, von 9-1 und 3-7 Uhr erhältlich.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu A 4., A 2,50, A 1,75, A 1,25 und A .50 sind bei Herrn C. A. Klemm, Hotmusikalienhandlung, Neumarkt 23, von 9-1 und 3-7 Uhr erhältlich.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu A 4., A 2,50, A 1,75, A 1,25 und A .50 sind bei Herrn C. A. Klemm, Hotmusikalienhandlung, Neumarkt 23, von 9-1 und 3-7 Uhr erhältlich.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu A 4., A 2,50, A 1,75, A 1,25 und A .50 sind bei Herrn C. A. Klemm, Hotmusikalienhandlung, Neumarkt 23, von 9-1 und 3-7 Uhr erhältlich.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu A 4., A 2,50, A 1,75, A 1,25 und A .50 sind bei Herrn C. A. Klemm, Hotmusikalienhandlung, Neumarkt 23, von 9-1 und 3-7 Uhr erhältlich.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu A 4., A 2,50, A 1,75, A 1,25 und A .50 sind bei Herrn C. A. Klemm, Hotmusikalienhandlung, Neumarkt 23, von 9-1 und 3-7 Uhr erhältlich.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu A 4., A 2,50, A 1,75, A 1,25 und A .50 sind bei Herrn C. A. Klemm, Hotmusikalienhandlung, Neumarkt 23, von 9-1 und 3-7 Uhr erhältlich.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu A 4., A 2,50, A 1,75, A 1,25 und A .50 sind bei Herrn C. A. Klemm, Hotmusikalienhandlung, Neumarkt 23, von 9-1 und 3-7 Uhr erhältlich.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu A 4., A 2,50, A 1,75, A 1,25 und A .50 sind bei Herrn C. A. Klemm, Hotmusikalienhandlung, Neumarkt 23, von 9-1 und 3-7 Uhr erhältlich.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu A 4., A 2,50, A 1,75, A 1,

3. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 59, Sonntag, 2. Februar 1902.

Volkshochschulvorträge.

Dr. Hofmann: Über das Blut und seine Bedeutung für das Leben des Organismus.

IV.

Leipzig, 21. Januar. In seinem gehirigen, leichten Vortrag beschäftigte sich Herr Dr. Hofmann in der Hauptrede mit dem Kreislauf des Blutes, dessen Verlauf ein geschlossenes Kanalnetz bildet. Das Blut wird aus den größeren Gefäßen in die Haartröhren und da diese höchstlich zusammentreffen, höchstlich wieder in größere Gefäße getrieben, die es aus den einzelnen Organen wieder herauströben. Dabei werden diejenigen Gefäße, die es zum Centralorgan, dem Herzen, leiten, als Venen, und die aus dem Herzen entspringenden als Arterien bezeichnet. Das Herz ist der eigentliche Motor des Blutes. Durch Erhöhung verantwortliche der Vortragende Bau und Thätigkeit (Zusammensetzung und Ablösung) eines einfachen Herzens, wie es auch die Wirbeltiere in ihrer ersten Entwicklung haben (zu leben an dem "Springenden Faux") eines angebrachten Gesetzes. Das aus zwei oder drei solchen Hohlräumen bestehende System gebogene Herz der Röthe ist eine Theorie in Vorhof und Kammer. Bei den höheren Thieren isoliert sich dann das Herz in zwei gleichartige Theile mit Vorhof und Kammer, so dass man ein doppelter Kreislauf des Blutes erhält, der kleine läuft durch die Arterien (bei den Fischen durch die Kiemens), wo die Sauerstoffe Sauerstoff aufnehmen, den dieungenarterien zum Herzen führen. Durch die hier entspringende Aorta wird nun das sauerstoffreiche Blut in den Körper und nadiem in den Sauerstoff auf dem großen Kreislauf abgegeben hat, durch die Venen sauerstoffarm wieder in das Herz getrieben. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation in den Harnrohren zu Stande kommt. Es wurde ferner darauf hingewiesen, dass die starken, elastischen Bänder der Blutgefäße, die einen großen Druck aufzuhalten mögen, im Alter oft drückend werden und leicht platz, was eine Blutung in die Gewebe zur Folge hat und in einzelnen Organen gefährlich werden kann (Schlaganfall). Den Puls erklärte der Redner als eine Welle der Arterie, sprach über die Zahl der Pulseinlagen und über die eventuellen Gefährdungen, die aus übermäßiger Anstrengung bei schwachen Gesundungen und Kleinkindern erwachsen kann. Der Grundsatz für den außerordentlich großen Unterschied der Schwierigkeit des Blutstromes in den großen Arterien und den Haartröhren liegt, wie gezeigt wurde, darin, dass der Querschnitt aller Haartröhren zusammen viel größer ist, als der aller Arterien. Die Dauer des ganzen Kreislaufs beträgt 27 Herzschläge oder 22 Sekunden. Mit diesen vorbereiteten, vielfach durch anschauliche Demonstrationen erläuterten Ausführungen schloß Herr Dr. Hofmann seine lehrreichen Vorträge und beantwortete zum Schluss noch kurz einige an ihn gerichtete Fragen über Entstehung

des Blutkreises, Wirkung von Migräne, Antipyretik und vergleichende Entstehung der Blasen- und Galersteine und über Ausscheidung des Sitzstoff aus dem Körper.

Aus Leipziger Künstler-Werkstätten.

Carl Tiefner.

Im besten Mannesalter stehend und mit Hilfe einer ausgeprägten spätantiken Lebensweise und Abkürzung seines Körpers in die Lage versetzt, die Bewältigung großer Aufgaben aus von einer weniger starken Konstitution verlangen zu können, tritt uns die energievolle Persönlichkeit unseres heimischen Künstlers Professors Simonov-Berlin und die der verstorbenen Director von Schubert-Baldenburg.

Doch zu der Bewältigung dieser verschiedenartigen Aufgaben eine seltene Schaffenskraft und andauernde Schaffenskraft gehört, ist zweitens, daß unser Meister Seffner Beides besitzt, dafür spricht aus deutlichsten

Zeichen, deren Lebenswahrheit geradezu fascinirend wirkt. Unter den Darstellungen seien wir unter Anderem eine in doppelter Lebensgröße, als Denkmal projektierte Büste des Geh. Bergraths Bruschner in Görlitz, Director der Mansfelder Bergwerke, sowie die Büsten des Oberbürgemeisters Dr. Stübel-Dresden und Russlandverlegers Simonov-Berlin und die der verstorbenen Director von Schubert-Baldenburg.

Doch zu der Bewältigung dieser verschiedenartigen Aufgaben eine seltene Schaffenskraft und andauernde Schaffenskraft gehört, ist zweitens, daß unser Meister Seffner Beides besitzt, dafür spricht aus deutlichsten Zeichen, deren Lebenswahrheit geradezu fascinirend wirkt. Unter den Darstellungen seien wir unter Anderem eine in doppelter Lebensgröße, als Denkmal projektierte Büste des Geh. Bergraths Bruschner in Görlitz, Director der Mansfelder Bergwerke, sowie die Büsten des Oberbürgemeisters Dr. Stübel-Dresden und Russlandverlegers Simonov-Berlin und die der verstorbenen Director von Schubert-Baldenburg.

Welche Kraft unter Meister Seffner zu enthalten hat, lehrt uns ein Bild, das wie in seine Werkstatt thran. Auch an mehreren Denkmälern, in der Künstler gut Zeit an ver- schiedenen Einzelheiten und einer ganzen Reihe Porträtsköpfen besticht. Die beiden für Leipzig bestimmten Standbilder, das Goethe's und Schiller's in Bautz', sind im Modell nahezu vollendet. Die in voller Jugendfrische erscheinende Gestalt Goethe's hat, verglichen mit der Ausführung des ersten Entwurfs, wesentlich gewonnen; denn während in der ersten Fassung der Dichter noch mit dem über dem Unten Atmen gehägneten Mantel dargestellt ist, in die Gestalt jetzt von dem Körperwerkformen beeindrückend betont und die frisch ausdruckende, von Jugendkraft und Jugendmut erfüllte Figur erscheint in Haltung und Bewegung noch leichter und gründlicher. Sehenswert ist hierbei, wie oftman, so auch hier, das in Ansicht genommene Material bei der Gestaltung misspricht. So war die erste an dem Körper herabfallende Masse des Mantels für die Ausführung in Marmor unerlässlich, um der unteren Partie der Skulptur mehr Halt zu verleihen; bei der jetzt in Ansicht genommenen Ausführung in Bronze ist dieser Gang nicht von Nöten. Schön das jugendliche Stadium des Goethe-Standbildes ist erkennen, welchen bedeutsamen künstlerischen Schmuck dasselbe für unsere Stadt bilden wird.

Wie erfuhr unser Seffner es mit seiner Kunst umwelt, und mit welcher Energie er die höchste Vollendung erreicht, geht daraus hervor, daß er das ebenfalls im Modell nahezu fertige Standbild des großen Thomas-Cantors, trotzdem gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation in den Harnrohren zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation in den Harnrohren zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation in den Harnrohren zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation in den Harnrohren zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation in den Harnrohren zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation in den Harnrohren zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation in den Harnrohren zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation in den Harnrohren zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation in den Harnrohren zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation in den Harnrohren zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation in den Harnrohren zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation in den Harnrohren zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation in den Harnrohren zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation in den Harnrohren zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation in den Harnrohren zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation in den Harnrohren zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation in den Harnrohren zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation in den Harnrohren zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation in den Harnrohren zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation in den Harnrohren zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Behaftungen und Thätigkeit an einem eignen dazu präparierten, innerlich elektrisch beleuchteten und künstlich bewegten Ohrüberzen. Schlußredactur war auch das gelungene Experiment, durch das gezeigt wurde, wie die Gleichmäßigkeit der Blutzirkulation zu Stande kommt. Es wurde dann die Lage und Größe des Herzens beim Menschen beschrieben und das Sistolen des Herzens, das durch Zusammenziehen der Vorhöfe und Kammer erfolgt, an entsprechenden Tumulten gezeigt. Ausführliche Schilderung der Vorträge auf die äußerst wichtigen Venen, die sog. Herzklappen, ein; hervorhebende Anlage, Bau und Thätigkeit der verschiedenen Systeme (der Lachseventile und der Schleimventile) und zeigt am Schlin des Vortrags deren natürliche Beh

rauig nach Hause. Der Held einer ähnlichen Geschichte war eines Tages ein in der ganzen Welt berühmter Sänger, und zwar gleichfalls in Brüssel. Er war eingeladen worden, auf einer Soirée zu singen, die eine sehr vornehme Dame im ihrem Palast gab. Als er irgend eine strohe Krie zu Ende gesungen hatte, stachten die Gäste voll Begeisterung Beifall, und eine ganze Gruppe von Damen umringte den Sänger, um ihm ihre Bewunderung auszudrücken. Da näherte sich die Herrin des Hauses, legte dem Sänger gleichfalls schöne Worte, dankte ihm in überchwänglicher Weise und . . . überreichte ihm vor verabschiedetem Volle einen geschlossenen Briefumschlag, der kein Honorar für den Abend enthielt. Troy dieser Tatschigkeit verlor der Tenor nicht einen Augenblick seine Begeisterung. Er öffnete ruhig den Briefumschlag, nahm die Banknoten heraus, zählte sie genau und sagte dann: „Danke schön, gnädige Frau, es stimmt.“ Dann grüßte er sehr freundlich die Damen, die ihn umgaben, und verließ dann den Saal. Die „vornehme“ Herrin des Hauses war vor Aufregung eine Zeit lang wie gelähmt; dann aber begann sie sofort über „Künftlichkeit“ zu schimpfen.

— **Scheidung in hohen Kreisen.** Man erinnert sich vielleicht noch, welches Aufsehen es erregte, als im Februar 1900 der Regierungs-Lobengau, ein Sohn des „Königs“ der Matrosen, der den Engländern eins viel zu Schaffen gemacht hatte, sich mit der Engländerin Miss Jewell vermählte. Die biblisch-junge Dame hatte den „Prinzen“ aus Liebe gehetraut, und zwar gegen den Willen ihrer Eltern, ja, man könnte sagen: gegen den Willen des ganzen Volkes von England. Die Liebe hat aber nicht lange gedauert, denn „Frau Lobengau“ will sich, wie Londoner Blätter melden, von ihrem Gatten scheiden lassen, und die Scheidungsfrage schwebt bereit. Lobengau soll seine Frau sehr grausam behandelt haben, ja, einmal machte er sogar den Versuch, ihr mehr Sofortart mit einem Schwert zu Leibe zu gehen. Das Alles aber hätte die ehemalige Miss Jewell noch ertragen, wenn Lobengau sie nur treu geblieben wäre. Aber er schien keine Gunst auch anderen Frauen, ganz besonders einem Herrn, George Wilson, und die schwer geträumte Gattin hat sich daher gewünscht, einige Schritte zu thun, um von dem Manne ihrer Wahl wieder los zu kommen.

— **Ein Pompeji in der Sahara** schildert ein fesselnder Artikel im „Münchner Magazine“: Vor 1500 Jahren war die Stadt Thamusas in der römischen Provinz Numidien eine große Gemeinde von 3000 Seelen, mit vielen Straßen und Steinhäusern, mit Bädern und Cafetären, mit Tempeln und Triumphbögen. Heute stehen ihre Ruinen auf der eben Ebene im Innern von Algerien, eine Stadt des Todes. Ihre Säulen und Bogen sind niedergelegt, der Hüttensand ist über ihre Straßen hingeweitet und, abgesehen von Denen, die dort Ausgrabungsarbeiten vornehmen, und gelegentlichen Besuchern, lagern nur einige wandernde Gedanken zwischen den zerstörten Wohnstätten. Timgad, so heißt der Ort auf modernen Landkarten, liegt in einer Gegend, deren Rücksiedlung erst seit Kurzem von der Civilisation unternommen ist. In die bis jetzt der menschlichen Kunst kaum gedrungenen 12. Man erreicht Timgad, wenn man von Konstantin nach Batna mit der Bahn fährt und dann eine vierstündige Wagenfahrt macht. Batna ist ein französischer militärischer Vorposten in einem sandigen und eben Lande. Die Königin der Natur nach Timgad wird nur dadurch gemildert, dass man an den Überresten der römischen Stadt Bamberg vorüberkommt und im Winter den überraschenden Anblick von Schneefeldern der Alpenberge gesehnt. Die Ruinen Bamberg's sind sehr interessant, werden aber durch die Timgads in den Schatten gestellt. Rennals ist eine höhere Lage als die Timgad für eine Stadt gewählt worden. Es liegt am Fuße eines großen Berges, die es gegen Osten schützt; im Westen erhebt sich das offene Land. Die Erbauer arbeiteten nicht für einen Tag, sondern für kommende Zeitalter. Sogar die Ruinen zeigen noch die wunderbare Feinheit des Baues. Man braucht eine ganze Stunde, um die Hauptstrassen herunterzugehen und am Forum, den Tempeln und dem Amphitheater vorbeizukommen. Timgad wurde der große Mittelpunkt religiöser Agitation, während des 4. Jahrhunderts. 800 ergriff sein Bischof Apollinaris für Wilson Partei in seiner Empörung gegen Honorius und wurde als das anerkannte Haupt der Donatiten angesehen. Der heilige Augustinus, der oft auf ihn hinweist, sagt, dass Apollinaris 20 Jahre lang unter seinem Dach zitterte. Der berühmte lateinische Prälatus kam selbst aus dieser Gegend, er war in Timgad geboren und verbrachte fast sein ganzes Leben innerhalb der Grenzen Numidiens. Als Colonus, der Vertreter des großen Kaiserias, 584 zum ersten Male in den Aures anlief, fand er die Stadt gerichtet. Sie war von den Bewohnern der Alpenberge gerichtet worden, damit sie keine Gefahr für sie werde, wenn die Byzantiner sie einzunehmen sollen. Zur Zeit der arabischen Invasion war Timgad eine städtische Stadt; 645 wurde unter der Regierung Gregor's eine christliche Kirche gebaut, deren Ruinen noch bestehen. Wenn der Besucher in Timgad angekommen ist, muss er seine Pferde außerhalb der Ruinen lassen. Die erste Straße innerhalb der Stadt führt zum Forum; es ist eine breite, mit großen Steinen gepflasterte Straße, von denen einige sogar aus Marmor sind. Unterwegs kann man deutlich viele Stellen sehen, wo die Räder der römischen Wagen durch im Pflaster zurückgelassen haben, und man erwartet fast, dass laue Knollen der Pflanze oder den Klängen der Pfeife auf den Steinen zu hören. Dann kommt man über den Marktplatz. Die Handwerker von Thamusas verzieren den Marktplatz durch eine Säulenalleen aus acht Säulen, von denen nur die Basis geblieben ist. Auf dem Marktplatz spielt ein Springbrunnen, und an dem freudenreichen Ende waren sieben als Läden gebrauchte Räume. Der Eingang zu jeder war und ist noch durch einen Steinbalken gesperrt. Der Ladenhocker wunderte sich blöd und unter dem Tisch hindurch in seine Nähe gelangen, wo er seine Kunden bediente. Hier betrieben Schlachter ihr

Handwerk; noch jetzt, im 20. Jahrhundert, kann man auf den Straßen die Schlacht sehen, mit denen sie ihre Stiere zur Zeit der Blüthe des kaisertlichen Romms abtrieben. (S. R.)

— Wie man in Süßland katholische Daten sammelt. Die „Nowoje Wremja“ erzählt: In ein russisches Dorf kam jüngst ein 19jähriger Schreiber aus der Polovzow-Gemeinde, sich den Gemeindeschreiber holen und befähigen, sofort eine Gemeindeverwaltung zu berufen. Es erschienen ungefähr sechs Männer. „Wie viel Männer gibt es bei Euch?“ fragte der Schreiber. „Das weiß ich nicht, mein Junge,“ sagte der Gemeindeschreiber. Man zählte nun sämtliche Männer des Dorfes auf und dann wurde zusammen gerechnet. Der kleine Schreiber rechnete im Schweise seines Angesichts nach dem Dictat des Gemeindeschreibers. Es ergaben sich 153 Männer. „Schön mir's, wenn es gerade 150 oder 160 wären,“ sagte der Schreiber. „Schreiben wir 160.“ Ebenso wurde das weibliche Geschlecht berechnet. Aus den 128 Frauen des Dorfes machte man der glatten Rechnung wegen 160. Dann zählte man die Kühe und die Pferde und teilte von jeder Ziffer, da der Schreiber grob Lust hatte, alles nach oben abzurunden. Aber bei den Schweinen brach der Geist des Gemeindeschreibers los: „Wie viel Schweine gibt es bei Euch?“ fragte der Schreiber. „Ah,“ erwiderte der Schreiber mit großer Bestimmtheit, „Sagen wir 50!“ „Nein, nein, das geht nicht, Junge,“ sagte der Schreiber, „so sehr mögen sich unsere Schweine leider nicht vermehren.“ Und zum größten Schmerze des kleinen Schreibers blieb es bei 50 Schweinen.

— **Turm im Roten Meer.** Aus dem Bericht, den der Kapitän des deutschen Reichspostdampfers „Hamburg“ an die Direction der Hamburg-Amerika-Linie über seine letzte Ausreise nach Ostasien sandte, entnehmen wir das nachstehende Ereignis: „Am Roten Meer bestanden keine bis hierhin unbekannten Schwierigkeiten. Am 3. Januar Morgen ½ Uhr bemerkte ich in der Straße von Abyan auf dem Ausmarsch der türkischen Militäraktion das Signal: Verstoßwachen wegen Mangels an Wasser. Ich ließ das Signal hören: Senden Sie ein Boot. Da ich jedoch bemerkte, dass hohe Brandung stand und um Vorsichtshalber Auftauchen gefordert wurden, stießte ich den ersten Offizier mit vier gefüllten Wasserflaschen im Boot an Land. Die Landung gelang gut trotz der Brandung.“

Bücherbesprechungen.

Das Neue Handlexikon für das deutsche Reich im Originaltext mit den präzisesten geographischen Erläuterungen von Dr. jur. Alfred Kora, Rechtsrat am Königlichen Kammergericht zu Berlin. Im Anhang: Gedankbund, Einflussgruppen auf das Handelsrecht der Monarchie. Berlin und Leipzig, 1901. Preis 10.- Mark.

Wann seit Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs das Justiz- und Polizeirecht am Handelsrecht und am Handelsgerichtsrecht methodisch aufzulösen ist, da eine Reihe wichtiger Verhältnisse, die früher nur im Handelsrecht zu finden waren, jetzt im bürgerlichen Recht angesprochen werden sind und dasjenige Handelsrecht nicht oder wenigstens als Sonderrecht der Kaufleute angesehen wird, so ist durch Erlassung des Reichsgerichts beschlossen. Das Handelsrecht ist in Reichsrecht höchstens ein Sonderrecht des Kaufmanns; es enthält eine klare Definition, deren Kenntnis für Rechtsanwälte ebenso interessant ist, wie notwendig ist — es ist nur so das Antikenrecht erinnert. Auch ist das Rechtsempfindungsrecht des Handelsrechtes weit größer, als man gemeinhin annimmt. Rangier in „Ausgaben im Sinne des Reichs(rechts) und vorlangeren „Wiedererinnerns“, der nach den Veränderungen des täglichen Lebens nichts mit den Kaufleuten gemein hat, beschreibt die Kaufmannschaft, die Kaufleute und den Handelsrecht, wie Bader, Bleicher u. s. w., mag der Betrieb noch so klein ist. Am Ende ist der Kaufmannsrecht als es dargestellt wird, wie der strengste Vorschriften des Handelsrechtes, sonst ist sie auf ihre Gewerbebegrenzung beschränkt. Ein solches Recht ist eine Art Ausnahme, die keinen Nutzen, sondern nur einen Nachteil bringt. Das Handelsrecht ist in Reichsrecht höchstens ein Sonderrecht des Kaufmanns; es enthält eine klare Definition, deren Kenntnis für Rechtsanwälte ebenso interessant ist, wie notwendig ist — es ist nur so das Antikenrecht erinnert. Auch ist das Rechtsempfindungsrecht des Handelsrechtes weit größer, als man gemeinhin annimmt. Rangier in „Ausgaben im Sinne des Reichs(rechts) und vorlangeren „Wiedererinnerns“, der nach den Veränderungen des täglichen Lebens nichts mit den Kaufleuten gemein hat, beschreibt die Kaufmannschaft, die Kaufleute und den Handelsrecht, wie Bader, Bleicher u. s. w., mag der Betrieb noch so klein ist. Am Ende ist der Kaufmannsrecht als es dargestellt wird, wie der strengste Vorschriften des Handelsrechtes, sonst ist sie auf ihre Gewerbebegrenzung beschränkt. Ein solches Recht ist eine Art Ausnahme, die keinen Nutzen, sondern nur einen Nachteil bringt. Das Handelsrecht ist in Reichsrecht höchstens ein Sonderrecht des Kaufmanns; es enthält eine klare Definition, deren Kenntnis für Rechtsanwälte ebenso interessant ist, wie notwendig ist — es ist nur so das Antikenrecht erinnert. Auch ist das Rechtsempfindungsrecht des Handelsrechtes weit größer, als man gemeinhin annimmt. Rangier in „Ausgaben im Sinne des Reichs(rechts) und vorlangeren „Wiedererinnerns“, der nach den Veränderungen des täglichen Lebens nichts mit den Kaufleuten gemein hat, beschreibt die Kaufmannschaft, die Kaufleute und den Handelsrecht, wie Bader, Bleicher u. s. w., mag der Betrieb noch so klein ist. Am Ende ist der Kaufmannsrecht als es dargestellt wird, wie der strengste Vorschriften des Handelsrechtes, sonst ist sie auf ihre Gewerbebegrenzung beschränkt. Ein solches Recht ist eine Art Ausnahme, die keinen Nutzen, sondern nur einen Nachteil bringt. Das Handelsrecht ist in Reichsrecht höchstens ein Sonderrecht des Kaufmanns; es enthält eine klare Definition, deren Kenntnis für Rechtsanwälte ebenso interessant ist, wie notwendig ist — es ist nur so das Antikenrecht erinnert. Auch ist das Rechtsempfindungsrecht des Handelsrechtes weit größer, als man gemeinhin annimmt. Rangier in „Ausgaben im Sinne des Reichs(rechts) und vorlangeren „Wiedererinnerns“, der nach den Veränderungen des täglichen Lebens nichts mit den Kaufleuten gemein hat, beschreibt die Kaufmannschaft, die Kaufleute und den Handelsrecht, wie Bader, Bleicher u. s. w., mag der Betrieb noch so klein ist. Am Ende ist der Kaufmannsrecht als es dargestellt wird, wie der strengste Vorschriften des Handelsrechtes, sonst ist sie auf ihre Gewerbebegrenzung beschränkt. Ein solches Recht ist eine Art Ausnahme, die keinen Nutzen, sondern nur einen Nachteil bringt. Das Handelsrecht ist in Reichsrecht höchstens ein Sonderrecht des Kaufmanns; es enthält eine klare Definition, deren Kenntnis für Rechtsanwälte ebenso interessant ist, wie notwendig ist — es ist nur so das Antikenrecht erinnert. Auch ist das Rechtsempfindungsrecht des Handelsrechtes weit größer, als man gemeinhin annimmt. Rangier in „Ausgaben im Sinne des Reichs(rechts) und vorlangeren „Wiedererinnerns“, der nach den Veränderungen des täglichen Lebens nichts mit den Kaufleuten gemein hat, beschreibt die Kaufmannschaft, die Kaufleute und den Handelsrecht, wie Bader, Bleicher u. s. w., mag der Betrieb noch so klein ist. Am Ende ist der Kaufmannsrecht als es dargestellt wird, wie der strengste Vorschriften des Handelsrechtes, sonst ist sie auf ihre Gewerbebegrenzung beschränkt. Ein solches Recht ist eine Art Ausnahme, die keinen Nutzen, sondern nur einen Nachteil bringt. Das Handelsrecht ist in Reichsrecht höchstens ein Sonderrecht des Kaufmanns; es enthält eine klare Definition, deren Kenntnis für Rechtsanwälte ebenso interessant ist, wie notwendig ist — es ist nur so das Antikenrecht erinnert. Auch ist das Rechtsempfindungsrecht des Handelsrechtes weit größer, als man gemeinhin annimmt. Rangier in „Ausgaben im Sinne des Reichs(rechts) und vorlangeren „Wiedererinnerns“, der nach den Veränderungen des täglichen Lebens nichts mit den Kaufleuten gemein hat, beschreibt die Kaufmannschaft, die Kaufleute und den Handelsrecht, wie Bader, Bleicher u. s. w., mag der Betrieb noch so klein ist. Am Ende ist der Kaufmannsrecht als es dargestellt wird, wie der strengste Vorschriften des Handelsrechtes, sonst ist sie auf ihre Gewerbebegrenzung beschränkt. Ein solches Recht ist eine Art Ausnahme, die keinen Nutzen, sondern nur einen Nachteil bringt. Das Handelsrecht ist in Reichsrecht höchstens ein Sonderrecht des Kaufmanns; es enthält eine klare Definition, deren Kenntnis für Rechtsanwälte ebenso interessant ist, wie notwendig ist — es ist nur so das Antikenrecht erinnert. Auch ist das Rechtsempfindungsrecht des Handelsrechtes weit größer, als man gemeinhin annimmt. Rangier in „Ausgaben im Sinne des Reichs(rechts) und vorlangeren „Wiedererinnerns“, der nach den Veränderungen des täglichen Lebens nichts mit den Kaufleuten gemein hat, beschreibt die Kaufmannschaft, die Kaufleute und den Handelsrecht, wie Bader, Bleicher u. s. w., mag der Betrieb noch so klein ist. Am Ende ist der Kaufmannsrecht als es dargestellt wird, wie der strengste Vorschriften des Handelsrechtes, sonst ist sie auf ihre Gewerbebegrenzung beschränkt. Ein solches Recht ist eine Art Ausnahme, die keinen Nutzen, sondern nur einen Nachteil bringt. Das Handelsrecht ist in Reichsrecht höchstens ein Sonderrecht des Kaufmanns; es enthält eine klare Definition, deren Kenntnis für Rechtsanwälte ebenso interessant ist, wie notwendig ist — es ist nur so das Antikenrecht erinnert. Auch ist das Rechtsempfindungsrecht des Handelsrechtes weit größer, als man gemeinhin annimmt. Rangier in „Ausgaben im Sinne des Reichs(rechts) und vorlangeren „Wiedererinnerns“, der nach den Veränderungen des täglichen Lebens nichts mit den Kaufleuten gemein hat, beschreibt die Kaufmannschaft, die Kaufleute und den Handelsrecht, wie Bader, Bleicher u. s. w., mag der Betrieb noch so klein ist. Am Ende ist der Kaufmannsrecht als es dargestellt wird, wie der strengste Vorschriften des Handelsrechtes, sonst ist sie auf ihre Gewerbebegrenzung beschränkt. Ein solches Recht ist eine Art Ausnahme, die keinen Nutzen, sondern nur einen Nachteil bringt. Das Handelsrecht ist in Reichsrecht höchstens ein Sonderrecht des Kaufmanns; es enthält eine klare Definition, deren Kenntnis für Rechtsanwälte ebenso interessant ist, wie notwendig ist — es ist nur so das Antikenrecht erinnert. Auch ist das Rechtsempfindungsrecht des Handelsrechtes weit größer, als man gemeinhin annimmt. Rangier in „Ausgaben im Sinne des Reichs(rechts) und vorlangeren „Wiedererinnerns“, der nach den Veränderungen des täglichen Lebens nichts mit den Kaufleuten gemein hat, beschreibt die Kaufmannschaft, die Kaufleute und den Handelsrecht, wie Bader, Bleicher u. s. w., mag der Betrieb noch so klein ist. Am Ende ist der Kaufmannsrecht als es dargestellt wird, wie der strengste Vorschriften des Handelsrechtes, sonst ist sie auf ihre Gewerbebegrenzung beschränkt. Ein solches Recht ist eine Art Ausnahme, die keinen Nutzen, sondern nur einen Nachteil bringt. Das Handelsrecht ist in Reichsrecht höchstens ein Sonderrecht des Kaufmanns; es enthält eine klare Definition, deren Kenntnis für Rechtsanwälte ebenso interessant ist, wie notwendig ist — es ist nur so das Antikenrecht erinnert. Auch ist das Rechtsempfindungsrecht des Handelsrechtes weit größer, als man gemeinhin annimmt. Rangier in „Ausgaben im Sinne des Reichs(rechts) und vorlangeren „Wiedererinnerns“, der nach den Veränderungen des täglichen Lebens nichts mit den Kaufleuten gemein hat, beschreibt die Kaufmannschaft, die Kaufleute und den Handelsrecht, wie Bader, Bleicher u. s. w., mag der Betrieb noch so klein ist. Am Ende ist der Kaufmannsrecht als es dargestellt wird, wie der strengste Vorschriften des Handelsrechtes, sonst ist sie auf ihre Gewerbebegrenzung beschränkt. Ein solches Recht ist eine Art Ausnahme, die keinen Nutzen, sondern nur einen Nachteil bringt. Das Handelsrecht ist in Reichsrecht höchstens ein Sonderrecht des Kaufmanns; es enthält eine klare Definition, deren Kenntnis für Rechtsanwälte ebenso interessant ist, wie notwendig ist — es ist nur so das Antikenrecht erinnert. Auch ist das Rechtsempfindungsrecht des Handelsrechtes weit größer, als man gemeinhin annimmt. Rangier in „Ausgaben im Sinne des Reichs(rechts) und vorlangeren „Wiedererinnerns“, der nach den Veränderungen des täglichen Lebens nichts mit den Kaufleuten gemein hat, beschreibt die Kaufmannschaft, die Kaufleute und den Handelsrecht, wie Bader, Bleicher u. s. w., mag der Betrieb noch so klein ist. Am Ende ist der Kaufmannsrecht als es dargestellt wird, wie der strengste Vorschriften des Handelsrechtes, sonst ist sie auf ihre Gewerbebegrenzung beschränkt. Ein solches Recht ist eine Art Ausnahme, die keinen Nutzen, sondern nur einen Nachteil bringt. Das Handelsrecht ist in Reichsrecht höchstens ein Sonderrecht des Kaufmanns; es enthält eine klare Definition, deren Kenntnis für Rechtsanwälte ebenso interessant ist, wie notwendig ist — es ist nur so das Antikenrecht erinnert. Auch ist das Rechtsempfindungsrecht des Handelsrechtes weit größer, als man gemeinhin annimmt. Rangier in „Ausgaben im Sinne des Reichs(rechts) und vorlangeren „Wiedererinnerns“, der nach den Veränderungen des täglichen Lebens nichts mit den Kaufleuten gemein hat, beschreibt die Kaufmannschaft, die Kaufleute und den Handelsrecht, wie Bader, Bleicher u. s. w., mag der Betrieb noch so klein ist. Am Ende ist der Kaufmannsrecht als es dargestellt wird, wie der strengste Vorschriften des Handelsrechtes, sonst ist sie auf ihre Gewerbebegrenzung beschränkt. Ein solches Recht ist eine Art Ausnahme, die keinen Nutzen, sondern nur einen Nachteil bringt. Das Handelsrecht ist in Reichsrecht höchstens ein Sonderrecht des Kaufmanns; es enthält eine klare Definition, deren Kenntnis für Rechtsanwälte ebenso interessant ist, wie notwendig ist — es ist nur so das Antikenrecht erinnert. Auch ist das Rechtsempfindungsrecht des Handelsrechtes weit größer, als man gemeinhin annimmt. Rangier in „Ausgaben im Sinne des Reichs(rechts) und vorlangeren „Wiedererinnerns“, der nach den Veränderungen des täglichen Lebens nichts mit den Kaufleuten gemein hat, beschreibt die Kaufmannschaft, die Kaufleute und den Handelsrecht, wie Bader, Bleicher u. s. w., mag der Betrieb noch so klein ist. Am Ende ist der Kaufmannsrecht als es dargestellt wird, wie der strengste Vorschriften des Handelsrechtes, sonst ist sie auf ihre Gewerbebegrenzung beschränkt. Ein solches Recht ist eine Art Ausnahme, die keinen Nutzen, sondern nur einen Nachteil bringt. Das Handelsrecht ist in Reichsrecht höchstens ein Sonderrecht des Kaufmanns; es enthält eine klare Definition, deren Kenntnis für Rechtsanwälte ebenso interessant ist, wie notwendig ist — es ist nur so das Antikenrecht erinnert. Auch ist das Rechtsempfindungsrecht des Handelsrechtes weit größer, als man gemeinhin annimmt. Rangier in „Ausgaben im Sinne des Reichs(rechts) und vorlangeren „Wiedererinnerns“, der nach den Veränderungen des täglichen Lebens nichts mit den Kaufleuten gemein hat, beschreibt die Kaufmannschaft, die Kaufleute und den Handelsrecht, wie Bader, Bleicher u. s. w., mag der Betrieb noch so klein ist. Am Ende ist der Kaufmannsrecht als es dargestellt wird, wie der strengste Vorschriften des Handelsrechtes, sonst ist sie auf ihre Gewerbebegrenzung beschränkt. Ein solches Recht ist eine Art Ausnahme, die keinen Nutzen, sondern nur einen Nachteil bringt. Das Handelsrecht ist in Reichsrecht höchstens ein Sonderrecht des Kaufmanns; es enthält eine klare Definition, deren Kenntnis für Rechtsanwälte ebenso interessant ist, wie notwendig ist — es ist nur so das Antikenrecht erinnert. Auch ist das Rechtsempfindungsrecht des Handelsrechtes weit größer, als man gemeinhin annimmt. Rangier in „Ausgaben im Sinne des Reichs(rechts) und vorlangeren „Wiedererinnerns“, der nach den Veränderungen des täglichen Lebens nichts mit den Kaufleuten gemein hat, beschreibt die Kaufmannschaft, die Kaufleute und den Handelsrecht, wie Bader, Bleicher u. s. w., mag der Betrieb noch so klein ist. Am Ende ist der Kaufmannsrecht als es dargestellt wird, wie der strengste Vorschriften des Handelsrechtes, sonst ist sie auf ihre Gewerbebegrenzung beschränkt. Ein solches Recht ist eine Art Ausnahme, die keinen Nutzen, sondern nur einen Nachteil bringt. Das Handelsrecht ist in Reichsrecht höchstens ein Sonderrecht des Kaufmanns; es enthält eine klare Definition, deren Kenntnis für Rechtsanwälte ebenso interessant ist, wie notwendig ist — es ist nur so das Antikenrecht erinnert. Auch ist das Rechtsempfindungsrecht des Handelsrechtes weit größer, als man gemeinhin annimmt. Rangier in „Ausgaben im Sinne des Reichs(rechts) und vorlangeren „Wiedererinnerns“, der nach den Veränderungen des täglichen Lebens nichts mit den Kaufleuten gemein hat, beschreibt die Kaufmannschaft, die Kaufleute und den Handelsrecht, wie Bader, Bleicher u. s. w., mag der Betrieb noch so klein ist. Am Ende ist der Kaufmannsrecht als es dargestellt wird, wie der strengste Vorschriften des Handelsrechtes, sonst ist sie auf ihre Gewerbebegrenzung beschränkt. Ein solches Recht ist eine Art Ausnahme, die keinen Nutzen, sondern nur einen Nachteil bringt. Das Handelsrecht ist in Reichsrecht höchstens ein Sonderrecht des Kaufmanns; es enthält eine klare Definition, deren Kenntnis für Rechtsanwälte ebenso interessant ist, wie notwendig ist — es ist nur so das Antikenrecht erinnert. Auch ist das Rechtsempfindungsrecht des Handelsrechtes weit größer, als man gemeinhin annimmt. Rangier in „Ausgaben im Sinne des Reichs(rechts) und vorlangeren „Wiedererinnerns“, der nach den Veränderungen des täglichen Lebens nichts mit den Kaufleuten gemein hat, beschreibt die Kaufmannschaft, die Kaufleute und den Handelsrecht, wie Bader, Bleicher u. s. w., mag der Betrieb noch so klein ist. Am Ende ist der Kaufmannsrecht als es dargestellt wird, wie der strengste Vorschriften des Handelsrechtes, sonst ist sie auf ihre Gewerbebegrenzung beschränkt. Ein solches Recht ist eine Art Ausnahme, die keinen Nutzen, sondern nur einen Nachteil bringt. Das Handelsrecht ist in Reichsrecht höchstens ein Sonderrecht des Kaufmanns; es enthält eine klare Definition, deren Kenntnis für Rechtsanwälte ebenso interessant ist, wie notwendig ist — es ist nur so das Antikenrecht erinnert. Auch ist das Rechtsempfindungsrecht des Handelsrechtes weit größer, als man gemeinhin annimmt. Rangier in „Ausgaben im Sinne des Reichs(rechts) und vorlangeren „Wiedererinnerns“, der nach den Veränderungen des täglichen Lebens nichts mit den Kaufleuten gemein hat, beschreibt die Kaufmannschaft, die Kaufleute und den Handelsrecht, wie Bader, Bleicher u. s. w., mag der Betrieb noch so klein ist. Am Ende ist der Kaufmannsrecht als es dargestellt wird, wie der strengste Vorschriften des Handelsrechtes, sonst ist sie auf ihre Gewerbebegrenzung beschränkt. Ein solches Recht ist eine Art Ausnahme, die keinen Nutzen, sondern nur einen Nachteil bringt. Das Handelsrecht ist in Reichsrecht höchstens ein Sonderrecht des Kaufmanns; es enthält eine klare Definition, deren Kenntnis für Rechtsanwälte ebenso interessant ist, wie notwendig ist — es ist nur so das Antikenrecht erinnert. Auch ist das Rechtsempfindungsrecht des Handelsrechtes weit größer, als man gemeinhin annimmt. Rangier in „Ausgaben im Sinne des Reichs(rechts) und vorlangeren „Wiedererinnerns“, der nach den Veränderungen des täglichen Lebens nichts mit den Kaufleuten gemein hat, beschreibt die Kaufmannschaft, die Kaufleute und den Handelsrecht, wie Bader, Bleicher u. s. w., mag der Betrieb noch so klein ist. Am Ende ist der Kaufmannsrecht als es dargestellt wird, wie der strengste Vorschriften des Handelsrechtes, sonst ist sie auf ihre Gewerbebegrenzung beschränkt. Ein solches Recht ist eine Art Ausnahme, die keinen Nutzen, sondern nur einen Nachteil bringt. Das Handelsrecht ist in Reich

4. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 59, Sonntag, 2. Februar 1902.

Kunst und Wissenschaft.

920

* Leipzig, 1. Februar. Prof. Dr. Salomo Jadassohn, einer der angesehensten und ältesten Lehrer unseres Conservatoriums für Musst, ist heute Mittag um 12 Uhr gestorben. Erst seit einigen Tagen unterbrach der Unerträgliche seine Unterrichtsstunden, und da er das Leidende trug, die Trauerhude seines Todes seine Freunde, Schüler, in seinem weitverbreiteten Bekanntenkreis gänzlich unerwartet. Am vorigen 12. August noch feierte Jadassohn seinen siebzigsten Geburtstag, und die zahlreichen Beweise der Verehrung, denen er sich bei dieser Gelegenheit von allen Seiten in allen Zeitsungen und aus allen Welttheilen zu erfreuen hatte, verjüngten und erfrischten ihn sichtlich, so daß er bei Wiederbeginn des Unterrichts nach den großen Herren mit gestärktem Muthe und ohne Wanzen aufs Neue eine Arbeit loslief auf sich nahm, der manche jüngere und robustere Kräfte nicht stand gehalten hätte. Jadassohn, geboren 1811 in Breslau, wurde 1845 Schüler des Leipziger Conservatoriums, 1849 von Franz Liszt in Weimar, 1852 von Moritz Hauptmann in Leipzig, wo er, nachdem er 1867—1869 die Leipziger Ceterpe-Concerze geleitet, als Lehrer des Clavierspiels unserer Theorie an unser Conservatorium berufen wurde. Als Componist legte er eine Fruchtbarkeit an den Tag, davon proje Symphonien, Serenaden für Orchester, Kammermusikwerke aller Gattung, Clavierconcerze, Clavierstücke, Psalmen, Motette, Lieder. Als ungemein gewandter Contrapunctist behandelte er namentlich die Form des Canons mit einer virtuosen Leichtigkeit, Flüssigkeit, die schon Moritz Hauptmann bewunderte. Seine Lehrbücher über Harmonie, Contrapunkt, die Formen werden Dank ihrer klaren, verständlichen Darstellung viel benutzt und sind in verschiedenen Cultursträchen übersegt. Als Mensch nahm er durch Wärme des Gefühls, Sog und Höflichkeit gefangen, und sein plötzlicher Hengang wird alle, die ihn kannten, ergriffen und betrübten.

Sammlungsaufnahmen

Kammermusiktheater im Hotel de Prusse.
Leipzig, 1. Februar. Die neue Kammermusikvereinigung, zu der sich die Herren Karl Woessner, Concertmeister Hugo Hamann, Emil Hering, Friedrich Heinrich und Emil Robert Hansen zusammengetan haben, debütierte gestern im Saale des Hotels de Prusse. Die Herren wollen durch Kammermusik neue Freunde erwerben und durch möglichst einfache Preise die Aufführungen auch Winderbundeltern zugänglich machen - gewiß ein schönes, volleßig verdienendes Beginnen! Daß es gelungen ist, Herrn Concertmeister Hamann zur Mitwirkung an veranlaßten Viele erfreut haben und dürfte den Veranstaltungsort nicht nur von vornherein größere Anziehungskraft Sicher, sondern auch für die künstlerische Beschaffenheit des Gebotenen von Bedeutung sein. Bezuglich der Programm aufstellung möchte ich eine Anregung, der Ihnen früher ähnlicher Gelegenheit Ausdruck gegeben worden ist, auf Neu vorbringen: ich meine die zeitweilige Verbindung des Gesang's und natürlich insbesondere des Viedergejengs, der dem Rahmen der Kammermusik feinschmeckig widerstrebt, vielmehr immitteln des Abends etwa zwischen zwei größeren instrumentalen Ensembles, ganz trefflich am Platze wäre, eine nicht geriss zu aktende Mannigfaltigkeit in das Ganze brächte, um in weiteren Kreisen des Publicums das Interesse für das Unternehmen wecken würde, und zudem die Möglichkeit gäbe, manch' junges Gesangstalent, dem sich die große (begreifliche) Weile vor Allem auf Solfeten von Hof an gewiesenen) Concertäle noch nicht erschließen konnten, der Drosselnschleife vorguzustellen. Selbstverständlich darf man dabei nicht wahllos verfahren, sondern sollte einiges Voricht und Sachkenntnis walten lassen.

Die gehirigen Darbietungen gipfeln in Dvorák F dur-Siebenschett (op. 96), dem ein besonders starker Erfolg beschieden war und das in der That alle Vorzüglichkeit von Dvorák's Schelbmette zeigt. Man spürt, wie der Komponist das Schaffen Freude gemacht hat, und deshalb erfreut auch das Anhören des Werkes, das nirgends Ausblide eröffnet in die Welt, wo man sich langweilt, wohl aber (und vornehmlich in seinen ersten beiden Tagen) viel reizvolle, mit eigenartigen Klangcombinations ausgestattete Musik enthält. Zugleich wurde das Werk von den Herren Hammann, Hering, Heinzsch und Robert Hansen sehr schön gespielt, nicht nur in tödellosem Zusammengehen, sondern auch bereits in hohem Grade abgerundet und verfeinert; namentlich der Schluss des zweiten Stücks eine hammermusikalische Filigranarbeit faszinierend. Außer dem. In Schumann's Trio für Pianoforte, Violin und Violoncello (F dur, op. 39) vereinten sich sodann die Herren Hammann und Robert Hansen mit Herrn Roediger zu temperamentvoller Durchführung des Werkes; ganz bestellt war auch die Wiedergabe von Beethoven's Sonate für Pianoforte und Violoncello (A dur, op. 69). Einmal wurde bei dem liebgenannten Werke allerdings zu kräftig angefaßt, und zwar nicht allein von Herrn Roediger, sondern auch seitens des Herrn Robert Hansen, dessen Tongebung hier in Folge recht festen Striches einigermaßen gedrückt erschien. Beide Herren werden die akustische Verhältnisse des Saales, der schon seuer geringen Ausdehnung wegen einer nachdrücklichen Kreisenhaltung nicht anbringt erscheinen läßt, noch mehr in Rechnung ziehen müssen, zumal ja gerade das Kammermusikspiel ein Gebiet ist, auf dem zartste Ausgestaltung und das Missverstehen lassen der feinsten physischen Momente als ganz besondere Tugenden gelten. Wenn dies von allen der mitwirkenden Herren gleichmäßig beobachtigt wird, darf man sich von der neuen Kammermusikvereinigung noch manchen gesetzlichen Abend versprechen.

* Dr. Ludwig Willner gibt heute Abend 7½ Uhr im Kaufhauslaale seinen zweiten Vesper-Abend, dessen Programm ausschließlich den Werken von Johannes Brahms entnommen ist. Die Begleitung übernimmt der hier bereits als vorzüllicher Künstler bekannte Conrad W. Bos. Saalplätze sind an den Abendsoffen zu haben; Galerieplätze sind nicht mehr vorhanden.

* Das Concert des Schillervereins deutlicher waren; welches am Montag, den 3. Februar, im Städtischen Kaufhause stattfindet, bietet ein ungewöhnlich reizvolles Programm, das insbesondere durch die Mitwirkung der ausgezeichneten Sängerinnen Frau Schmid, Niemann, Mohr

und Frau Erika Webekind eine starke Zugkraft ausüben wird. Gewährt sei noch, daß für die legte Grammophonnummer, die Brahms' „Liebeslieder“ bringt, Herr Moers sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, für den behinderten Herrn Ulrus einzutreten.

* Mittwoch, den 5. Februar, Abends 8 Uhr, soll im kleinen Saale des Künstlerhauses der örtliche Vereinigungsbund der Ortsgruppe Leipzig der Internationalen Musikgesellschaft stattfinden. Herr Chr. Gebbler, Organist an der reformierten Kirche in Kopenhagen, wird einen Vortrag halten über das Thema: „Erziehung des a cappella-Geistesunterrichtes in Dänemark nach deutschen Muster.“ Nach dem Vortrag soll Diskussion stattfinden. Gäste sind, wie immer, herzlich willkommen.

* Alfred Neijenscher wird an seinem letzten bießjährigen Clavierabend, Montag, den 10. Februar, im Kaufhausaal unter Ausloßung der in den drei ersten Programmen auf schließlich vertretenen Meister Beethoven, Schumann und Chopin, eine Art Entwicklung des deutschen Clavierliteratur des letzten Jahrhunderts in ihren ersten Repräsentanten geben. Das Programm umfaßt die Namen Bach, Händel, Haydn, Mozart, Schubert, Weber, Mendelssohn und Liszt. — Die Althaus Prälalein **Elisabeth Gerstäcker** sieht Dienstag, den 11. Februar im Kaufhausaal einer Viederkabarett. Der Componist Robert Kubin, dessen Gedüge zum Vortrage gelungen, wird am Clavier sitzen. — **Konrad von Buc-Mühlem**, der zu den ersten Gelangdhäuslern der Gegenwart gehört und als einer der intelligentesten Interpreten der klassischen Siedliteratur gesehen wird, unternimmt es zum ersten Male, den gesamten "Maggelsenen Cyillus" von Johannes Brahms vorzutragen. Diefen Unternehmen mößten wir die höchste Anerkennung zollen und wie empfehlen unserem kunstnärrigen Publicum, sich diesem Kunstgenuss am Mittwoch, den 12. Februar, in Saal des Schlesischen Kaufhauses zu stellen.

Glück des hoffnenden Schauspielers möge eingesetzt zu haben.
Auch die Chorärbegleitung erfordert einen Meister und sie findet sich daher in den Händen von Otto Hegele. Der verbindenden Text zu sprechen, hat sich Herr Greber mit Vergnügen bereit erklärt. Narter zu 4, 3, 2 und 1. S. sind bei C. A. Kleum zu hören. — Julius Mengel hat sein zweites Concert mit Bläschicht auf Eugen d'Albert, der sein Concert selbst zu dirigieren wünscht, auf Sonnabend, den 15. Februar verlegt. — Teresa Carreño gibt ihren Clavierabend Dienstag, den 18. Februar im Kaufhaussaale. Narter zu 4, 3, 2 und 1. S. sind bei C. A. Kleum zu hören.

* Unsere altschätzige Leipziger Singakademie begiebt in diesem Jahre die seltsame Reise ihres 100jährigen Bestehens und veranstaltet aus diesem Anlaß Freitag, den 14. Februar, Abends 7½ Uhr, in der Albert-Halle ein großes Fest-Concert. Verhaltet sich dasselbe nun schon an sich zu einem bedeutsamen Ereignisse unserer Musikstadt so verdient es noch erhöhte Aufmerksamkeit durch sein interessantes Programm. Gelangt doch ein seit Jahrzehnten hier nicht gehörtes klassisches Werk, nämlich Händel's Alessandro's, zur Aufführung. Die Soli liegen in den Händen namhafter Künstler. Leon Rose Ettinger aus Berlin, eine hochgeschätzte Concertsängerin, die erst vor Jahresfrist vom Leipziger Publicum mit reichem Beifall überstimmt wurde, hat die Soprano-Partie übernommen während die Tenorparti unser ausgezeichnete heimische Tenorist, Herr Emil Biels, singen wird. Mit der Bass-Partie ist ein gleichfalls sehr geschätzter, blesiger Künstler Herr Ernst Dungar, betraut worden. Der Abend wird eingeleitet mit dem G moll-Orgelconcert von Händel, vorgetragen von unserem trefflichen Gewandhausorganisten Herrn Paul Danauer. Außerdem soll das Chorwerk

noch ein von Herrn Albie Mittelbach gedichteter und gleichfalls von ihm gesprochener Prolog voraus. Wir kommen in einigen Tagen nochmals auf das Heil-Concert zu sprechen und verweilen heute auf die bezüglichen Interests und Pläne, aus denen alles Röhre erklärlich.

* *Vorlage*. 1. Februar. Es sind nicht immer die ehesten Blätter des Hauses, die die gesetzliche Copyright-Recht in unseren Männergefangenestellen geltig. Um so mehr verdienen die maßförmlichen Gesellschafts-Unterhaltungen aller jener Vereine lobende Anerkennung, die höheren Sälen gehören und sich nicht in platten Art- und weiblichen Operetteonaten gefallen. Der Quirinaleben ist aufs Vortheilhafteste bekannten Männergesangverein „Concordia“, der möglichst in den oberen Sälen des Kavalier-Palais aufzuhalten hat, war durchaus erträglich in seiner Anlage und zweckmäßig in seiner Durchführung. Neben allerhand lit. und Kunzweil kam dabei der maßgebliche Kunst nicht zu kurz. Compositoren wie Hof. Koch, F. Dangenitz's „Der Grauwolf“ („Ein Ritter stand in finster Noth“) oder der „Schneeflocken-Schmarotz“ von C. B. gehörten nun nicht gerade zu den besten und wertvollsten Beisetzungen der gelegneten deutschen Männerdramatik; doch verfehlten sie bei diesem Anlaß — unter Leitung des Chormeisters Herrn Geibel von der „Concordia“ — freilich vorgetragen — leidenschaftlich ihre legitime Wirkung. Im Rückblick des Interesses stand infolge die Aufführung der einschlägigen Operette „Die Wildrose“ von Hugo Ballad (Musik von H. Th. Gernic-Gülden) heraus, durchschlagender Erfolg als ein glänzender Beweis der maßförmlichen und dorchtheatralischen Leistungsfähigkeit der Concordians angezeichen war. Der Komponist hat es in diesem Werk des Sängerkunstaus nicht leicht gemacht; er steht an das maßförmliche Vermögen des Ausführenden nicht unbedeutende Anforderungen, die wohl über den Rahmen jüngsterer Verhältnisse Singkreise oder Gesangsvereins-Operetten hinzuholzen. Das zeigt sich zugleich in der großen Erstauführungslage, deren ganze Analogie bis die Grenze des Spiel-Opern-Ensembles streift, begleitet da breit ausgeführte Räume und das vielleicht etwas zu sehr ausgedehnte Teint-Tropett. Es gewicht dieser Muſik ganz Vorheil, daß sie sich nirgends auf das Gebiet des Trivialen begibt, sondern in allen ihren Theilen in der That „aufläufig Muſik“ heißt. Eine wichtige Rolle ihres Dretheiles zugeschrieben, mit dessen Management der Componist höchstlich auf's Ein-

gebendste verloren ist. Es sei nur an die charakteristische Verwendung des Bassposauns, der gestopften Trompeten, der großen Trommel zu erinnern. Auch für sicherer Gewissheitserzeugungen wußte der Komponist die rechten Töne zu treffen (die Vierer-Champô und das Oberdecker). Die Ausführung schafft trug alle Zeichen fiktiver Sicherheit. Und gewissenhaften Stabklang am Ende. Doch die Vorstellung

mehrer Simplici, Gottschlich, Friedel — wurden nicht an erstaunenstreicher Weise geistig durchgeführt. Leider dagegen Unrecht an den jüngsten Vorstufen nahm der Chor der Bauern und Knabne, der es in jenen nicht immer ganz einführenden Einsätzen nicht an Präzision und Ton- und Tactfeinfühlung fehlte. Nicht wieder holt sich im Abgemessen das Orchester, das seine gänzlich unangenehme, aber auch dankbare Aufgabe mit Güte und nach bestem Vermögen zu lösen bemüht war. Der die Aufführung mit Umwicht und Gewandtheit dirigirte Compositur durfte aus dem lebhaften Beifall des zahlreich erschienenen Auditoriums wohl auf den durchdringenden Erfolg dieses in allen Theilen wohlgewogenen Werkes schließen. Die "Würdezeit" wurde nach unserem Dukkenthal auch öffentlichen Würden nicht ganz ueberreichen; es bliebe lediglich auf einen Verlust an,

* Gräfin Clara Strauß-Kurzweil, unsere hochgeachtete
ehelichtheitige Concer- und Opernsängerin, hat sich förmlich
Wilhelmsburg in einer Aufführung von W. Bruch's „Glafe“
hervorgerufen. Das „Wilhelmsburger Logeblatt“ berichtet hierüber
folgendes: „Wie die möglichst erfahrene Sopranistin drei Stunden
der Volljährigkeit, ohne jede Probe, unter völlig freiem
Zähmung, noch länger aufmerksamer sang — allerdings
ein Wagner, was nur eine ausgedrehte und in allen Saiten je
Münsterin waren darf — eroberte sich Sri. Strauß-Kurzweil an
Leipzig im Augen alle Herzen. Die Künstlerin besaßte die
höchste, flüssig- und ausdrucksstarken Sopraniertum und nobelle
Sicherheit, mit der sie ihre Partie wohlauf glänzend durch-
führte. Eine ihrer entzückendsten Belebungen war bestimmt
die Nummer „Goldener Friede, lühe Eintracht“, der schön
Gelinge „Schlüssel, in der Braut's Leben“ und „Heilige Ode
an, jenseitische Himmelsköcher“ nicht zu übersehen.
Nicht minder bewegend beteiligte sich auch an dieser Aufführung
Herr Ernst Hungar als Interpreet des „Meisters“. Dessen
Bleib berichtet hierüber: „Wie schon früher, so bot uns auch dieses
Herr Ernst Hungar aus Leipzig eine Wunderleistung. Die Sopranistin
dieses Meisters, welche selbst die Höhe ihres Verstandes spieldend erreicht, ist bei aller Kraft und Fülle doch sehr edel und rein. Wie
der Künstler die Meisterrolle in seiner Abföhrung und neuen
neuer Charakteristik zu Gehör brachte, wie er in den Siedlungen
dramatisches Leben entfaltete, wie er in den Gefangenensitten sich
lebensochter Würdigung anstrengte, wie er deßwider in der
Wohlklang der langgezogenen Töne geradezu schwelgt, das werden
sie die Hörer nie vergessen. „Schönung des Himmels“, „Freude
wie Gott gegeben“ waren Gesangsmotive des ganzen Theaters.
Sie haben kaum eines Opernmeisters gehört, der Kraft und
Wohlklang so edler Harmonie zu vereinigen weiß, als gestalt
dies Künstler.“

* Bremen, 1. Februar. (Privattelegramm.) Wohlberat's dreisteigige Wächterspeier "Niedersachsen" fand bei ihrem ersten Auftritt am gestrigen Abend eine enthusiastische Aufnahme.

Araun Müller. Was heißt der „Stadtischer Zeitung“ aus Köln vom 30. Januar: Die letzten Tage findet im Zeichen der Müller-Ergebnisse; der 30. Februar (am 28. Januar) unter beschränkten Raumverlust nicht alle veröffentlichten Bände, d. h.

saß im Fleisch und Blut übergezogenen ist, einmal auf der Bühne, wie im wirklichen Leben sich abspielen, schauen soll. Und es muss eine Lust sein für den Schauspieler, vor solchen anständigen, nassen Pauschalen zu spielen; es muss ihn reizen und anspornen, dem so dankbaren kindlichen Gemüthe sein Bestes zu bieten. In früheren Jahren ist bei solchen Schulervorstellungen wohl oft mit Recht gelläufig worden, daß eher das Gegenteil, ein nachlässiges Spiel, eine unzulängliche Aufführung, zu bewerten sei. Das so erfreulicher ist es für den, der wiederholt Gelegenheit hatte, diesen Darstellungen beizuwohnen, feststellen zu können, daß sich jetzt hierin Vieles außerordentlich geändert hat. Wenn noch nicht alles ganz nach Wunsch geht, sich befehlend hier und da, wie z. B. gleich in der ersten Scene des ersten Aktes, nach einer übertriebenen Hast sowohl im Spiel wie namentlich im Sprechen einzelner Darsteller bewerbar macht, wedoch das Kindern manches sonst vertraute süße Wort des Dichters verloren geht, so liegt das allerdings vielleicht nicht allein an den Spielerin, sondern zum Theil mit an dem Stile, d. h. an der Zunge derselben. Es gibt gewiß wenige Dramen unserer Clässler, die ihrem Jubale nach so für eine Schüleraufführung geeignet sind, wie Schiller's „Tell“, und doch ist seine Zunge gewiß mit ein Grund dafür, daß er in einer solchen Nachmittagsvorstellung nur allzuschnell gespielt werden muß. Man muß dies also wohl aber übel mit in den Kauf nehmen, da von einer etwaigen größeren Streichung dringend abzurathen ist, und gerade hervorgehoben zu werden verdient, daß mit Ausnahme des ganz zu billigenden Rückzug im letzten Akt, den Kindern nebst der ganze „Tell“ geboten wird, wie sie ihn im Gedächtnis haben. Beihilferweise man aber dies und entgeguldigt damit naturngemäß auch das Theatralic etwas zu rasche Spiel und Sprechen in einzelnen Scenen, so ist zur Ausgleichung dieses Fehlers um so ehriger ein etwas dentlicheres, ausdrucks volleres Sprechen mehrerer Mitspielerinnen zu wünschen, damit gerade den Kindern so wenig wie möglich entgeht und der Zusammenhang nicht gestört wird. Außer einigen Spielen in der ersten Scene, möchte ich das besonders für die vielfach bedeutungsvolle süße Rolle des Staatsfachter wünschen, den Herrn Krause leicht angemessen und würdig spielen. Glanzpunkte in dieser Beziehung sind namentlich die Scenen im Edelhofe des Altenhauses, dessen treffliche Verstärkung durch Herrn Körner in jenen früher rühmend hervorheben konnte. Er wird jetzt übrigens durch Herrn Heistel als Rudeck höchst lobenswerth unterstellt, dessen Darstellung durch schwere Mühseligkeit außerordentlich geweuert hat. Im Übrigen kann ein Eingehen auf die einzelnen Leistungen erspart bleiben, da die Beziehung seit langer Zeit nicht nur in allen Hauptrollen, sondern auch in den meisten kleineren unverändert geblieben und wiederholt gewürdigt worden ist.
Dr. Max Mandelheim

卷之三

seiner Kölner Wichtschaft liegen: „La musique, c'est moi!“ Er ist gleichzeitig Direktor des Conservatoriums, Dirigent der Bürgertheatervorstellungen und der Musikhilflichen Gesellschaft, kurz, das gesamte musikhilfliche Leben Kölns ist in diesem einen Manne concentrirt. Eine Vorlese des Geburtstagsblattes die Platine, die am Sonntag im Conservatorium stattfand und bei der von Schülern des Conservatoriums mehrere Wallner'sche Compositions aufgeführt wurden. Lechter Ernst Wolff hielt eine gehörliche Ansprache, in der er „Wallner als Erzieher“ charakterisierte. Am 28. Januar, dem eigentlichsten Feiertag, veranstalteten die Schüler des Conservatoriums eine Feier, die einen glänzenden Erfolg zeigte. Das grosse Saal der Philharmonie waren wohl ca. 2000 Hörer versammelt; man bewies u. a. auch dem Bischof Dr. Simar. Von den künstlerischen Darbietungen verdient das Rehepiel von Werckheim Besitz hervorgehoben zu werden. Zu jämmerliche Weise wurden hier die neuen Werke mit den neuen Beethoven'schen Sinfonien parallelläufig, die sich zuletzt vereinigten, um Wallner, unter den Klängen des Liedes an die Freude, den Kreuz und Hölle, zu feiern. Der Brüderlichkeit der Freunde bildete endlich gekrönt ein Festakt im Bürgertheater, bei dem u. a. auch der Kölner Männergesangverein sich mit Wallner'schem Gedanken gezeichnete. Wie das Geburtstagsblatt sich in voller Heilige und Höflichkeit jah, der konnte constatir, daß es in der Reihe von guten Tagen nicht allzuviel zu tragen habe.

I. Wurts-Verlagsbericht von Breitkopf & Härtel, Leipzig 1901. — Das ihm aus angebotener Octavheit, das offiziell ein jangjährige Uebersicht über die Verlagstätigkeit des Weltbauern Breitkopf & Härtel ermöglicht, ist jedoch in zwei Theile — eine alphabatischen und einen thematischen — ertheilt. Wir haben aus aus dieser interessanten Publication die folgenden Angaben entnommen, die ein lebendiges Bild von der letzten Werkbank der Firma geben. Im Jahre 1901 veröffentlichten Breitkopf & Härtel 128 Werke der Instrumentalmusik und 172 Werke der Vocalmusik. Die beiden Hauptgruppen gliedern wieder in die folgenden Unterabteilungen und zwar 1) Musik für Orchester; Symphonien, Phantasien u. s. w., Ouvertüren, Sinfonietten, kleinere Werke 30, für Blasorchester (Pomposo-rev., Blasmusik) 14, Concertante für Soloinstrument mit Chor 6; Posaunensinf. (Tympanon, Oboettaten) in der Begleitung der Harmonium, Klavier, Streichquintett und Blöte ob Clarinet, Streichquintett und Blöte 3. 2) Kammermusik; 3) Musik für Streich-, Blas-, Schlag- u. a. Instrumente für Bioline und Flötesonate 15, für Trompete und Flötesonate für Violoncell und Flötesonate 11, für Violoncell solo 3, für Blasinstrumente 1. 4) Musik für Vokalwerke: Liede mit Clavier und Klasse zu vier Händen 3, zu zwei Händen 20. 5) Musik für Orgel 2. Der Gesangsmusik gehören zu: Melodien, Gesangbücher 30, Opern und Operngesänge 15, Concertengesänge 4, Lieder und Gesänge für gemischten Chor 12, Lieder und Gesänge für Männerchor 10, Arien mit Orchesterbegleitung 6, eisstümliche Lieder und Gesänge mit Orchesterbegleitung 7, für den Singlithauner 1, eisstümliche Lieder und Gesänge mit Pianosatzebegleitung 30. — Welcherhin sind registriert die großen ungewöhnlich wertvollen Gesamtausgaben umfassend die Werke von Joh. Sch. Bach (Ausgabe der Neuen Bachgesellschaft), Hector Berlioz, Joh. Kaspar, Joh. Bläck, W. C. W. Göttsch, Orlando di Lasso, Heinr. Purcell, J. P. Rameau, Joh. Henr. Schein, Joh. Strauß und J. P. Gueriniensis die Reiseausgaben dritzlicher Werkmeister mit 15 Bänden, wissenschaftliche Sammelwerke und Gesamtausgaben (Deutschland, Österreich, Belgien, Frankreich, Niederlande, Portugal und Spanien) 10 Bände, musikalische Bücher, Beiträge, Bergelehrbücher, Porträts und Bilder mit insgesamt 12 Volumen.

Literatur und Theater.
Neues Theater.
Schülervorstellung.

Notizen. Lieber Gottschall's "Rabab" und seine Aufführung in Hamburg bereite das "Hamburger Sonnenblatt" noch: Einer der ältesten Veteranen auf dem Kampfgefechte des Literatur hat gestern in unserem Stadttheater eines Sieg erzielt, dessen sich auch eine weit jüngere Kraft wölflich nicht zu schämen brauchte. Der Dichter konnte sich wieslich keine bessere Verkörperung seiner Rabab wünschen, als durch Frau Böschisch. Die Münchener in der gleichen Rolle, die das ganze Werk beherrschte, zu sehen, lohnt allein den Besuch des Theaters. Die "Neue Hamburger Zeitung" schreibt: "Das Werk wurde von dem Publikum sehr begeistert aufgenommen, so leidlich, daß Gottschall vom preulischen Amt an der jedem Salut des Verhangnisses widerstand, zum Teufel vor die Stämpe treten mußte. Frau Böschisch stellte eine höchst begeisterte, echt Gottschall'sche Gestalt vor uns hin. Vornehmlich war Herr Costa's König, eine Art Golokher mit modernen Auswendungen." Die "Neuen Hamburger Nachrichten" schreiben: "Es ist ein gewaltiges, von großer Gestaltungskraft und idealer Schwung zeugendes Gemälde, welches den Dichter in seiner Rabab entrollt. Da kein unbedeutender großen Erfolg des Stüdes trug die vorzüchliche Darstellung und die von Herrn Jeleno meistertisch begleitete Interpretation einen großen Theil bei. Die durchaus im Mittelpunkte des Interesses stehende Frau Böschich stand in der Rolle der in der Wiebe wie im Haf gleich leidenschaftlichen Rabab Gelehrigkeit, ihre Kraft durch die schlägige Weisheitigung einer würdigen Fassade zu behältigen. Der Verfasser wurde nebst den Darstellern durch wahrholt Pausenapplaus, die sich zu einer beispielnden Cacophonie für das um uns das deutsche Geistesleben so ungünstig verbündetes, berühmten Dichter gefüllten, ausgezeichnet." — Carl Costa, der bekannte österreichische Dichter, feiert, wie der "W. B. C." weißt, am 2. Februar seinen 30. Geburtstag. Costa ist ein Mann von Geburt. Als ganz junger Mann jedoch er ein Grillig-Mahl, ein einschneidendes Drama, in gerinem Rahmen. Lauter, denn er es eingerichtet hatte, schüttete ihm mit der Beweisung aus, daß Stück in Berlin nicht gelungen seien. Seinen ersten Erfolg erzielte Costa mit dem Stück "Meier und Hochmeister" im Stadt-Theater. Später folgten "Der Bildhauer" und "Die Corporal". Costa hat 88 kleinwertierte gedruckte und achtzig gegenwärtig wieder an einem Schwan. Diese drei Bücher ließt er auf Theater- in den nächsten

Wieder von Soppe müssen wir uns abwenden in die Zukunft.

Literatur und Theater

Return and Reuse

Neues Theater.

Neuheiten in Fleiderstoffen Frühjahr 1902

das verlegte Bild zeigt keine Rührung mehr zur Menschenfotografie, mögliche Übereinstimmungen im Hintergrund waren nicht beweisbar. Am Montag und den beiden folgenden Tagen trat wieder eine Depression der Westwind und gelangte Kräfte ein, verbunden mit Schneefällen in der unteren Beauftragung. Jetzt ist der Winter wieder in der Beauftragung und im Stande, im Westen gegen keine Widerstände einzutreten. Zwischenzeitlich ist der Standort der Kräfte noch als ein etwas unbeständiger geworden. Weitere Berichte, das Bett mit dem Schafstuhl zu verlassen, können erst in einigen Tagen wieder vorgenommen werden.

Bildende Künste.

Leipziger Kunstmuseum. Sonderausstellungen von Eugen Jahn in Berlin, George van Daelen in München, Otto H. Engel in Berlin und Ed. Kupferberg in Wien; letzter hat ausgestellt Gemälde von Al. Schmitt, Raffael Schuler-Waldau in München, Paul Schmitz-Rosenburg in Berlin, Prof. Julius Jacob in Berlin, Joh. W. Dietrich aus Leipzig, C. Dorn in Berlin, Walter Niemann, Lisbeth Schmitz, A. Kandinsky, Carl Dorn, Frau Wolf-Kandinsky in Leipzig, Auguste Rodin in München, Eugen Kony in Düsseldorf, Gedächtnisdenkmale von Richard Guérin in Leipzig, Druckerei-Ausstellung von Hugo Gobius in München, lokale Schriften von Gustav Klemm, Dr. Max Deneke in München, A. Bauer in Leipzig, Prof. Max Klinger in Leipzig, Arthur Hoffmann in Bonn und Else Beier-Wilhelm in München.

Kunstgewerbe-Museum. Neu eröffnete und eine Ausstellung über die Kunst und Gewerbe von Eisen und Bronze, sowie einige größere dekorative Steinskulpturen und verschiedenes Glasgeschöpfe von der Hand des bekannten Pariser Glashüttenmeisters Charpentier. Charpentier gehört zu den besten französischen Meisterkunstern und hat sich eines besonderen Stils durch seine Skulpturen und Reliefs und niedrige Statuen mit den für die französischen Künstler geltenden.

Leipzig. Die Vereinigung norddeutscher Manufakturen in der letzten ordentlichen Generalversammlung William Willms-Dahmen zum 1. Vorstand und Hugo Unterberg als Vizepräsident gewählt wurde, die B. R. R. in das Vorstandsviertel einzutragen zu lassen, die Segnungen einer Reihe von autorisierten Geistlichen und einer Geschäftsfamilie zu errichten. — Zur Konvent (Südwestteil) kommt am Sonntag, den 16. d. M., ein Großer Fest zum

400 m. von je 4 Mann über 100 m. festgesetzt. Als Zeit für die nächste Jahresversammlung wurde Januar 1902 gewählt. Der Vorstand legt sich für 1902 wie folgt zusammen: 1. Vorstand: Heinrich Deimling-Berlin, 2. Vorstand: Max Niemann-Berlin, 3. Schriftführer: Hermann-Berlin, 2. Schriftführerin: Johann-Nielsen, Leiterin: Rosina-Johanna a. R.

* Der Berliner Schriftclub-Club wird gelegentlich der in London zum Auszug kommenden Meisterschaft der Welt im Radsporten als einziger deutscher Club in Welt-

Meisters. — Gougois und Müller haben am 20. Januar von New York auf die Rückreise nach Europa angereist. — Im Philadelphia fand am 28. Januar der Wettkampf bei Michael Michel - Max Gubert - Hermann - Gougois statt. Da, wie die „Nord-Zeitung“ berichtet, Michael ohne Angabe von Gründen sich weigerte, zu starten, so trat Müller gegen Max Gubert in die Schranken, während er vorher Otto Rosa in einem Vorlauf gewonnen hatte. Das Ergebnis liegt dem Max Gubert, der sie 15 Meilen (24,189 km) in 24:41' zurückgelegt und seinen Gegner, der ebenfalls hier Rennen ohne Führung war, um eine Runde jüngst gewonnen.

Radsport in Alagoa am Mittwoch ganz leicht. Mal. der Störer

die Radrennen gewinnt, sonst nicht. So das sportliche Leben im Süden brachte in Bau, die Radsport am 16. Januar 1902 sehr lebhaft. Der erste Rennstag, der heute abgeschlossen wird, bringt zwar noch keine Radsportweltmeisterschaften, weil die Radsportweltmeisterschaften sind die Radsportweltmeisterschaften des Grand Prix de Paris und das große Radsportturnier vom 20. Februar 1902 haben, doch gegenwärtig zu warten und zu zeigen, insbesondere mit ihnen für die Ereignisse zu rechnen. Von besonderem Interesse ist das Wiedererstehen von Rennen wie „Götzen“ („Santos“), „Santa Paul“ und „Ritter“ („James“), die die eine im Süden, die beiden anderen in Norddeutschland ausdrücklich auf Klasse machen wurden. Von Rennen, die in Süddeutschland und Alagoa verdeckt gewesen, bemerkte man auf der Rennstrecke „Von Ritter“, „Geburts“ und „Cavalleri“ („Pini“) und das

Maximum der Temperatur = +10°. Minuten = -18°.

* Reif

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig, Höhe 110 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung	Baron, red. auf 0 Millim.	Thermo- meter, °Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke	Himmels-Ansicht
31. Jan. Ab. 8 U.	769,8	-0,6	79	ONO	3 trüb
1. Febr. M. 8 -	766,7	-2,0	90	ONO	3 fast trüb
Nr. 2 -	765,0	-1,3	77	NO	6 klar

Maximum der Temperatur = +10°. Minuten = -18°.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes

in Chemnitz vom 1. Februar, 9 Uhr Morgens.

Station-Name,	Bewöl- kung	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Tempera-
Sternoway . . .	788	still	wolkendus	- 6
Blackwood . . .	785	SO frisch	wolkendus	+ 4
Christiania . . .	780	WSW frisch	bedeckt	+ 5
Haparanda . . .	772	W leicht	bedeckt	+ 2
Skutskars . . .	787	still	wolkendus	- 4
Stockholm . . .	784	SW leicht	bedeckt	- 3
Kopenhagen . . .	785	ONO schwach	heiter	- 12
Mendel . . .	783	NO leicht	wolkendus	- 10
Switzerland . . .	782	O schwach	wolkendus	- 1
Slagen . . .	786	NO leicht	wolkendus	+ 1
Salt . . .	786	NO mäßig	wolkendus	- 8
Hamburg . . .	782	NNO leicht	bedeckt	- 2
Heller . . .	782	ONO mäßig	wolkendus	+ 0
Silly . . .	774	ONO stief	halb bedeckt	+ 0
Münster . . .	779	ONW frisch	bedeckt	- 5
Berlin . . .	780	ONO mäßig	halb bedeckt	- 2
Karlsruhe . . .	771	NO frisch	heiter	- 5
Frankfurt a. M. .	774	NO stark	wolkendus	- 5
Metz . . .	771	ONO stief	heiter	- 5
Paris . . .	—	—	—	-
Mindra . . .	768	O stief	Schnee	- 6
Chemnitz . . .	778	N frisch	Schnee	- 4
Wien . . .	773	NNO leicht	Schnee	- 6
Prag . . .	776	O schwach	heiter	- 4
Krakau . . .	778	NNW leicht	Schnee	- 6
Lemberg . . .	776	O leicht	Schnee	- 6
Hermannstadt . . .	769	SO mäßig	bedeckt	+ 4
Triest . . .	750	ONW sturmisch	bedeckt	+ 1
Petensburg . . .	—	—	—	-
Sommerberg . . .	789	NNO leicht	heiter	+ 1
Holyday . . .	783	O frisch	heiter	+ 2
Hurstcasio . . .	776	NO stark	wolkendus	+ 1
Akerden . . .	780	NW leicht	heiter	- 7
Rochedpolat . . .	780	O schwach	halb bedeckt	+ 2
Yarmouth . . .	780	ONO stief	heiter	+ 2
Valentia . . .	779	ONO stark	wolkendus	+ 2
Clement . . .	781	NNW schwach	bedeckt	- 0
Chesterberg . . .	774	NO sturmisch	wolkendus	+ 6

Witterungsverlauf in Sachsen am 31. Januar 1902.

Station	Sech- m	Tempera- turen	Wind- stärke
	Mittel	Minim.	
Dresden . . .	116	+ 0,4	0,1
Leipzig . . .	117	- 0,4	2,8
Coburg . . .	169	- 0,8	3,1
Bautzen . . .	202	- 1,2	2,1
Zittau . . .	238	- 1,2	1,9
Cronitz . . .	310	- 2,6	6,7
Freiberg . . .	324	- 2,6	8,1
Schneberg . . .	453	- 2,6	11,0
Erlster . . .	500	- 8,5	11,0
Altenberg . . .	751	- 5,5	8,9
Reitzenhain . . .	772	- 5,8	11,6
Fichtelberg . . .	1213	- 8,6	9,0

(Minimum und Niederschlag werden am Mitternacht abgenommen.)

Der 31. Januar war bei nordöstl. Winden und vorwiegend trüb, aber trocken. Das tiefste Minimum der Temperatur betrug -11,5° (Reitzenhain), die Mittelwerte blieben fast durchweg unter Null und lagen bis zu 5° unter der Normale; selbst im Maximum wurde der Nullpunkt im Flachland nur wenig überschritten. Schneefälle in den Mittellagen 2 bis 6 cm, Reitzenhain 10, Altenberg 12, Fichtelberg 100 cm.

Übersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Von S her findet ein allmählicher Rückgang im Leidenschaft statt, doch herrscht immer noch vielfach hoher Druck von mehr als 780 mm, über der Nordsee bis nahe 790 mm ansteigend. Nordostl. bei uns und in Süddeutschland auftretende Winden bringen anhaltenden Frost mit sich, und stellenweise Schneefälle; in N ist ein rascher Temperaturumschlag eingetreten (Haparanda +1,0°). Abermals ist Fortdauer dieser Wetterlage wahrscheinlich.

Inventur-Räumungs-Verkauf für Gardinen,

Stores und Vitragenstoffe.

Tisch- und Divandecken.

Vorlagen, Felle.

Kissen, Abtreter.

Portières, Möbelstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Cretonnes und Gobelins.

Möbelplüsche u. Seidenstoffe.

Läuferstoffe.

Linoleum.

G. H. Schrödter, Neumarkt 31-33

Die Schaufenster bitte zu beachten.

Ein Mittel zum Sparen

ist die in tausenden von Geschäften mit Erfolg verwendete, vielfach preisgekrönte MAGGI-WÜRZE



5. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 59, Sonntag, 2. Februar 1902.

Leipziger Thierschutzverein.

Protector Se. Majestät der Könige

Die vielfachen und leider so berechtigten Klagen über den Rückgang unserer heimischen Singvögel haben von jeher im Leipziger Thierschutzverein einen eifrigsten Vertreter gefunden, der sich nicht nur damit begnügt hat, umso Gedrucktes und dem Publicum Interesse zu wenden und nach zu halten, sondern sich auch bemüht hat, den Ursachen dieser betrübten Erscheinung nachzugehen, Abbilse anzuregen, wie durch Petitionen an den Rath der Stadt Leipzig, und die königlichen Ministerien in Dresden. Diese Petitionen haben bisher leider nicht den gewünschten Erfolg gehabt, und vor Alem lehnt die Königliche Regierung ein Gesetzen durch Erlass gegenwärtiger Vorstufen ab und verweist den Vorstand an das Publicum, ihm selber überlassend, Abbilse zu schaffen. Und auch hierin ist der Vorstand des Leipziger Thierschutzvereins bahnbrechend vorgegangen, um den durch die Vergrößerung der Städte, durch die Anlage gründlicher und schöner Industriebetriebe in der Nähe der städtischen Gärten und Wälder, um einen großen Theil ihrer natürlichen Rastplätze gebrachten Vögeln künftige Rastgelegenheiten zu bieten, wie solche vom Leipziger Thierschutzverein in den öffentlichen Anlagen und städtischen Friedhöfen unter erheblichen Kosten angelegt werden sind und auch in diesem Jahre wieder vermehrt werden sollen. Ferner hat der Leipziger Thierschutzverein, aufgebend von der Erwagung, daß er die Unterhaltung des großen Publicums braucht — daß also so jährlings verbreitetes Wohlwollen schenkt — man etwas Nachdrucksvolles geschenken soll, schon seit längerer Zeit Wünsche für das Aufstellen von Rastplätzen für Vögel unentgeltlich verhandelt, woron zu seiner Freude recht lebhafte Gebrauch gemacht worden ist, die weit über Leipzig hinaus verbreitet wurden und gewiß manches Gute gefestigt haben. Aber es kann nicht genug gehabt werden, und so nimmt der Verein, da der Frühling zu nahen beginnt, von neuem seine gemeinnützige Tätigkeit auf. Am Jeden, gleichwohl ob Mitglied des Vereins oder nicht, ob in Leipzig oder außerhalb, versendet der Leipziger Thierschutzverein durch seinen Schriftführer, Herrn Max Nabe, Leipzig, Hoskitalstraße 21, unentgeltlich diese so lehrreiche und nützliche Schrift und bitten, auch in diesem Jahre gegen früher nicht in dem Bezug zu prüfenden. Ferner hält der Verein alle Zeitungsredaktionen um Abbild und dieser Würtherung zur Förderung seiner gemeinnützigen Absichten.

Aus dem Zoologischen Garten.

Benn man zur Zeit das reich bevölkerte Affenhaus betrübt und über seine Inläden Hoetshau hält, über die lustigen Masken und Rthesusaffen, über die zierliche Meerläuse, über die derben und groben Schweißnasen und Mandrills und über die rohen Paviane, wird man bald auch einen merkwürdigen Höhlschwärzen, spinndürren Gesellen gewahr, der, zur Gattung Ateles gehörend, seinem ganzen Aussehen nach mit vollem Recht den Namen Spinne-nas-sse trägt. Ein gänzlicher Brüllfall spielet diesen, in den Thiergäten sonst zu den Selteneien gehörenden Klammeraffen der Direction unseres Zoologischen Gartens in die Hände. Man darf daher erstaunt über diese neue Erwerbung sein. Unfreilich gehörten die Spinnennasen, die unter den Greifschwanzartigen den vollendeten Kletterern zählen, und im Einklang damit durch den Mangel oder die stummelhafte Verkürzung des Darmenbaus gezeichnet sind, zu den auffallendsten Gestalten unter allen Affen. Vomgliedrig, schmalbrüstig, den Rücken stark gekrümmt, den langen Höhlschwanz wie ein großes Fragezeichen hoch erhoben, die langen Arme in allen Gelenken geflucht, so erscheint das im Felde tiefschwarz gefärbte, harmlose Waldink aus Guaymas tropischen Gebieten am Gitter, um neuig und auffällig zugleich, seine Umgebung zu verschämen. Ein liebendwürdiger kleiner Schelm scheint uns die großen dunklen Augen und um den folsigen Mund im gummithaften Gesicht zu spielen. Da, mit einem Mal eine untfleische Tötung — und der „*A o s a*“, so heißt dieser Stammeslässe der Neuen Welt, springt scheinbar plötzlich in die Luft. In demselben Augenblick hat aber auch schon der Schwanz das in einiger Höhe über dem Boden des Kasigs herabreichende starke Schlosstau erfaßt, ohne daß das Thier vorher auch nur einen flüchtigen Blick nach oben geworfen hätte, der Körper zieht sich eine Schwung, und im Nu sitzt der Knott auf dem dichten Haar des Kletterbaumzweigs. Am schraubenschnig um das Holz geslungenen Höhlschwanz aufgehängt, baumelt er nun fopphärtig in seiner Rücklingsstellung lustig in der Luft hin und her, dabei ganz gemütlich sein Backoberschmausend. Jede Gelegenheit benutzt der Spinnennasen dazu, jeden Halt für den Körper mit dem Schwanz zu erlassen, was wiederum allen Kletterbewegungen etwas Schwedendes verleiht.

Wenn unser kleiner Rossa in der Wölle fligt, das heißt

in der ihm zum Rest gesformten Holzwolle, den Kopf auf die Brust gesenkt, die langen Arme über den herausgezogenen Knien zusammengeklappt, dann schlingt er seinen langen Widderwanz wie eine Boa um den Hals, ganz in sich selbst verhunkten und ließtlang in sich gelehrt, so lange ihn nicht der zu seiner Unterhaltung eingesetzte Kapuzinerrose, ein mit weinertlicher Kugelkheit am Güter auf und abtreibender Winzloste, aus der Sicht rüttelt. Nicht lange aber ist ihm diese Ruhe beschieden, der niedende Genosse sorgt unablässig dafür, daß sein schwatzbehaarter amerikanischer Colegée das Kleitern nicht verlerne und das unrühige Tohnen und Wideln von Ait zu Ait, das diesem das Aussehen einer rießen Baumspinne verleiht. Hartlicher Warnings bedarf der "Noata", hoffentlich gelingt es einer vorzüglichen Pflege, den seltenen Affen recht lange unserem Zoologischen Garten zu erhalten.

Gerichtsverhandlungen

Königliches Sandgestein

G. Leipzig, 1. Februar. In der ersten Stunde des 24. November brach auf dem heuboden des H'schen Gutes in Großbardau Feuer aus, durch welches das Gebäude, das die Sammelleute einer Mädg. Gittermauer, den Waschsalon u. erhielt, bis auf die Umfassungsmauern verbrannte wurde, während die angrenzenden Gebäude durch Feuer oder Wetter mehr oder weniger beschädigt wurden. Das Fach wurde gerichtet, dagegen eine größere Menschenfängerwerke — so 1500 Tschder Heu — vernichtet. H. war verhindert und hat 1500 R. Entschädigung erhielt, womit der verunreinigte Scheunen aber freilich vollständig gebrüdet ist. Der Brand war augenscheinlich willentlich angelegt worden, als Brandwichter wurde der am 2. August 1887 in Großbardau geborene Name Emil D. ermittelt und fragekommen. D. gestand auch die Tat sofort ein und gab als Grund an, er habe sich an H. räden wollen, weil dieser ihn gefreit hatte. D. war jetzt 2^½ Jahren bei H. in Pflege und wurde als Dienstjunge, sowie als Spielgefährte für H's Kinder bestimmt. Am 24. November hatte er Radbenzin ins Ueber, er hatte einen Verdacht beigebracht, dass seine Mutter betrüge und schließlich seine Schwester nach Threna begleitet. Er kam ins Gefangen zu spät nach Hause und wurde von H. aufgegriffen. Da D. dies befürchtet hatte, hatte er, um sich an H. zu räden und ihm das Gefangen wegzubringen, zwei Streichholzchen zu sich gehabt. Nach dem Thebenen stöhnte H. auf, dass er gebunden sei. Gleichzeitig entzündete und zündete dort das Hen an. Dann bogte er sich wieder ins Wohnhaus zurück und half später bei den Rettungsarbeiten. Nach dem Bezug kam Lehmann in H. häuslich und lägerlich und hat in der Schule mehrfach geschlagen, da er hier feinen der Unterrichtsgestaltende Interesse habe. Er war auch gegen Schülertische Bildungen völlig Rumpelstilz und stieß um eine Stale tiefer als die Schulbanken in der Höhe, obwohl er drei Mal here gebissen ist. Nach Angaben seiner Mutter hat er bis zum dritten Jahre an Antrittsgrüßen gelitten und erst seit jenen und lachen können. Nach Ansicht des Gerichtsgerichts Dr. Thümmler ist weitest der Angeklagte in seiner moralischen Verantwaltung zuständige Person sei, es ist aber auch in seinem Faulheit keine Verantwortlichkeit. Es hält ihn das Verhältnis für gut und böse, er sei ein invalides, völlig menschenfeindliches Gebürt. Das Recht für sein Verbrechen ist sehr durchn, aber gerade in seinem Alter ist der Trick, Brand zu setzen, manchmal auf. Der Sachverständige gab seine Gutachten davon ab, dass D. ein ungeborenen Schwachsinn habe, welcher der Ururtheilungsfähigkeit gleich zu setze sei. Auf Grund dieses Urtheiles musste der Angeklagte von der erheblichen Haftstrafe freigesprochen.

Wegen Verbrechens in Form von § 176 Pfeffer II des Reichsstrafgesetzes wurde der 18 Jahre alte Dienstkondit Karl Walter S. aus Dresden unter Gefängnisstrafe zu sechs Monaten verurteilt. Die Haft wurde als durch erlittene Untersuchungshaft verhältnisweise erachtet. Das gleiche Verbrechen hatte sich noch die 23 Jahre alte Barberin Otto Kauder S. aus Dresdenberg schuldig gemacht. Ihnen wurden ebenfalls mildernde Umstände nicht vorliegen und die Strafe auf zehn Monate Gefängnis und drei Jahre Eheschließerverbot freigesetzt, zwei Monate derelaten gelten als durch die erlittene Untersuchungshaft verhältnisweise.

Als der 41 Jahre alte Mechanikus Karl Erich Robert S. aus Gotha im Jahre 1898 bei den Hohenbauten in Hamburg tätig war, erhielt er eines Tages im Mai 1898 vom Schmiedemeister 40 J. in Gold, um dieselben in Silbermünze umzumünzen. S. kam aber dem Auftrag nicht nach, sondern gab es ab, mit dem Geld noch Sachen zu kaufen. Hier ließ er sich in Leipzig nieder, zog aber später nach Borsigau. Als er im April 1901 um Produktionsmöglichkeit der Firma S. einen Gießestand machte, kam ein Schuhmärkte, welches bei der Bezahlung ein Juwelenstück verschwendete ließ. Es folgte Schenkung dem Rente und nahm dem Wiedner das Portemonnaie mit dem Gelde weg. Nach dem Besuch von S. war der von ihm vertriebene Richter noch der Rückfallbestrafungen zu absehen. So ist ihm aber um das ersten Rückfall handelte, billigte der Gerichtsden Angeflagten mildernde Umstände zu und erlaute unter Berücksichtigung eines Mosaik der erlittenen Untersuchungshaft auf jedem Monat Gefängnis und drei Jahre Eheschließerverbot.

Auf dem Polizeiplatz wurde am 18. Dezember der 18 Jahre alte Bergarbeiter Paul Albert S. aus Weidelsdorf bei Stollberg in dem Moment erwischt, als er einer Dame in die Kleiderbüste gegen fünf und ein Portemonnaie mit 50 J. entlocken hatte. Es wurde weiter gegen ihn festgestellt, daß er vorher bereits vier Mal dasselbe Manöver verübt hatte, ohne jedoch in dieses Geblüm ein Portemonnaie zu entlocken. Wegen der verhältnisse und eines vollenendeten Rückfallbestrafens wurde S. unter Anerkennung von 3 Wochen der erlittenen Untersuchungshaft zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

—r. **Das Thüringen**, 31. Januar. In Weimar wurde die Frau eines Privatmannes von einem Straßenbahnmassen umgeworfen. Beim Fall schlug sie mit dem Kopfe auf die Steinplatten des Trottoirs. Sie erlitt hierbei einen Schädelbruch, an dessen Folgen sie starb. — Die Ermittelungen über den Stand der Industrie und über Arbeitserstellungen haben für Pöhlert ergaben, daß dort von einem Rothaude nicht die Rede sein kann. Es wird zwar über einen Rückgang des Verdienstes in Fabriken gesagt, demgegenüber ist aber festgestellt worden, daß die österr. Vergütungen nicht ab, sondern eher zugenommen haben und durchschnittlich auch gut besucht werden. — In Selsla bei Pöhlnsd. fiel der Knecht Gandermann durch das Scheunenloch auf die Tenne, zog sich dabei einen Schädelbruch zu und starb bald daraus. — Als ein Zeichen der Zeit wird die Nebenfistlung, bezw. starke Frequenz in den Gefängnisanstalten angesehen. — In Jüterbogen z. B. soll Alles besitzen. — Einzelne Schätzungen der Todeszahlen in Frankreich sind im folgenden gegeben:

Der frühere Redakteur des „Tageblattes“ in Coburg, Heusinger, der wegen unbedeckter Führung des Doctor-titels u. s. w. verurtheilt worden war und dann flüchtig wurde, soll in Venezuela in Südamerika gelandet sein. — In Weisenthal stürzte der 41jährige Maler Kießling vier Stossmotive hoch in die Tiefe, so daß er bald starb. — Der Schaden, der durch den Brand der Ungelehrtenfabrik in Apolda erwachsen ist, beträgt rund 100 000 R. — In Erfurt erschoss sich am Bahnhofe ein unbefeuelter Mann, anscheinend ein Handelsmann, der feinerlei Papiere bei sich trug.

— Eine Episode aus dem Chinalfeldzug hat dieser Tage in Kempten einen verstaubigen Abschluß gefunden.

Ein Bayer Namens Steidt, Unteroffizier im bayerischen China-Bataillon von der Compagnie des Hauptmanns v. Heilsch, nabin in einer Truppenabteilung von 30 Mann unter dem Commando des Leutnants v. Maassenbach an einer Erprobung in der Gegend von Taedting teil. Die Abteilung hatte einen Proviantzus zu geleisten. Auf dem Marche wurde die kleine Truppe von einer weit überlegenen Vorzeit-
bande angegriffen und musste sich auf Hoben und Tob pre-
parieren. Ein Telegraph Apparate, der gewiss
der Ausgegenken eine besondere Commission eingesetzt. Nach Angaben in der "Electrical Review" vom 11. October 1881 soll Meucci seine Erfindung bereits 1849 gemacht haben. Ob Professor Vanti thatsächliche Beweise dafür erbringen wird, daß unserem Landsmann Philipp Reis die Priorität der Erfindung des Telephones nicht zuliegt, muß abgewartet werden; für wahrscheinlich halten wir es nicht."

— Das gesuchteste Geld in Italien ist zur Zeit das silberne Tirostuk mit der Prägung 1900. Es findet eine wahre Jagd nach diesen Münzen statt. Diese Stücke wurden kurz vor der Ermordung des Königs Humbert in Umlauf gelegt und weisen angeblich das lebte Bildnis des armen Königs auf. Es hat sich nun das Gerücht verbreitet, daß die Adelina-Bittia Margherita alle diese Tirostücker um ihren Preis in ihrem Besitz zu bringen wünsche, und dieses Gerücht hat die erstaunliche Preiserhöhung der Tira von 1900 ins Gefolge gehabt. Man bezahlt ein solches Tirostuk gegenwärtig bis zum Zehnfachen seines Geldwertes.

— Über die Auswanderung nach Amerika im Jahre 1901 ist von dem staatlichen Bureau der Jahresbericht

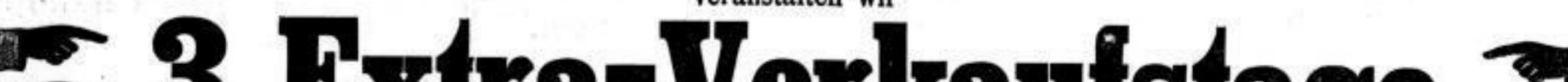
bach, B.-A. Hinden, angelauzt und liegt dort wiederum seinem Berufe als Schreiber ob. Er dachte wohl sehr oft an jenes Abenteuer in China, kostete aber sicherlich nicht auf die Auszahlung jenseit 1000 Dollar. Vor wenigen Tagen erhielt er, wie das "Kemptener Anzeige- und Tageblatt" mitteilte, eine Vorladung zum Landeswehr-Bezirkskommando Kempten, wo ihm knapp 2000,- € ausbezahlt wurden, der Betrag jener Summe, welche die Chinesen auf Veranlassung des französischen Offiziers dem Deutschen zahlen müssten. Es ist diese wohl ein zulämmenderlicher Berweis edler französischer Gestaltung und Kameradschaftlichkeit für einen Deutschen.

— Der Franzose auf Reisen. Der bekannte Romancier Marcel Proust hat sich auch im vorigen Jahre längere Zeit in Deutschland, im Odenwald und in München aufgehalten. Wie Proust die deutsche Welt ansieht, geht aus einem Artikel von ihm im "Figaro" hervor. Er schlägt darin den Franzosen auf Reisen und als Stofflage dazu auch den Deutschen und den Engländer auf Reisen. Über den Deutschen heißt es: „Wer er auf die Reise geht, orientiert er sich gründlich über die zu durchquerenden Gegenden und macht sich auch mit den Elementen der dortigen Sprache vertraut. Der Deutsche ist gebildet und er vermag sich leicht anzupassen; er ist mit allen Räumen und Nachtlagern zufrieden. Er zieht sich Mühe, dem Ausländer gegenüber liebenswürdig zu sein und es gelingt ihm auch oft. Der Deutsche ist außerdem von allen Reiseleuten wohl der, welcher am meisten von seinen Fähren profitiert, denn er ist flug und witzbegierig, er hat ein gutes Gedächtnis und ist ein wissenschaftliches Denken gewohnt; jeder Deutsche ist ja ein wenig Polleskop. Er hat ja in unsrer Augen die Signatur eines parnasstischen Pendantien, diese schleift sich aber im Auslande schnell ab, im Gegensatz zum Engländer, der wissensvolz und unermüdlich bleibt und sich oft kaum die Mühe giebt, das Wort „Champs Elysées“ verständlich auszusprechen. Außerdem hat der Franco-Deutsch Krieg seinen Hochpunkt etwas geübert. Aber auch der Franzose ist nicht mehr derselbe, der er vor 30 Jahren war. Das machten der Krieg von 1870 und die darauffolgenden innern Krisen des Landes; die eigentliche Vorstellung von ihm als eines lebensfähigen Palms, 1891 in von dem jüdischen Bureau der Jahresbericht bereits herausgegeben worden. Die Zahl der Einwanderer betrug 487 918, ein Mehr gegen das Vorjahr von 39 346 oder fast 9 v. H. An dem Zuwachs der Einwanderung waren im beträchtlichen Grade die kanadischen Häfen beteiligt, von denen aus die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten zu Lande erfolgt. Wenn die ausländischen Seilfertigungsschiffe mitgezählt werden, so steigt die Zahl der Einwanderer noch um weitere 75 000. Eine ganz außerordentliche Zunahme hat die Einwanderung aus Italien nach den Vereinigten Staaten zu verzeichnen; sie vermehrte sich im vorigen Jahre um mehr als $\frac{1}{2}$, und der Zuwachs war 4 Mal größer als derjenige der Einwanderer aus allen anderen europäischen Ländern. Unter den Einwanderern befanden sich 331 655 Männer und 186 863 Frauen; nach dem Alter werden sie unterschieden in rund 62 500 unter 14 Jahren, fast 400 000 von 14—45 Jahren und fast 23 000 von mehr als 45 Jahren, 117 587 konnten weder lesen noch schreiben, 3058 konnten lesen, aber nicht schreiben. Fast 300 000 befanden bei der Ankunft in Amerika weniger als 120,- € an Haftvermögen. 363 Leute wurden im Laufe des Jahres in ihre Heimatländer zurückgeschickt, da sie innerhalb eines Jahres nach der Einwanderung der öffentlichen Fürsorge zur Last gefallen waren. Die Bandung wurde vereinigt 3516 Personen; im vorausgegangenen Jahre war dies 1246 Leuten gleichgeblieben. Der Bericht weist nach, daß der Charakter der Einwanderer entschieden besser geworden ist als im Vorjahr, da die Zurückweisungen trotz der Steigerung der Einwohnerzahl um 730 abgenommen haben. Auf die verschiedenen Länder Europas verteilt sich die Einwanderung nach Amerika mit folgenden Zahlen: Königreich Italiens 133 996, Österreich-Ungarn 113 390, Russland 85 275, Irland 39 631, Schweden 23 351, Deutschland 21 561, Norwegen 12 218 und England 12 114. Es wird in dem Bericht dem Congress eine geeignete Maßnahme empfohlen, wonach die Verteilung der Einwanderer auf die verschiedenen Staaten mit Rücksicht auf den Bedarf an Arbeitskräften vorgenommen werden mögliche.

Montag, Dienstag, Mittwoch

veranstalten wir

Veranstalten wir



3 Extra-Verkaufstage für Kleiderstoffe.

Wir gewähren an diesen Tagen auf alle halbwollenen und reinwollenen Kleiderstoffe trotz unserer bekannt billigen Preise
10% Rabatt.

Steigerwald & Kaiser.

Flanell-Rester-Verkauf

in Paketen à 5, 6 u. 10 Pid. zu billigsten Preisen Padhofer, 6, p. r.

Das des Kaufhauses des Goldmachers Alois Schmidt in Leipzig, Robertistra. 25
findt sich zu verkaufen ein Phonograph mit Walzen, zwei elektrische Beleuchtungspunkte
(für Billards benötigt) und eine Anzahl hoher Schriften (z. g. Staken).

Sachverständiger Dr. Peter, Goldmachermeister.

Konfurs-Möbel-Verkauf.

Die von der Gaußmeyer Möbelhalle der E. Freyer'schen Ausstellungshalle ver-
kauften Möbel, sowie andere complete Ausstellungen, auch einzige Stücke in Möbeln,
Spiegeln und Polstermöbeln können von jetzt ab

Leipzig-Gaußmeyer, Bornaische Str. 32

Morgens von 9—11 Uhr, Nachmittags von 3—8 Uhr

zu einem kleinen Preis zum Verkauf.

Gefundene Möbel kann bis zum 1. April kostenlos stehen bleiben.

Die Möbelfabrik von Müller & Rentsch in Eisenburg

(gegründet 1830) empfiehlt ihre Fabrikate zu gut bürgerlichen

Möbelausstattungen

und einzelnen Ergänzungstücken, sowie die Polster- und Quastendekorationss-
werkstätten und lädt zur Besichtigung ihres großen Raumes ein. Vitrinen und
Zooschilder liegen im Dienste. Sämtliche Ausstellung, wenig jährlich, wird
durch die Berliner Transport und Aufzuhaltung fert.

Dein Haus sei Deine Welt!

Reich und ohne Concurrent liefert
sie jederzeit

Möbelausstattungen

10—15% billiger und gewährleistet
Bauzeitung 5% extra.

Möbelbauer Möbius

Wiesenstraße 19.

Wegungshalter für eine niedrige
Wohnungseinrichtung billig zu
verkaufen, bestehend:

2 nacht. Bettelie,

2 Schränke,

1 Vertiefung,

1 Truhen- & Spiegel z. sc.

Stoffenboden Straße 7, Tel. II. 119.

Mahagoni-Möbel,

1 Schrank, 1 Bettelie, 1 Schreibtisch, 1 Tisch,
Spiegel, Stühle, Spülentrichter, Sessel,
Schrank u. preiswertes Bettelie 35. Tel. C. I.

Möbel, Schrank und Polstermöbel in

Bauzeitung 5% Krause.

Gummibodenstra. 18, Krause.

Möbel,

Eisenburg-Billenstr.,

amt. b. O. Bildschuh.

Stoffen. 5. L. 1. 8162

Büch. Galerieinrichtung, ganz ob. acht,

festgestellt. 2. d. vorl. Abendstunden 14, I. r.

Möbel, Stühle, Polstermöbel Wohlstrasse 8, p.

Grosser Inventur-Verkauf

nur hente und folgende Tage zu be-

sonders bevorzugten Preisen:

dag. Bettelie, ed. ungeh. f. 120.—A an

• Schreibtisch • • 30.—

• Bettelie • • 35.—

• Schreibtisch • • 35.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. f. 60.—

1 Schreibtisch mit Tisch und

Ungeschichten 60.—

elegante Salons-Schreibtische, ge-

schichtete 65.—

ein, anderthalb Schreibtisch mit Preis 22.—

große Schreibtische 18, 20, 38.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 8.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 12.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 18.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 22.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 28.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 32.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 38.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 42.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 48.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 52.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 58.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 62.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 68.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 72.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 78.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 82.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 88.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 92.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 98.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 102.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 108.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 112.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 118.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 122.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 128.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 132.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 138.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 142.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 148.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 152.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 158.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 162.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 168.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 172.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 178.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 182.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 188.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 192.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 198.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 202.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 208.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 212.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 218.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 222.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 228.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 232.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 238.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 242.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 248.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 252.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 258.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 262.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 268.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 272.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 278.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 282.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 288.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 292.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 298.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 302.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 308.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 312.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 318.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 322.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 328.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 332.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 338.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 342.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 348.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 352.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 358.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 362.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 368.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 372.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 378.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 382.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 388.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 392.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 398.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 402.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 408.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 412.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 418.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 422.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 428.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 432.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 438.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 442.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 448.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 452.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 458.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 462.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 468.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 472.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 478.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 482.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 488.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 492.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 498.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 502.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 508.—

• Schreibtisch, ed. ungeh. 512.—

Zinshaus. Off. ab. West., mit Geschäft u. Rießel, oder hinterloch zum Raum verhüllt zu kaufen gesucht. Off. bür. mit Stroh u. St. unter A. 24 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Ein Zinshaus mit Werkstatt, im Ober, wird zu kaufen gesucht, Preislich bür. Off. unter A. 88 Expedienten, 67 erbeten.

Schloss, off. Carl Dräse-Str. Haus zu kaufen gesucht. Willi Franke, Güntzstr. 23, Leipzig.

Ranfe Zinshaus Plagw.-Lind., wenn vorg. Haupth. (4 Geschöf.) in Solia, genommen wird. Preis: off. d. niederländ. bei Roth, Werkbörse Str. 82, Nieders.

Ein Gutshof mit Ost. zu kaufen. Offeren an Rudolf Mosse, hier, unter L. G. 1003.

Al. Restaurant, zweites, ist. von Selbstmutter zu kaufen gesucht. Off. unter L. G. 964 „Innendank“ Leipzig.

Restauration mit über eine Gründung guten Geiste zu kaufen gesucht. Offeren unter L. G. 997 an Rudolf Mosse, hier.

Eine Wohnung wird sofort zu kaufen gesucht. Verkäufer werden höchst gebeten, sich an mich zu wenden, H. Schaeke, Leipzig, Tannenstraße 1, Hof 1.

Betheliusgung ex lucrat. Geschäft, womit auch an öst. Kultur-Geschäft, hoch intelligenter, erfahrener, nüchternen Kaufmann. Off. unter U. 244 Expedition dieses Blattes.

Güldner Kaufmann sucht Betheliusgung an interessantem Geschäft od. lohn. Verhandlungen. Offeren unter L. G. 939 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Betheliusgung. Jünger Kaufmann will in ein Geschäft eingetragen, welches er später häufig erwirken kann. Offeren bitte off. d. Al. Königsl. 7, unter G. 822 niederslegen.

Gasse mit 2-3000 A. lohn. Kaufmanns- Geschäft od. Geschäft, Off. mit höherem Preis. L. G. 977 Rudolf Mosse, Leipzig, erh.

Theater-Abonnement. Ein Kästel Parquet 6. bis 8. Reihe gesucht. Peterstr. 27, Körleigehäus.

Briefmarkensammlung, auch alle Briefe mit Stroh zu kaufen gesucht. 2. Deutsc. Philatelistenverein 24, III. L.

Bücher sucht Hess. O. Klessler, Markt 3, Roth's Gal.

Bücher sucht Hess. Nanzmann, Porzellanstr. 2.

Münzalatur, Zigarren, Zeitungen o. d. Art. hatte frisch. P. J. Schrader & Co., Stolzenstraße 8.

Zogelste-Münzalatur, Spiegelchen, Bilder und Wilh. Radestock, Universitätsstr. 10, erh.

Zeitung-Münzalatur sucht Papierhandlung Peterssteinweg 17.

1 kleine, südl. Salons-Wär zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. G. II 186 off. d. Al. Katharinenstr. 14, erh.

Kauf-Verkaufsstelle über Wecke mit Brillen und Brillen. Off. mit Preis unter Z. 290. Gilde d. Al. Katharinenstr. 14, erh.

Alte Gebisse sucht Gottfried, Brühl 57, II. Stock.

Webrauchte Remington-Standard-Schreibmasch. eines Gasse zu kaufen gesucht. Off. unter U. 171 an die Expedition d. Al.

Alpenfestsäume die mittl. Herren und Dame zu kaufen gesucht. Off. mit Preis an W. Seeger, Jenastr. 1.

Jahre die besten Preise für getr. Herren- u. Damen-Garderobe, Uniformen, Mädel, g. Rocke, Garnituren, Rittergut, Blaue, Nordstr. 14.

Einkauf u. getrag. Herren- und Fräulein-Mädel, Verkaufsstelle, Off. über, Pitti, Brillant, Sieg, Del. Wölfe, Waldfrieden kaufen Gebrauch Con-Neckarstr. 27, 12 Kr., Sing. in der Handlung.

Großherren- u. Damenhaus, Rob. Blaue, Pitti, Bob.-u.-Arbeits-, sucht Vollmann, Schloßstr.

Witwe wünscht unter Discretion Morgen, Nachts, Dienstags, Freitags zu kaufen, von vornehmen gejüngter Dame. Off. erh. u. M. P. 912 „Invalide“ d. Al. Leipzig.

Möbel, Nachklasse, sowie Wearen-Vorh. sucht Heit C. A. Schlegel, Auctionsalat: Thomaskirche 1, erh.

Gebrauchte Möbel aller Art und Preise zu kaufen gesucht. Off. unter A. 21 Expedition dieses Blattes erh.

Möbel sucht Hess. O. Pickelhahn, Porzellanstr. 5, I. Str. 8163.

Möbel, Wirklich, nur Röckel, sucht Pleissner, Lang. Str. 8.

Gehr. Möbel, ganze Nachklasse sucht Hause, Sophiestr. 52, part.

Presto! Sopha, Ctr. Stühle, Bett, versch. u. Möbel aus Holz u. Leder, d. C. H. sollt Blaue.

Amerikanische Contractors zu kaufen pracht ausge. Gasse. Off. mit Preis unter Name des Contractors u. L. Z. 871 an „Invalide“ Leipzig, erh.

Gehr. Schreinerei gesucht. Offeren u. L. A. 867 Rudolf Mosse, Leipzig.

Geb. Schreinerei gesucht. Offeren u. L. A. 867 Rudolf Mosse, Leipzig.

Geb. Schreinerei, Güte, Goldhöhr, Möbel sucht Hörtzsch, Bülowstr. 54.

Reale Inseln 500-1000 ges. erh. an Gehr. 2. Ebelt, Hollerstr. 14.

Alredale über Eng. Tannier zu kaufen gesucht. Off. A. 7 Expedition d. Al. erh.

Heirathsgesuche.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Rittergutsbesitzer von Alten (gewohnte Erziehung) in der Nähe einer Rittergutsstadt, dem die Dauern-Befähigung lebt.

sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame von Mittel ausgestattet bis herzig Jahre zu machen. Siegreicher Discretor auf Ehrenwort zusichet.

Auerbergs mit Photographie und Verhandlungsbüro unter U. 87 an die Expedition d. Al.

Bitte an Edelstenende! Rossmann, Anfang Dreißig, hübsche Erziehung, mit restlosen Größe-Gehalt, besitzt überdurchschnittliche Tugenden von einer Rittergutsstadt, dem die Dauern-Befähigung lebt.

sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame von Mittel ausgestattet bis herzig Jahre zu machen. Siegreicher Discretor auf Ehrenwort zusichet.

Auerbergs mit Photographie und Verhandlungsbüro unter U. 87 an die Expedition d. Al.

Bitte an Edelstenende! Rossmann, Anfang Dreißig, hübsche Erziehung, mit restlosen Größe-Gehalt, besitzt überdurchschnittliche Tugenden von einer Rittergutsstadt, dem die Dauern-Befähigung lebt.

sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame von Mittel ausgestattet bis herzig Jahre zu machen. Siegreicher Discretor auf Ehrenwort zusichet.

Auerbergs mit Photographie und Verhandlungsbüro unter U. 87 an die Expedition d. Al.

Bitte an Edelstenende! Rossmann, Anfang Dreißig, hübsche Erziehung, mit restlosen Größe-Gehalt, besitzt überdurchschnittliche Tugenden von einer Rittergutsstadt, dem die Dauern-Befähigung lebt.

sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame von Mittel ausgestattet bis herzig Jahre zu machen. Siegreicher Discretor auf Ehrenwort zusichet.

Auerbergs mit Photographie und Verhandlungsbüro unter U. 87 an die Expedition d. Al.

Bitte an Edelstenende! Rossmann, Anfang Dreißig, hübsche Erziehung, mit restlosen Größe-Gehalt, besitzt überdurchschnittliche Tugenden von einer Rittergutsstadt, dem die Dauern-Befähigung lebt.

sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame von Mittel ausgestattet bis herzig Jahre zu machen. Siegreicher Discretor auf Ehrenwort zusichet.

Auerbergs mit Photographie und Verhandlungsbüro unter U. 87 an die Expedition d. Al.

Bitte an Edelstenende! Rossmann, Anfang Dreißig, hübsche Erziehung, mit restlosen Größe-Gehalt, besitzt überdurchschnittliche Tugenden von einer Rittergutsstadt, dem die Dauern-Befähigung lebt.

sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame von Mittel ausgestattet bis herzig Jahre zu machen. Siegreicher Discretor auf Ehrenwort zusichet.

Auerbergs mit Photographie und Verhandlungsbüro unter U. 87 an die Expedition d. Al.

Bitte an Edelstenende! Rossmann, Anfang Dreißig, hübsche Erziehung, mit restlosen Größe-Gehalt, besitzt überdurchschnittliche Tugenden von einer Rittergutsstadt, dem die Dauern-Befähigung lebt.

sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame von Mittel ausgestattet bis herzig Jahre zu machen. Siegreicher Discretor auf Ehrenwort zusichet.

Auerbergs mit Photographie und Verhandlungsbüro unter U. 87 an die Expedition d. Al.

Bitte an Edelstenende! Rossmann, Anfang Dreißig, hübsche Erziehung, mit restlosen Größe-Gehalt, besitzt überdurchschnittliche Tugenden von einer Rittergutsstadt, dem die Dauern-Befähigung lebt.

sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame von Mittel ausgestattet bis herzig Jahre zu machen. Siegreicher Discretor auf Ehrenwort zusichet.

Auerbergs mit Photographie und Verhandlungsbüro unter U. 87 an die Expedition d. Al.

Bitte an Edelstenende! Rossmann, Anfang Dreißig, hübsche Erziehung, mit restlosen Größe-Gehalt, besitzt überdurchschnittliche Tugenden von einer Rittergutsstadt, dem die Dauern-Befähigung lebt.

sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame von Mittel ausgestattet bis herzig Jahre zu machen. Siegreicher Discretor auf Ehrenwort zusichet.

Auerbergs mit Photographie und Verhandlungsbüro unter U. 87 an die Expedition d. Al.

Bitte an Edelstenende! Rossmann, Anfang Dreißig, hübsche Erziehung, mit restlosen Größe-Gehalt, besitzt überdurchschnittliche Tugenden von einer Rittergutsstadt, dem die Dauern-Befähigung lebt.

sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame von Mittel ausgestattet bis herzig Jahre zu machen. Siegreicher Discretor auf Ehrenwort zusichet.

Auerbergs mit Photographie und Verhandlungsbüro unter U. 87 an die Expedition d. Al.

Bitte an Edelstenende! Rossmann, Anfang Dreißig, hübsche Erziehung, mit restlosen Größe-Gehalt, besitzt überdurchschnittliche Tugenden von einer Rittergutsstadt, dem die Dauern-Befähigung lebt.

sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame von Mittel ausgestattet bis herzig Jahre zu machen. Siegreicher Discretor auf Ehrenwort zusichet.

Auerbergs mit Photographie und Verhandlungsbüro unter U. 87 an die Expedition d. Al.

Bitte an Edelstenende! Rossmann, Anfang Dreißig, hübsche Erziehung, mit restlosen Größe-Gehalt, besitzt überdurchschnittliche Tugenden von einer Rittergutsstadt, dem die Dauern-Befähigung lebt.

sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame von Mittel ausgestattet bis herzig Jahre zu machen. Siegreicher Discretor auf Ehrenwort zusichet.

Auerbergs mit Photographie und Verhandlungsbüro unter U. 87 an die Expedition d. Al.

Bitte an Edelstenende! Rossmann, Anfang Dreißig, hübsche Erziehung, mit restlosen Größe-Gehalt, besitzt überdurchschnittliche Tugenden von einer Rittergutsstadt, dem die Dauern-Befähigung lebt.

sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame von Mittel ausgestattet bis herzig Jahre zu machen. Siegreicher Discretor auf Ehrenwort zusichet.

Auerbergs mit Photographie und Verhandlungsbüro unter U. 87 an die Expedition d. Al.

Bitte an Edelstenende! Rossmann, Anfang Dreißig, hübsche Erziehung, mit restlosen Größe-Gehalt, besitzt überdurchschnittliche Tugenden von einer Rittergutsstadt, dem die Dauern-Befähigung lebt.

sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame von Mittel ausgestattet bis herzig Jahre zu machen. Siegreicher Discretor auf Ehrenwort zusichet.

Auerbergs mit Photographie und Verhandlungsbüro unter U. 87 an die Expedition d. Al.

Bitte an Edelstenende! Rossmann, Anfang Dreißig, hübsche Erziehung, mit restlosen Größe-Gehalt, besitzt überdurchschnittliche Tugenden von einer Rittergutsstadt, dem die Dauern-Befähigung lebt.

sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame von Mittel ausgestattet bis herzig Jahre zu machen. Siegreicher Discretor auf Ehrenwort zusichet.

Auerbergs mit Photographie und Verhandlungsbüro unter U. 87 an die Expedition d. Al.

Bitte an Edelstenende! Rossmann, Anfang Dreißig, hübsche Erziehung, mit restlosen Größe-Gehalt, besitzt überdurchschnittliche Tugenden von einer Rittergutsstadt, dem die Dauern-Befähigung lebt.

sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame von Mittel ausgestattet bis herzig Jahre zu machen. Siegreicher Discretor auf Ehrenwort zusichet.

Auerbergs mit Photographie und Verhandlungsbüro unter U. 87 an die Expedition d. Al.

Bitte an Edelstenende! Rossmann, Anfang Dreißig, hübsche Erziehung, mit restlosen Größe-Gehalt, besitzt überdurchschnittliche Tugenden von einer Rittergutsstadt, dem die Dauern-Befähigung lebt.

sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame von Mittel ausgestattet bis herzig Jahre zu machen. Siegreicher Discretor auf Ehrenwort zusichet.

Auerbergs mit Photographie und Verhandlungsbüro unter U. 87 an die Expedition d. Al.

Bitte an Edelstenende! Rossmann, Anfang Dreißig, hübsche Erziehung, mit restlosen Größe-Gehalt, besitzt überdurchschnittliche Tugenden von einer Rittergutsstadt, dem die Dauern-Befähigung lebt.

Eine Chonziegeli

in der Nähe Leipzig, die vorzüglich Produkte liefert, sucht einen gewandten Vertreter

für Leipzig und Umgegend, der besonders in Architektur- und Interieur-Geschäften gut eingesetzter ist und berühmter Rohstoffe erbringen kann.

angebote sub Z. 272 an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen zur sofortigen Übernahme unserer Vertretung für die Bäderkunst in Leipzig u. Umgeg. einen gut eingesetzten tüchtigen, branchekundigen Kaufmann,

der Canion stellen kann.

Gesäßige Angebote bitten zu richten an

6. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 59, Sonntag, 2. Februar 1902.

Stellengesuche.

Tüchtiger, bilanzähniger und vielseitig gebildeter

Buchhalter

sucht sich, gestützt auf allgemeine Zeugnisse u. Referenzen, per 1./4. oder später zu verändern. Suchender ist außerdem perfecter Kassier, gewandter Korrespondent, u. besitzt sehr gute Kenntnisse der engl., franz. u. ital. Sprache. Caution kann gestellt werden und ist ev. spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen.

Werthe Öfferten sub Z. 275 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Kaufmann,

gegenwärtig in London,

früher engl. u. franz. Korrespondent, nun einf. u. doppelter Buchhaltung, Rechnungsstellen u. Abschlagsrechnungen, Elektronik, ebenso alles anderen Geschäftsbüro vollständig reifend, sucht per 1. April a. o. oder früher dauernde Stellung.

Gef. Öfferten unter Z. 2617 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger gewandter Kaufmann,
23 Jahre alt, militärisch, respectable Erziehung, exalter Berührer (Wandern kennlich), Weiß-, Woll- und Webwaren, Manufakt.-Kurzwaren, Dokumente, welcher Firm in doppelter Buchhaltung, u. Inst. antritt auf seine Kenntnisse. Vertrag kann gestellt werden und ist ev. spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen.

Werthe Öfferten sub Z. 275 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Jüseratwesen.

Jung, geb. Kaufmann, im Jüseratwesen durchaus bewandert, dabei starker Correspondent mit höherer Handelskunde, Stereograph (Goldsberger), energisch, fleißig, sucht per 1. April (oder früher) in Leipzig

Stellung bei einer Zeitung, Fachzeitschrift, oder als

Jahmann in einem größeren Unternehmen zur Zeitung, Abteilung, Calculatioen und Reclame. Gef. Angebote erbeten unter Z. 201 in die Expedition dieses Blattes.

Bautechniker,

20 J. M., 3 Jahr. mit sehr gut. Zeugn. u. Bericht. v. Eng. Freien, sucht Stellung in P. per 1. April d. J. Gef. Öfferten unter Z. 221 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Techniker,
Absolvent der Ingenieur-Schule

Zwickau, mit Praxis-Bewilligung, sucht unter besond. Antritt. Stellung. Gef. Öfferten unter Z. 211 an die Expedition dieses Blattes.

Colonialwaren-Händler,
Studenten, sucht per 1./4. oder früher ordentliche Stellung. Gef. Öfferten unter Z. 287 Expedition dieses Blattes.

Manufacturist,
28 J. alt, einsam, mit Buchhaltung und Geschäftsbüro vollständig vertraut und in welche vorzüglicher Kenntnisse, sucht bei frisch. Weiß-, Woll- u. Webwaren, Manufakt. ebenfalls einen, loiser. Wöhner bei Herrn Moritz Scheibe, Leipzig, Betriebsleiter (?) (siehe Anzeige).

Mit Komptenteren vertrauter

Buchhändler,
(35 Jahre) sucht Stellung, ruhig, zur Buchh. Ansprüche bescheiden. Gef. Öfferten unter Z. 207 Expedition dieses Blattes.

Kaufmann,
25 Jahre, militärisch, in Bank- und Fabrikation erfahren, perfekt

Engl. und Franz.
durch häufiges Auslandseisenfahrt, wissenschaftl. und Steinzeug, sucht

zu zu verändern. Wöhner z. seitige Tätigkeit erwünscht.

Werthe Öfferten unter A. 6 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hofverwalter

in groß. Wirtschaft, mit ausged. Wohl- oder Wehrtechnik erfahrene, perfekt

Buchdrucker,
35 J. alt, gesund, solid, sucht Nebenbeschäftigung, ex. Vertretung. Öfferten unter A. 26 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Tücht. Chromolithograph

für Fotos und Werke nach Erfüllung in über außer dem Haus. Werthe Öfferten unter A. 54 d. die Expedition dieses Blattes.

Maschinist, metall. geprägt (Diplom), 34 J. alt, sehr gut. früher zur Schaffung, auch später zur Volksarbeit in gr. Maschinenbau. Öfferten unter Z. 226 in die Expedition dieses Blattes zugezogen.

Maschinist, praktisch geprägt. Zwickau, 24 Jahre alt, aus großer Familie, sucht auf Grund einer Praxis, Stellung als

Kaufmann, in groß. Wirtschaft, mit ausged. Wohl- oder Wehrtechnik erfahrene, perfekt

Bankgeschäft.
der seine Kenntnisse in einem Bankgeschäft beweist, sucht zu seiner weiteren Ausbildung Volontärstelle in einem Vor- oder Commissariatsbüro. Gef. Werthe Öfferten unter M. D. 875 „Invalideindank“, Leipzig.

Bankgeschäft.
Ein junger Mann mit Einj.-Freim.-Bewillg. der seine Kenntnisse in einem Bankgeschäft beweist, sucht zu seiner weiteren Ausbildung Volontärstelle in einem Vor- oder Commissariatsbüro. Gef. Werthe Öfferten unter M. D. 875 „Invalideindank“, Leipzig.

Bankgeschäft.
sucht eine Stellung auf Cont. und Lager. Gef. Öff. n. A. 58 Exped. d. Bl.

Esel. Weiß. Kaufmann sucht ord. Weiß-, Woll-, Vierseiten u. Web. Gef. Öff. n. U. 215 Exped. d. Blattes erbeten.

Kaufmann,
38 Jahre alt, vertriebener, in hümmerischen Geschäftsbüros bewandert, sucht sofort

Secundaner,
sucht eine Stellung auf Cont. und Lager. Gef. Öff. n. A. 245 in die Exped. dieses Blattes.

Secundaner,
der zu Öffern des Gymnasiums reicht, sucht

Lehrlingsstelle

in hümmerischen Schule. Kenntige Öfferten unter U. 245 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrling,

Gef. 1. weichen Sohn, welcher Öffern die

Bürgersch. zeitl. eine sol. Stelle in Contor, Bureau, Konsul. u. Consulat, Reise- u. Postamt, beruf. Ämter u. Dienste empfohlen. Gef. Öff. n. M. 12 Blattes, Reisebüro d. Blattes.

Wolle.
Junger Commiss mit Kenntnissen der franz. und engl. Sprache, sowie mit dem Stückel-Wolle, Kammer- und Räumlinge vertraut, sucht per 1. April zufolge Gehrung in hüm. Goldschmied. Gef. Öff. n. A. F. 71 Blattes d. Blattes.

Wolle.
Ein in dieser Sache befähigter, ge-

wissens, u. nüch. Mensch, in ord. Jahren sucht sofort andere. Stellung auf Contor, Bureau, Konsul. u. Consulat, Reise- u. Postamt, beruf. Ämter u. Dienste. Gef. Öff. n. M. T. 924 „Invalideindank“, Leipzig.

Drogisten - Lehr-

ingstelle findet wir in einem kleinen Drogengeschäft für das Seine eines Geschäftsführers (Drogerie) die jetzt aber späte. Der junge Mann, 15 Jahre alt, kommt aus einer Familie, welche das Gymnasium besucht und ist im Gehalt des Gymnasiums bis heute etwas vorgedrungen. Am besten soll der junge Mann Wohnung und Koch selbst haben, Gef. Angebote erbeten.

Blauet & Co., Gauigis.

Lehrlingsstelle wird zu Öffern für einen Schüler I. Cl. als Kaufmann od. Schreiber gesucht. Werthe unter U. 265 an Kuck's Exped. d. Blattes erbeten.

Lehrlingsstelle in einem Schulgebäude für einen Schüler I. Cl. als Schreiber gesucht. Werthe unter U. 265 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Buchbinden.

Stellung für meinen Sohn Stellung als Lehrer. Gef. Öff. n. U. 10 in Borg's Exped. d. Blattes erbeten.

Buchbinden.

Stellung nach älterer erhalten. Man. 1000

Vorte, Lager- oder

Königsberg.

Königsberg, Nikolaistraße 27, L.

Gedienter Soldat, 26 Jahre alt (Vater), mit beiden Kindern, sucht dauernde Stellung als Werker oder Handarbeiter in Betrieb oder Dienst, wo später Verheirathung geplant. Gef. Öfferten unter U. 130 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Stellung in einem kleinen Betrieb, in der feinen Küche, sucht sofort. Gef. Öff. n. U. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gedienter Soldat.

Schöne, helle, moderne Fabrikräume,

2 Etagen zu ca. 200 m² mit Kraftabgabe, Dampfheizung, Gasflasche, Gas, Wasser, für die verschiedensten Zwecke geeignet, speziell für Buchdruckerei, lithographische Anstalt u. dergl. erhält, sofort ob. später, zusammen oder getrennt zu vermieten.

Volkmarstorf, Eisenbahnstrasse 98, Comptoir.

Elisenstrasse 30 1. Etage, 5 Zimmer und Zubehör,

Planinos, billigste Vermietung, Gottschieder, 36, L. der Thomaskirche.

Eutritzscher Villa, Delitzscher Straße 51,
berühmte Wohnung, breit, 6. Etage, 2. Stock, zweigeschossig, Balkon, Balkone, reich, Balkon, Balkone, mit einer Stütze, sofort ob. später zu vermieten. Räuberet dientlich 1. Etage.

Villa

in Leipzig-Viendorf, Eugener Straße 17, mit großem Garten, gut gesiegelter Garten, Treibhaus ist durch ein preiswerte zu vermieten.

Wegen Bedeutung wende man sich an den Kaufmann, Eugener Straße 5, Leipzig, Kettwitzstraße 27.

Kaufmann Paul Frenkel.

Eine Villa mit Garten zu vermieten, für eine Familie bestand, 1. Oktober oder früher. Eugener Bahnhofstraße 4. Räuberet Nr. 2.

Zu vermieten ab dem 1. April an die Hälfte des Hauses

Wiesenstrasse No. 7, befindet in Souterrain, Parterre, 1. Etage und Oberstock mit 10 Zimmern u. Badez., Räuberet nach dem Souterrain.

Räuberet durch Architekt Wiedner, Wiesenstrasse 7, 10.

Restauration, bewirtschaftet, sofort zu vermieten.

Bei erfreuer. Baustrasse Nr. 1, III.

Messlocal.

In der Petersstraße, diese Länge, ist für die gleichzeitige Dauer der Opernwoche ein schönes Messlocal im ganzen Overhead, bestehend aus sehr großen und etwas kleineren Räumen, sowie Türladen, im Gang oder getrennt voneinander zu vermieten, öffnet unter U. 208 in die Opernloge dieses Theaters.

Nect am Bayerischen Bahnhof große Theatersäle mit Hof, sind große, sowie kleinere Geschäftsräume, im Souterrain und Souterrain, zu vermieten.

Union, Act.-G., Bayerische Str. 12.

Geschäftsräume

im Parterre mit Niederlagen, sofort und in 1. Etage, 1. 4. zu vermieten. Leipzig-Bauh., Räuberet, 20.

Al. Geschäftsräume hier haben Geschäftsräume für 1. 4. 1902 zu vermieten, Preis 400 jährlich.

Räuberet Geschäftsräume 10, beim Kaufmann.

Nicolaistr. 2, Ecke Grünstraße, wo, per sofort, 3 Räume im 1. Stock, bef. preiswert für Bureau oder Bücherei, zu vermieten. Mietpreis 800 Mark. Öffnen ab D. K. 696 in "Invalide", hier, ebenso.

Königsstr. 2 Parterre, 200 qm, für Bureau oder zw. Geschäft sofort oder später zu vermieten.

Leipzig, Grünstraße Str., diese Grünstraße, ist per 1. April ein großer Laden, ca. 125 qm, mit 1. und 2. Obergeschoss von je 200 qm verbauten, mit modernem Schaufenster, verfeinert, preiswert zu vermieten.

Öffnen ab E. G. 789 "Invaliden-dank", Leipzig.

Laden. Wohnraum 11/18 bis p. 1. April, mehrere Räume zu verm. (Bürologe, Büro, Lager, usw.), Räuberet Nr. 11, L. ob. Wiesenthaler, 9. 1. Contor.

Im Musikviertel

ist ein großes Laden, hoch, geeignet für

Musikaliengeschäft, billig zu vermieten. Angelika unter U. 165 in die Expedition dieses Bielen.

Promenadenstraße 25 schöner Laden mit Comptoir nach d. Straße, pr. 1./4. ob. spät. für 500 A. Räuberet, 38.

Reichenstr. Dr. Mancke,

Laden mit denkmalgeschützten Wohnung

z. Produkte o. o. Geschäft, sofort, ob. später zu vermieten. Räuberet, 1. II.

Schöner Laden, erst, auch mit Lager oder Contor in der 1. Etage, A. 300, sofort zu vermieten. Räuberet dientlich 1.

Schöner Eckladen, 400 A., end als Contor zu vermieten. Goethestraße 58.

Laden Gedenkstrasse 10 sofort, ob. später zu vermieten.

Im Musikviertel

ist ein großes Laden, hoch, geeignet für

Musikaliengeschäft, billig zu vermieten. Angelika unter U. 165 in die Expedition dieses Bielen.

Promenadenstraße 25 schöner Laden mit Comptoir nach d. Straße, pr. 1./4. ob. spät. für 500 A. Räuberet, 38.

Reichenstr. Dr. Mancke,

Laden mit denkmalgeschützten Wohnung

z. Produkte o. o. Geschäft, sofort, ob. später zu vermieten. Räuberet, 1. II.

Schöner Laden, erst, auch mit Lager oder Contor in der 1. Etage, A. 300, sofort zu vermieten. Räuberet dientlich 1.

Schöner Eckladen, 400 A., end als Contor zu vermieten. Goethestraße 58.

Laden Gedenkstrasse 10 sofort, ob. später zu vermieten.

Im Musikviertel

ist ein großes Laden, hoch, geeignet für

Musikaliengeschäft, billig zu vermieten. Angelika unter U. 165 in die Expedition dieses Bielen.

Promenadenstraße 25 schöner Laden mit Comptoir nach d. Straße, pr. 1./4. ob. spät. für 500 A. Räuberet, 38.

Reichenstr. Dr. Mancke,

Laden mit denkmalgeschützten Wohnung

z. Produkte o. o. Geschäft, sofort, ob. später zu vermieten. Räuberet, 1. II.

Schöner Laden, erst, auch mit Lager oder Contor in der 1. Etage, A. 300, sofort zu vermieten. Räuberet dientlich 1.

Schöner Eckladen, 400 A., end als Contor zu vermieten. Goethestraße 58.

Laden Gedenkstrasse 10 sofort, ob. später zu vermieten.

Im Musikviertel

ist ein großes Laden, hoch, geeignet für

Musikaliengeschäft, billig zu vermieten. Angelika unter U. 165 in die Expedition dieses Bielen.

Promenadenstraße 25 schöner Laden mit Comptoir nach d. Straße, pr. 1./4. ob. spät. für 500 A. Räuberet, 38.

Reichenstr. Dr. Mancke,

Laden mit denkmalgeschützten Wohnung

z. Produkte o. o. Geschäft, sofort, ob. später zu vermieten. Räuberet, 1. II.

Schöner Laden, erst, auch mit Lager oder Contor in der 1. Etage, A. 300, sofort zu vermieten. Räuberet dientlich 1.

Schöner Eckladen, 400 A., end als Contor zu vermieten. Goethestraße 58.

Laden Gedenkstrasse 10 sofort, ob. später zu vermieten.

Im Musikviertel

ist ein großes Laden, hoch, geeignet für

Musikaliengeschäft, billig zu vermieten. Angelika unter U. 165 in die Expedition dieses Bielen.

Promenadenstraße 25 schöner Laden mit Comptoir nach d. Straße, pr. 1./4. ob. spät. für 500 A. Räuberet, 38.

Reichenstr. Dr. Mancke,

Laden mit denkmalgeschützten Wohnung

z. Produkte o. o. Geschäft, sofort, ob. später zu vermieten. Räuberet, 1. II.

Schöner Laden, erst, auch mit Lager oder Contor in der 1. Etage, A. 300, sofort zu vermieten. Räuberet dientlich 1.

Schöner Eckladen, 400 A., end als Contor zu vermieten. Goethestraße 58.

Laden Gedenkstrasse 10 sofort, ob. später zu vermieten.

Im Musikviertel

ist ein großes Laden, hoch, geeignet für

Musikaliengeschäft, billig zu vermieten. Angelika unter U. 165 in die Expedition dieses Bielen.

Promenadenstraße 25 schöner Laden mit Comptoir nach d. Straße, pr. 1./4. ob. spät. für 500 A. Räuberet, 38.

Reichenstr. Dr. Mancke,

Laden mit denkmalgeschützten Wohnung

z. Produkte o. o. Geschäft, sofort, ob. später zu vermieten. Räuberet, 1. II.

Schöner Laden, erst, auch mit Lager oder Contor in der 1. Etage, A. 300, sofort zu vermieten. Räuberet dientlich 1.

Schöner Eckladen, 400 A., end als Contor zu vermieten. Goethestraße 58.

Laden Gedenkstrasse 10 sofort, ob. später zu vermieten.

Im Musikviertel

ist ein großes Laden, hoch, geeignet für

Musikaliengeschäft, billig zu vermieten. Angelika unter U. 165 in die Expedition dieses Bielen.

Promenadenstraße 25 schöner Laden mit Comptoir nach d. Straße, pr. 1./4. ob. spät. für 500 A. Räuberet, 38.

Reichenstr. Dr. Mancke,

Laden mit denkmalgeschützten Wohnung

z. Produkte o. o. Geschäft, sofort, ob. später zu vermieten. Räuberet, 1. II.

Schöner Laden, erst, auch mit Lager oder Contor in der 1. Etage, A. 300, sofort zu vermieten. Räuberet dientlich 1.

Schöner Eckladen, 400 A., end als Contor zu vermieten. Goethestraße 58.

Laden Gedenkstrasse 10 sofort, ob. später zu vermieten.

Im Musikviertel

ist ein großes Laden, hoch, geeignet für

Musikaliengeschäft, billig zu vermieten. Angelika unter U. 165 in die Expedition dieses Bielen.

Promenadenstraße 25 schöner Laden mit Comptoir nach d. Straße, pr. 1./4. ob. spät. für 500 A. Räuberet, 38.

Reichenstr. Dr. Mancke,

Laden mit denkmalgeschützten Wohnung

z. Produkte o. o. Geschäft, sofort, ob. später zu vermieten. Räuberet, 1. II.

Schöner Laden, erst, auch mit Lager oder Contor in der 1. Etage, A. 300, sofort zu vermieten. Räuberet dientlich 1.

Schöner Eckladen, 400 A., end als Contor zu vermieten. Goethestraße 58.

Laden Gedenkstrasse 10 sofort, ob. später zu vermieten.

Im Musikviertel

ist ein großes Laden, hoch, geeignet für

Musikaliengeschäft, billig zu vermieten. Angelika unter U. 165 in die Expedition dieses Bielen.

Promenadenstraße 25 schöner Laden mit Comptoir nach d. Straße, pr. 1./4. ob. spät. für 500 A. Räuberet, 38.

Reichenstr. Dr. Mancke,

Laden mit denkmalgeschützten Wohnung

z. Produkte o. o. Geschäft, sofort, ob. später zu vermieten. Räuberet, 1. II.

Schöner Laden, erst, auch mit Lager oder Contor in der 1. Etage, A. 300, sofort zu vermieten. Räuberet dientlich 1.

Schöner Eckladen, 400 A., end als Contor zu vermieten. Goethestraße 58.

Laden Gedenkstrasse 10 sofort, ob. später zu vermieten.

Im Musikviertel

ist ein großes Laden, hoch, geeignet für

Musikaliengeschäft, billig zu vermieten. Angelika unter U. 165 in die Expedition dieses Bielen.

Promenadenstraße 25 schöner Laden mit Comptoir nach d. Straße, pr. 1./4. ob. spät. für 500 A. Räuberet, 38.

Reichenstr. Dr. Mancke,

Laden mit denkmalgeschützten Wohnung

z. Produkte o. o. Geschäft, sofort

Schützenhaus L.-Sellerhausen.

Heute Sonntag:
Carnevalist. Militär-Concert und Ball.
mit grossen Ueberraschungen.
Capelle d. Artill. No. 77. Dir.: Herr Stabstrompet. Kurts.
Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 50 Pf. Alle Karten gelten.

Herrn Sonntag: Zur Austritts-Feier des neuen Schützenhaus-Wirthes:
Grosses Militär-Elite-Concert von der gesammten Capelle der
Gesellschaften geltig!
Programm: I. Theil. 1) Romeo-Maria Nr. 7 (Gehörer Hoffstall 1886). 2) Ouvertüre & Op. "Circonvall". II. G. M.
3) Weber. 3) "Toreador et Andalouse" aus "Das ewige Feuer". 4) Riedel. 5) Große Feststille a. Riedel. 6) Wagner's "Wahn" n. Wagner.
II. Theil. 6) Ouvertüre "1812" u. Tschauder. 7) Santele "Mutter" für Höher. Solo (Hoffstall) v. Riedel. 8) Intermezzo sinf.
musico aus "Cavalleria rusticana" u. P. Mascagni. 9) L. Matzold (aus Hans v. Bülow) v. Riedel. III. Theil. (Blasmusik.)
10) Ouvertüre 3. Operette "Mignon-Siega" u. Leo. 11) "Auf der Wacht", Wie für Freunde (Hoffstall Riedel) u. Dierig. 11) "Zu
lachter Riedel". Walzer aus der Operette "Der Landstreicher" u. Weber. (Auf Wacht). 12) "Ritter Schwanke" u. Mengel.
Morgen Montag: **Grosser Maskenball** des Allgemeinen Turnvereins L.-Neusellerhausen; bespielt: Waldorf
im Kleistenthal: Ballspiel der Waldorfer, Tanz der Holzäule, Speis der Holzmaiden.

107^{er}
Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 30 Pf. Eintritt 50 Pf. Alle Karten gelten.

Zur gefälligen Beichtung! Alle von meinem gebräten Herrn Vergänger verabschiedeten Herren behalten ihre Gültigkeit.
Vorhaltungsvoll Richard Hertel.

Dienstag, den 4. Februar,
sowie jedes Dienstag:
Humoristische Soirée und Ball
der Leipziger Sänger
aus dem Krystall-Palast.
Besonders grossartiges Programm.



Herrn Sonntag, den 2. Februar, Nachmittag 1/4 Uhr:

Grosses humoristisches Concert,
ausgeführt von vollen Musikkorps des 106. Regts. Herr J. H. Matthey, Musikdirigent.
Nach dem Concert: **Elite-Ball.**
Eintritt 40 Pf. Vorzugskarten gültig. Erstklassige Bewirthschaftung.

Morgen Montag, den 3. Februar: **Maskenball.**

Hôtel Schloss
Besitzer: August Schöpfel.
Drachenfels
Morgen Montag, den 3. Februar.

TIVOLI.

Schlosskeller.

Nach dem Concert: **Grosser Ball.**

Nächsten Donnerstag, den 6. Februar: **Grosser Gala-Maskenball!**

Heute Sonntag: **Grosses Ball-Fest.** Starkbesetztes Orchester.
Dienstag, den 4. Februar: Große humorist. Abendunterhaltung und Rappenball der Gesellschaft 159.
Mittwoch, den 5. Februar: **Grosser Elite-Maskenball.**
Donnerstag, den 6. Februar: **Grosses Militär-Concert und Ball.**

Heute: **Grosses Doppel-Concert,** ausgeführt **2 Capellen,** von 80 Musikkorps des 106. Regts. C. Bährig.
Neues Leipziger Concert-Schiff. Direction: Herr Stabstrompet. C. Bährig.
Sämtliche Nummern werden von beiden Capellen gemeinschaftlich unter abwechselnder Leitung ihrer Herren Dirigenten ausgeführt.

Programm: I. Theil. Direction: Stabstrompet. Bähring. 1) Ruhig. 2) Nach-Nicola. Riedelmann. 3) Ouvertüre Tambourin. 4) Sinfonie Fünf und Menschen. 5) Ouvertüre Tambourin. 6) Ouvertüre Tambourin. 7) Unterjährige Kapriole Nr. 2 ungarische Tänze. Stabstrompet. II. Theil. Direction: Günther Coblenz. 8) Das. 9) O. Wagner. Thomas. 10) Ouvertüre aus dem Streichquintett v. Günther Coblenz. 11) Unterjährige Kapriole Nr. 2 v. Bähring. 12) Soldaten auf den Platz (Waltz) v. Riedel. 13) Wiener Blut. Walzer v. Strauss.
Direction: Günther Coblenz. 14) Wiener Walz. Walzer v. Riedel. 15) Walzer v. Strauss.
Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 40 Pf. Abende im Restaurant: **Unterhaltungsmusik.** Eintritt frei. O. Zankow.

Sezessionsgäste gültig!

Große humorist. Abendunterhaltung und Rappenball der Gesellschaft 159.

Mittwoch, den 5. Februar: **Grosser Elite-Maskenball.**

Donnerstag, den 6. Februar: **Grosses Militär-Concert und Ball.**

Leipziger Palmengarten.

Wir gestalten uns, unsere Actionäre und Abonnenten zu dem
Sonnabend, den 22. Februar 1902,
in sämtlichen Räumen unseres Gesellschaftshauses stattfindenden

2. Subscriptions-Balle

hierdurch ganz ergebenst einzuladen.

Anfang 8 Uhr.

Ende 2 Uhr.

Gemeinsames Abendessen an kleinen Tischen.

Diejenigen Herrschaften, welche an dem Balle teilzunehmen wünschen, bitten wir, sich in die in unserem
Bureau, Verwaltungsgesellde des Palmengartens, an unseren Tagesessässen und im Büffetsaal unseres
Gesellschaftshauses ausliegenden Einzeichnungslisten gegen Zahlung von 5 Mk. — einschliesslich
des trockenen Gedecken — für Inhaber von Dauerkarten und 6 Mk. für Gäste einzutragen.
Die Einzeichnungslisten werden so rechtzeitig geschlossen, dass keine Ueberfüllung der Festräume
eintreten kann.

Wir behalten uns vor, die Ausfertigung von Theilnehmerkarten unter Umständen ohne Angabe des Grundes
zu verweigern.

Gäste können nur durch Actionäre oder Abonnenten eingeführt werden. Die Einführenden über-
nehmen die volle Verantwortung für ihre Gäste. — Sämtliche Theilnehmer haben in Balltoilette
(Herren in Frack und weißer Bluse) zu erscheinen.

Tische werden gegen rechtmäßige vorherige Bestellung reservirt.
Die Anfahrt bis zum Gesellschaftshause erfolgt nur von der Frankfurter Straße aus. Für Fahr-
gelegenheit nach dem Balle ist gesorgt.

Leipziger Palmengarten.

PARADIES Oetzs am Bahnhof.

Großer Aufenthalt.
Heute Sonntag, 2. Februar, Abends 8 Uhr
Extra-Concert der leipziger Sänger.
Großer Vaterjahr.

Es bietet erfreulich ein
Albin Weissenborn, genannt der Dälfleiter.

Krystall-Palast.

Im neuen Varieté-Theater und sämtlichen unteren Räumen:

Mittwoch, den 5. Februar, Abends 8 Uhr

15. grosses Wohltätigkeits-

Artisten-Fest

Künstler-Vorstellung, Ball, Tombola u. s. w.
Zum Benefit der Section Leipzig der Internationalen Artisten - Genossenschaft.
Unterstützungs-, Kranken- u. Starbcaisse, unter Oberaufsicht des Staates.

Billets à 4,-, 3,50, 2,-, 2,50, 1,50 und 1,- sind im Krystall-Palast zu haben.

Restaurations-Nischen für ganze Gesellschaften à 2,-.

Hôtel Palmbaum

empfiehlt seine behaglich eingerichteten Restaurationsräume
zur gefälligen Benutzung.

Vorzügliche Küche.

Pilsner Bier, sowie Bayrisch von J. G. Reif, Nürnberg.

Im Hôtel Table d'hôte 1 Uhr.

Prachtvoller Festsaal mit Nebenräumen für Familienfestlichkeiten. Horm. Lango.

Zum Pilsner

nicolaistrasse 2 Hôtel Bavaria, Nicolaikirchhof 6.
Heute und folgende Tage:

Löwen-Bräu-Bock.

W. Ohge.

Münchner Löwenbräu-Bock bis auf Weiteres

"Hohenzollern"
Ecke Härtel- u. Windmühlenstrasse
Fritz Bott.

Stadt Nürnberg

Fastnachts-Dienstag, 11. Febr.
Wäschermad'l - Ball.

Bayerische Bierstube

Zum fidelen Karzer

Ritterstrasse 37, Ecke Brühl.

Heute Bayerisches Bockbierfest

nebst Freiconcert.

Café Windmühle
bis 3 Uhr
Mitte Sonnen-
tag ab
Schluss.

Kaiserpark L.-Gohlis.

Gernfar. 1781. (Haltestelle der elektr. Straßenbahn.)

Complexe frisch reichhaltige Speisekarte. 9. Biere, 10. Wunderbarer Löwenbräu und Lagerbier der Dampfbräuerei Zwenda.

W. Kaffee nach Berliner Art mit frischen selbstgebackenen Pfannkuchen,

sowie diverse Sorten Kuchen.

Heute ab 4 Uhr am Ballmusik.

Eintritt frei. Ergebaut Ludwig Kaufmann.

Morgen Montag: **Großer Narrenabend.**

L. Hoffmann's Restaurant,

Gesellschafts- und Glascolumnaden.

Inhaber Bruno Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast. Tel. 4280.

Heute und folgende Tage:

Ausflug des hds. Böhlerts aus d. Dampfbräuerei Zwenda

1/2 Liter 15 Pf.

Drei Linden Felsenkeller. Goldner Helm,

L.-Entritzsch.

Neuer Gasthof Leipzig-Gohlis.
Heute Sonntag, den 2. Februar 1902:
Grosses Doppel-Concert der Leipziger Sänger und der Capelle Günther Coblenz.
Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 10 Pf. Vorzügliche und Sängertische gratis.
Nach dem Concert: Grosser BALL. Reizende Blüte steht nur bis zum Beginn des Concertes dem Besucher zur Verfügung.
Höhne's Gasthof Wahren. Heute Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an:
Ballmusik. Neues großartiges Programm. Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 10 Pf. Vorzügliche und Sängertische gratis.
Elsterthal L.-Schleussig. Heute Ballmusik. Speisen und Getränke nur vorzüglich. C. Andreas.

Reichsverweser
Leipzig-Kleinzschocher. Heute Sonntag, den 2. Februar, von 1/4 Uhr an:
Concert und Ball. Gegeben von Carl Reiche. Montag, den 10. Februar: Grosses Militär-Concert, 107. Regt.

Gasthof Probsttheida. Heute Sonntag: **Großes Bockbierfest.** Von 3 Uhr an humoristisches Concert und Ball. Förd. Lieder. NB. Montag, den 10. Februar: **Gr. Maskenball.**

Zwei naundorf. Gasthof Sonntag von Mittwoch bis Sonntag 4 Uhr an: **Deßentliche Ballmusik.** Hochzeitsgeschäft B. Petzold.

Mocfall Alter Gasthof. Heute Sonntag ausgeführt von der beliebten Haarscapelle. Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 10 Pf. **Contre-Tanz.** Telefon 6461. Julius Munkelt. Mittwoch, den 5. Februar er.: **Grosser Maskenball.**

Cassel's Weinstuben, Ritterstraße 16-22. Diners. Pr. Holländer Austern. Soupers. **Bachmann's Weinstuben,** Eingang u. b. Weitstraße. Seitenstraße 2. von der Kleine-Brauerei.

Café Moltke, Tel. 4210. Sitz Nicolaus- und Grimmaische Straße. Tel. 4210. **Tag und Nacht geöffnet.** Von 12 Uhr an: Frische Bouillon mit Pasteten. Große Auswahl von Zeitungen und Journals. Hochzeitsgeschäft Gustav Kittel.

Hôtel u. Restaurant Deutsches Haus, 13 Königstraße 13. Vorzüglichen Mittagstisch von 12-3 Uhr im Abonnement 100. Jeden Abend Specialgerichte. W. Kühnleher, Bilsener und Naumannsches Lagerbier. Paul Niederrhein.

Erlanger Brauhof. Grosser bürgerlicher Mittagstisch. Reichhaltige Abendstammkarte.

Gente: Grosses Extra-Militär-Concert,
Regimentsschützen des Königl. Wenz. 4. Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 72 aus Torgau. Zeitung: Königl. Stadtkirche Wendt.
Grosses Operetten- und Walzer-Concert.
Am Wintergarten: **Grosser Familien-Abend.**

Hente Sonntag: **Doppel-Concert** aufgeführt von Langstengel's humoristischen Sängern und der Capelle Günther Coblenz. Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 20 Pf. — Rhythmus: Ball.

Gente Sonntag 4 Uhr: **Grosse Ballmusik.** Spezialität: **Riesenpfannkuchen.** G. Gose.

Dienstag, d. 4. Februar: Gr. Elite-Maskenball in sämmtlichen neu und überraschend deorirten Räumen. Decoupage ausgeführt vor Gebr. Steffens. Prämierung der 8 schönsten Damenmasken und 4 originellsten Herrenmasken.

Mittwoch, den 5. Februar: Grosser Volks-Maskenball. Damen-Masken entfrei. Grossartige Prämierung der 4 schönsten Damenmasken u. 3 besten Herrenmasken. W. Jallus.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag, den 11. Februar er.: Gr. Wiener Waschermarkt-Ball.

Gente Dienstag,

Hôtel de Pologne

(Haus I. Ranges).

Nur erstklassige Küche. Weine I. Häuser. — Hohe und höchste Auszeichnungen.

Gleichzeitig empfehle meine herrlichen Festäle zu privaten und offiziellen Festlichkeiten!

Inhaber Wilhelm Hupka, Hoflieferant und Hoftriteur.

Verein für die Geschichte Leipzigs.

Mittwoch, den 5. Februar, Abends 8 Uhr
Vereinsitzung im Thüringer Hof.
Vortrag des Herrn Dr. H. Kotzschke, Privatdozent an der Universität:
„Das sächsische Städtewesen in seiner Entwicklung vom 13.—16. Jahrhundert.“
Gäste sind willkommen! Zu zahlreichen Besuch laden ergeben sich der Vorstand.

Leipziger Künstler-Verein.

Morgen, Montag, Abend 8 Uhr
Recitationsabend
eigener Vorträge des Herrn Arthur Schreyer,
Bildhauer in Dresden-Lößnitz.
Damen und Gäste haben Zutritt.
Der Vorstand.

Die evangelisch-lutherische Kirche in der Schweiz.
Vortrag des Herrn Wagner aus Zürich Sonntag, den 2. Februar 1902, Abends 8 Uhr im großen Saal des Vereinshauses, Hörsaal 14. — Eintritt frei. Gäste sind willkommen.

Vaterländischer Verein zu Leipzig.

Die ordentliche Generalversammlung findet am Dienstag, den 25. Februar a. m., Abends um 8 Uhr im Thüringer Hof (Bogenzimmers) statt.
Tages-Ordnung:

- 1) Aufnahmen.
- 2) Haushaltung und Gestaltung.
- 3) Vorstandswahl.
- 4) Wahl neuer Rechnungsprüfer.
- 5) Satzungänderungen.
- 6) Urtreute Anträge von Mitgliedern (siehe § 7).

Der Vorstand.

Schreberverein der Südvorstadt.

Donnerstag, den 27. Februar, Abends 8½ Uhr im Tivoli
ordentliche Hauptversammlung.
Wahl für diele sind innerhalb 8 Tagen beim Untersekretär Kreisgericht, 56, II. Sämtlich eingetragen.
Leipzig, den 2. Februar 1902.
Theo. Zimmermann, Vorsteher.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Korporationsrecht. Ga. 18 000 Mitglieder.
Statische Oberaufsicht. Ga. 400 Zweigvereine und Verwaltungsstellen.
Vermögen 5 Millionen Mark.

Eine Beihaltung am Deutschen Privat-Bauern-Verein, der eine große Reihe den Verdiutinen und Bedürftigen des Deutschen-Landes besonders angewandte Wohlfahrtsanstalten und Sozialgängen ins Leben gebracht hat. Ich kann bestätigen, dass es kein Beamter ist, der nicht gern die Arbeit und die Zukunft seiner Familie ernstlich zu sehen.

Aufdruck über die Kosten- und Wohlfahrtsanstalten des Deutschen Privat-Bauern-Vereins wird herzlichst erhoben durch das Direktorium in Magdeburg, sowie den Zweigverein Leipzig, Bureau: Zeitzer Straße Nr. 24, L.

Die Hauptversammlung der VI. Kinderbewahrausstalt findet heut Montag, den 3. Februar d. J. Nachmitt. 4 Uhr, in dem Schwagsimmer des Kindheitsamtes, untere Löhrsstraße 8, wo die Mitglieder und Freunde der Ausstalt freudlich einkehren.

Leipzig, am 24. Januar 1902.
Der Vorstand der VI. Kinderbewahrausstalt.

Vorsteher Peseck, Vorsteher.

Tagesordnung: Jahres- und Kostenbericht, Prüfung und Annahme der neuen Salzungen, Wahlen.

Vereinigte Zeitungsspediteure.

Die Generalversammlung unserer Kraut- und Sterbenunterstützungsgesellschaft findet Sonntag, den 9. Februar, Abends 8½ Uhr im Vereinslokal, Joachimstraße 14, statt. Die Mitglieder werden erlaubt, sich freiwillig einzuhören. Bei Widerstreit über Wahlvorschläge findet 8 18 Abstimmung.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Kassenwartes.
- 2) Vorlegung des Sicherheitsberichts und Genehmigung beschlossen.
- 3) Neuwahl des Vorstandes, Ausschusses und der Beiräte.
- 4) Ratssatz.

Wahltag zu der Generalversammlung sind bis 6. Februar schriftlich beim Vorstand abzugeben.

Der Vorstand der Kraut- und Sterbenunterstützungsgesellschaft der Vereinigten Zeitungsspediteure.

Pilettanten-Orchester-Verein Euterpe.

5. Februar Abends 10 bei Vorstand.

Symphonie-Concert.

Direction Schwerin. Gäste willkommen.

Verband Leipziger Schaffkopfbrüder.

Montag, den 3. Februar
Endet in sämtlichen Räumen von „Sassanouï“ unter

Costümfest

Statt, wenn möglich, hierdurch eingeladen wird. Vorzugskarten, sowie Vorverkaufs-Programme sind beim Verkaufsstelle Otto Heber, Sr. Altebergerstraße Nr. 10, zu erhalten. D. V.

Rheinländerverein Leipzig.

Vereinslokal: „Hotel Palmbauer“, Scherzerstraße 3.

Zusammenkunft jeden Donnerstag Abend 9 Uhr; Landeskunde willkommen!

Abendmontag, den 10. Februar 1902:

Grosser, närrischer Rappenabend mit Damen

im großen Saale des „Hotel Fürstenhof“.

Gäste willkommen! Auslandserbit: Willi. Hornemann, L. Vorsteher, Eisenbahnstraße 21.

Gesellschaft „Neue Freundschaft“.

Unter 32. Stiftungsfest, befehlst in Concert und Ball, findet Sonnabend,

den 8. Februar, im Schlosspark L. Scherzerhaus statt.

Wie Ehre und Ehre lobt freudlich ein der Vorstand.

Programme sind zu haben bei Herrn H. Heerde, Vereinslokal Nr. 25, F. Schreyer,

Ringe Str. 3, E. Küster, König-Johann-Str. 1, IV., v. W. Krämer, Dr. Heideberg, R. Reiter,

Kröbel, Siebs, Carabiniers u. Reiter d. chem. III. R.-R. Leipzig u.

Militär-Verein. Umzug.

Montag, 2. 2. Februar 1902: Monatssammlung. Eintritt nur 25 Pfennige.

Stimmabstimmung gegen Jägers-Abstimmung. Ausgabe der Stützungsliste u. Programme

unter 10. Stiftungsfest.

Während Mittwoch, den 5. Februar, Abends 8 Uhr an findet in der Dauernden Gewerbeausstellung (Märkte) eine Vorführung in

H. Tänzer'schen Grudeöfen

mit Otto Hein's Wiener Backmehl

Back, weiss Handfrauen freudlich eingeladen werden.

Reisekosten von Mann- und Weibchen werden verhältn. (Eintritt nur 10 Pf.)

Reclamen.

Inventur-Ausverkauf.

Eine Anzahl nach modernen Kronen, Ausgaben u. für Gott u. elektrisches Licht, einige Goldfahne (auch mit Wappen) mit 15 und 20 Pf.

F. A. Koppe, Universitätsstraße 3.

Fernsprecher 588

Auf Anrufer
erfolgt
sofortiger
Besuch
der
Abteilungs-
Vorsteher.

Polich's Trauer-Abtheilung

Heute Nachmittag verabschied nach Ungerer, Schweiz, Leiden, unter gute Wetter.

Schnell und unverzüglich nach gestern Nachmittag, nach langem Verweilen
mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Sohn,

der Privatmann

Emil Hartmann.

Dies allen Bekannten und Bekannten zur treuen Gedächtnis.

Leipzig-Rennweg, Eisenbahnstraße 46, I., den 1. Februar 1902.

Dear Anna Hartmann geb. Franke

nicht hinterblieben.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 14 Uhr auf dem neuen Friedhof statt.

Heute Nachmittag verabschied nach Ungerer, Schweiz, Leiden, unter gute Wetter.

Emil Hartmann.

Dies allen Bekannten und Bekannten zur treuen Gedächtnis.

Leipzig und Chemnitz, den 1. Februar 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen

William und Camilla Goldhahn als Eltern,

Familie Höhler, Familie Weiß.

Familie Hänsel, Familie Zimmermann.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 14 Uhr vom Trauerhause, Leipzig-Rennweg, Eisenbahnstraße 9, und statt.

Dank.

Aller lieben Freunden von Bob und Ben, die beiden unvergesslichen Söhnen,
seiner lieben Eltern, dem Kammann

Herrn Max Pelikan,

zährend seine Krankheit leicht, in Bob und Ben sehr gedacht und wird bei
seinen Hinterbliebenen ihre Thätigkeit durch wohltuende Worte des Trosts und
überreiche Blumen und Blumensträuße besucht haben, sagen wir herzlich
danke. Ganz selischer besuchten Donn aus dem Hause Weise
Dr. Schumann für seine ergriffene Gedankenlosigkeit, den rechten Herzen des
Privat-Hinterbliebenen für die erhabenden Gesten und die Schönheitsqualität jenseits
der Tumulte für das ehemalige Gefüll.

Die trauernde Witwe

Marie verm. Pelikan nach Hinterbliebenen.

Dank.

für die vielen Freunde berühlicher Thätigkeit und den reichen Blumensträußen
bei dem Hinterbliebenen seiner unvergesslichen Söhnen, unserer lieben Mutter, Schwester
und Tochter.

Herr Johanne Beutler geb. Hedrich
sage auf euren Weg, insbesondere Herrn Pastor Weiß für die trostreichsten
Worte meines unglücklichen Sohn.

Leipzig, den 1. Februar 1902.

Der trauernde Sohn Franz Beutler

in Namen der lieben Hinterbliebenen.

für die liebende Thätigkeit beim Hinterbliebenen unserer geliebten Mutter

Frau Julie verm. Benschel

geb. Kretschmar

als auch für die zu Herzen gehenden Worte des Herrn Pastor Dr. v. Griesen und den
erhabenden Gehang des Herren vom Pfarramt „Wörlitz“ sagen unglücklichen Sohn

Leipzig, den 1. Februar 1902.

die trauernden Hinterbliebenen.

Telephon 4876. Beerdigungs-Anstalt Telephone 4876.

Mengel & Haase

Geschäftsführer Mengel.

Contor und Sarglager Gr. Fleischergasse 14,
früher Matthäikirchhof 30; Bestellung darf höchstens 1. oder 2. Etage,
übermittelten Beerdigungen jeder Art unter Zusicherung prouvier Ausführungen.

Große Tischlerei von Türen.

Telephon: 798. M. Ritter, Telephone: 798.

Beerdigungsanstalt.

32 Matthäikirchhof 32.

Bestellung von Beerdigungen aller Art, sowie Überführung Verstorbener

noch und vor zufließend. Leichtholz eigenes Vieh- und Hagenmaterial.

Großes Sargmagazin.

Adressen: Leipzig, Sachsenstraße 1, Eingang Seiner Straße,
Weiß, Hanifstraße 1.

Beerdigungs-Anstalt Robert Hellmann,

Matthäikirchhof 29, Telefon 4411.

Übermittel Beerdigungen jeder Art nach dem Rath der Stadt

Leipzig genehmigten Tarif unter Aufsicht bestimmt Ausführungen.

Gegründet 1878. „Zum Frieden“

Beerdigungsanstalt

von A. Reiche verm. Gust. Schulz und Max Kirschbaum)

16 Markthallenstraße 16.

Geschäftsführer: Carl Prager, Friedrich-August-Straße 5, III., Stallungen Südtor 22.

Tarif vom Rath der Stadt. — 14 tagl. Beerdigungsmales. — Gr. Sarglager.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Telephon 534. Gustav Hunger,

Contor: Rudolphstraße 8, Ecke Moritzstraße.

Großes Sargmagazin.

8. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 59, Sonntag, 2. Februar 1902.

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 1. Februar. Unter zahlreicher Beihilfung wurde heute der kaiserliche Geheime Justizrat Dr. Reichenbach beim Reichsgericht, auf dem Johannisplatz, erschöpft zur ewigen Ruhe bestattet. Mit den Dinteville-Sonen nahm der commandirende General des XII. (2. S.) Armeecorps, General v. Treitschke, zahlreiche Vertreter der Reichskanzlei und dem Reichsgericht, am ihrer Spalte Herr kaiserlicher Geh. Justizrat Dr. Krüdits, Senatorpräsident und Rathe, Vertreter der Reichskanzlei und Rath, Vertreter der Reichskanzlei und Gesellschaft "Fraternitas", der Beamtenschaft des Reichsgerichts und zahlreiche sonstige Freunde des Verweseten der Bestattung bei. Die Trauerfeier wurde nach katholischer Ritus in der Halle des Friedhofes vollzogen, die Grueten hielt Herr Superior und Major Schmittmann, der in tiefsinnenden Worten die unermüdliche Arbeitseinsamkeit und treue Pflichterfüllung hervor hob, die den Verweseten bekleidete, und der Johann das glückliche Familienehren ehrtete, bis die Gattin dem Heimgegangenen vor wenigen Monaten im Tode voranging. Weihesoller Gefang des jugendlichen Sängerkörpers der katholischen Kirche unter der umstürzenden Zeitung des Herren Organisten und Lehrers 28. Januar leitete die Feier ein und führte sie auch wieder. Die Beisetzung erfolgte in der dritten Abteilung des Friedhofes.

* Leipzig, 1. Februar. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde, wie schon angekündigt, das auf Grund einer Verordnung des königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts getroffene Abkommen zwischen dem Rathe und der Universität Leipzig genehmigt. Nach diesem Abkommen wird im Physikalischen Institut eine Akademische Untersuchungsanstalt mit den erforderlichen wissenschaftlichen Hilfsmitteln eingerichtet werden, sobald das die räumlichen Verhältnisse des Amstädte-Hauses gestatten. Die Aufsicht wird bereit sein, um Anträge von in Leipzig praktizierenden Ärzten jederzeit die Ausführung von Untersuchungen zu übernehmen, die zur Stellung von Diagnosen bei Infektionskrankheiten, insbesondere bei Tuberkulose, Typhus, Malaria und anderen erfordern und, soweit es sich dabei um den Nachweis pathogener Mikroorganismen handelt. Insoweit diese letztere Voraussetzung nicht zutrifft, wird die Ausführung der erforderlichen Untersuchungen von dem Pathologisch-anatomischen Institute übernommen werden. Die Anzahl hält den Arzten die von ihr aufgestellten Antragsformulare mit Angaben über die zweckmäßige Probeentnahme und Übersendung der Objekte kostenfrei zur Verfügung. Die Untersuchung wird nur dann übernommen, wenn mit der Übertragung der Untersuchungsstücke auch das vorstehend angeführte Antragsformular eingehendet wird. Apparate zur Entnahme des Untersuchungsmaterials, Brustumschlüsse für die Arzte auch in den hiesigen Polizeistationen zur kostenlosen Abgabe bereit, innerhalb 24 Stunden nach Empfang der Dokumentation wird dem Arzte vom Hygienischen Institut telefonisch oder brieflich mitgeteilt, ob Pathologicae gefunden wurden und, die Erfolgssicherheit der übrigen Untersuchungen erfolgt nach Abschluss der Arbeit. Für die Untersuchungen werden Gebühren nach Maßgabe eines aufgestellten Tarifs, dessen Feste jedoch in einzelnen Fällen ermäßigt oder ganz erlassen werden können, erhoben. Bei unbemittelten Kranken wird jederzeit von der Berechnung einer Gebühr abgesehen. Der Arzt ist verpflichtet, auf dem Antragsformular den entsprechenden Vermerk und Autograph zu machen. Den Mitgliedern der Ortsfrankenkasse wird eine Erhöhung des Gebühren um die Hälfte (Rund 30 Prozent) zugestanden. Der Arzt hat auf dem Antragsformular die Eigenschaft des Kranken als Pflicht und die Nummer des Krankenbuches zu vermerken. Die Kosten, welche mit der Einrichtung und Unterhaltung der Untersuchungsanstalt entstehen, werden, soweit sie nicht durch Untersuchungsgebühren eingehen, durch einen von der Stadt Leipzig bis höchstens 10000 Mark zu leistenden Beitrag gedeckt.

- Leipzig, 1. Februar. Der Rath wählte in seiner heutigen Plenarsitzung in den Senat der Handelskammer auch für die nächsten zwei Jahre Herrn Stadtrath Geh. Regierungsrath Dr. Görling. - Vergessen wurde die Belieferung der Altenkirchenstrasse in den Einquartierungshäusern gemäß den Anträgen der Deputationen.

* Leipzig, 1. Februar. Außer dem in diesem Blatte schon erwähnten 145.000 Mark, welche als Nebenkosten im dritten Quartal des Vorjahrs in unserem Sachsenlande geleistet wurden, können wir heute noch von 1.534.450 Mark berichten, welche als humanitäre u. o. gemeinschaftliche Stiftungen im gleichen Zeitraume gemacht wurden. Davor entfallen allein aus Dresden 280.000 Mark und auf Leipzig die hohe Summe von 1.083.000 Mark von 1.000.000 Mark von † Bankier J. P. Pauli, 10.000 Mark als Künstlerausstellung des Leipziger Kunstmuseum von Freunden und Gönner des Befreiungskrieger, 6000 Mark der Kürschnerinnung von † Obermeister der Innung Wilhelm Seidler, 5000 Mark zur Spaltung Zimmer, 1000 Mark dem Johannishospital und 1000 Mark der anonymen Stiftung für Leipziger Feuerwehrmannschaften von † Prinzessin v. Schönleber und 10.000 Mark der Haushaltskasse zum Besten der Arbeiter der Firma Julius Günther von Dr. phil. Victor Günther.

* Leipzig, 1. Februar. In Folge des Kirchenbaubes in der Kleindorfschule machte sich der Rath zu dem des Kirchenbaus im dortigen Stadtteil erstaunlich auf Anhören des Kirchenbaus, der Rath unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten in diesem Sinne Beschluss fasste und die für den Abschluss u. s. m. erforderlichen Mittel im Betrage von rund 300.000 Mark verfügt. Nach Feststellung des Kirchenbaus, der in etwa zwei Jahren zu erwarten ist, soll das Denkmal wieder in der Nähe des jetzigen Standortes aufgebaut, auch die notwendigen Erneuerungen an Sandsteinen und dergleichen mehr vorgenommen werden. Diese Erneuerungsarbeiten sind auf 1100 Mark veranschlagt worden.

* Leipzig, 1. Februar. In der am Donnerstag abgehaltenen IX. Generalversammlung der Unterstützungskasse der Angestellten der Ortsfrankenkasse wurde der Jahresbericht für das abgelaufene Berwaltungsjahr erstatut. Demselben war zu entnehmen, daß im der Mitgliederbestand von 176 auf 180 erhöhte. Die Gewaltmeinnahmen im Jahre 1901 betrugen 275.000 Mark, wovon 184.000 auf Rentnergeldern und Mitgliederbeiträgen entfielen, ferner 200.000 auf Kapitalzinsen, 22.000 auf Entnahmen aus dem Betriebsfonds und 608.40 auf freiwillige Zuwendungen, darunter 300 Mark vom Rath der Stadt Leipzig. An Frankenunterstützungen, Sterbegeldern und sonstigen Unterstützungen wurden 1948.71 Mark gewährt, insgesamt 154.20 auf dem Stammbuch und 454.20 auf dem Witwen- und Waisen-Buchhaltungs überwiesen werden konnten. Der Verwaltungsaufwand betrug nur 18.78 Mark. Der gesamte Vermögensbestand am Schluß des Jahres bezifferte sich auf 987.54 Mark. In den neu-

Jahren des Bestehens der Kasse wurden 15.811.65 Mark verbraucht, wovon 6846.25 Mark zu Unterstützungs Zwecken verausgabt wurden.

* Leipzig, 1. Februar. Bei der öffentlichen, unentgeltlichen Vermittlungsschule des Vereins für Menschenanwendung in Leipzig, Johannisplatz 8, "Wissenschaftliche Abteilung", und Nauhochschule 2, "Weibliche Abteilung", gingen im Monat Januar zusammen 281 Gesuche im Vormonat 189 ein. Davon entfielen auf die "Männliche Abteilung" 1223 Gesuche, und zwar seitens Arbeitgeber (öffentliche Stellen) 618 und seitens Arbeitnehmer 607 (im Vormonat 479 bzw. 650). Übernommenen aus vorher Monat 170 Arbeitlose. Außerdem fragten 66 (im Vormonat 189) um Arbeit nach, die aber ihr Gehalt zurückzogen, da ihnen zur Zeit der Nachfrage passende Stellen nicht nachgewiesen werden konnten. Darunter befanden sich 38 (im Vormonat 17) von auswärtigen angewandten Arbeitnehmern. Durch Vermittlung des Arbeitsmachers wurden 162 (im Vormonat 149) bzw. seitens Arbeitnehmer 612 (im Vormonat 490) Stellen besetzt. Außerdem aus vorher Monat 170 Arbeitlose. Außerdem fragten 66 (im Vormonat 189) um Arbeit nach, die aber ihr Gehalt zurückzogen, da ihnen zur Zeit der Nachfrage passende Stellen nicht nachgewiesen werden konnten. Darunter befanden sich 38 (im Vormonat 17) von auswärtigen angewandten Arbeitnehmern. Durch Vermittlung des Arbeitsmachers wurden 162 (im Vormonat 149) bzw. seitens Arbeitnehmer 612 (im Vormonat 490) Stellen besetzt.

* Leipzig, 1. Februar. Gestern Abend wurde die die bisherigen Vorlesungen aufgewandten zahlreichen Beihilfungen zu erfreuen, so steht zu erwarten, daß auch der letzte große Ausstellungskontakt ausbliebe wird. Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

- Heute, Sonntag, Abends 8 Uhr, spricht Herr Kantor Möhl im Christlichen Verein junger Männer (Johannisplatz 8) über: "Achthengang in den europäischen Staaten". Jeder junge Mann ist dazu freundlich eingeladen.

* Leipzig, 1. Februar. Nunmehr sind die Tage der bereits seit dem vergangenen Herbst vorbereiteten Räuber aufführung in Paris, an der sich zahlreiche Leipziger Studenten beteiligen werden, festgestellt. Die Vorlesungen werden am 12. und 13. April d. J. im Théâtre Porte St. Martin stattfinden. Vorwiegend Geschichte der Pariser Universität, wie Gabriel Monod, Faville, Gaston Paris, haben das Director über diese interessante Vorstellung übernommen. Sämtliche Rollen sind mit allerersten Freien besetzt, von denen Dr. Rosalie Sophie die kleine und Herr Adolbert Mattonsky den Karl von Oster spielt wird. Herr Max Graupe, der Übertritteur des königlichen Schauspielhauses in Berlin, wird den Kronen von Woer verdecken. Die mitwirkenden Studenten werden zur Aufführung der Räuber herangezogen werden, weshalb die Aufführung in die Universitätsexerzier gelegt worden ist. Die Aufführung liegt wie bisher in den Händen des Herrn Archiv von Berlin.

- Im Wintergarten des Hotel Fürstenhof wird am Mittwoch, den 5. Februar, Abends 8 Uhr, ein physiologischer Experimental-Vortrag von dem Psycho-Physiologen Carl Hüter gehalten werden. Das Thema lautet: "Gesichtsausdruck und Physiologie". - Neue Grundlagen für eine praktische Menschkenntnis an Bildern und lebenden Personen erklärt". Herr Hüter tritt hier mit einer neuen Theorie an die Deutschen über. Die bisher in gebildeten Kreisen ebenso wohl Aussicht erzeugt, wie auch Zustimmung und Anerkennung gezeigt hat.

* Leipzig, 1. Februar. Gestern Abend wurde die diesjährige Hauptversammlung des Leipziger Deutschen Journalisten und Schriftsteller abgehalten. Der Vorsitzende, Herr Dr. Wendeburg, gab einen kurzen Bericht über die für den Ortsevangelischen Kirchenkreis des vergangenen Jahres, so über das Ergebnis einer umfangreichen Agitation zur Gewinnung neuer Mitglieder, über einige für den Ortsevangelischen Kirchenkreis eingerichteten wichtige Punkte der allgemeinen Hauptversammlung in Eilenburg und über die von einer Anzahl Mitgliedern des Ortsevangelischen Kirchenkreises gegebene "Literarische Montagsgesellschaft", deren Zwecke und Ziele. Ueber die Gedenkdienste des Ortsevangelischen Kirchenkreises konnte der Gedenkwart, Herr Adolf Wahl, nur Urtheile ausschließen, da sie sich völlig gleich waren. Gestern Abend wurde die Gedenkwart, Herren Büttner auch ihrerseits die nobelste Gedenkfürsprache bezeichneten, welche dem Gedenkwart gestellt wurde; die Herren Dr. Max Wendeburg (als Vorsitzender), Adolf Wahl (als Gedenkwart), Prof. Dr. Edmund Wille und Georg Böttcher (als Büttner); zu Neujahren wurden ernannt die Herren Dr. Weiß und Salau vom Hofe. Eine lebhafte Debatte entwickelte sich momentan über das zur Sprache gebrachte Verhältnis des Ortsevangelischen und der Literarischen Montagsgesellschaft zum Verein Leipziger Presse. Ein Antrag auf Auflösung des bisherigen Verhältnisses wurde abgelehnt.

* Leipzig, 1. Februar. Der ältere Pfarrer v. Kreuz für das Königreich Sachsen, mit dem Sie in Leipzig, hat sich mit der neuen Vereinigung, die in Chemnitz, nunmehr vereinigt, so daß von jetzt an nur ein Pfarrverein für Sachsen besteht, dessen Vorsitzender Pfarrer Fraustadt, dessen Stellvertreter Pfarrer Planitz-Leipzig ist.

- Am Sonntag Abend 8 Uhr wird im Vereinshause, Johannisstraße 14, Herr Pastor Wagner aus Zürich einen Vortrag über die lutherische Kirche in der Schweiz halten. Bei den zahlreichen Besucherinnen, die zwischen Sachsen und der Schweiz befinden, dürfte dieser Vortrag vielseitiges Interesse finden. Die Landeskirche der Schweiz ist die reformierte. Der lutherische Gottesdienst hat dafür gesorgt, daß die Lutherianer ebenfalls, die aus Deutschland eingewandert sind, auch ihre Kirche wiederfinden und nach der lutherischen Bekanntschaft geistlich bedient werden können. Dieses kirchliche Siebenbürgen bedarf aber weiterer Pflege und Hilfe, so daß hierdurch nochmals auf den Vortrag des Zürcher lutherischen Pastors hingewiesen sei.

- Der Hausvätererverband der Trinitatiskirche hält nächste Dienstag, den 4. Februar, "kleinen Adventsgarten" zu Weißtag-Lieder seine Monatsversammlung ab. Bei der selben wird Herr Pastor Lie. Leichgräber einen Vortrag über die Art von Monat-Bewegung in Frankreich halten. Da dieses Thema gerade in der jetzigen Zeit sehr anziehend ist, hoffen wir, daß auch seinen Mitgliedern auch recht viele Gäste sich einfinden werden und laden Männer und Frauen herzlich hierzu ein. Der Eintritt ist frei.

- Der Junglingsverein der Nicolaikirche begiebt heute Abend eine Reise vor dem Geburtstag durch Besichtigung eines Familienhauses im Saale von Schloss Altenstein, Altenkirche 5. Derselbe nimmt Abends 9 Uhr seine Ansiedlung. Er weist ein reichhaltiges Programm von declamatorischen und musikalischen Vorträgen auf. Die Geschichte hat Herr Geißler, Vater des VII. Bürgermeisters, übernommen. Der Eintritt ist frei. Für ein Programm werden 10 Pf. erhoben. Familienangehörige und Freunde des Junglingsvereins werden bei der Feier willkommen sein.

- Die Vereinigung ehemaliger Schüler und Schülerinnen der III. Bürgerschule hält am 26. Januar ihre Weihnachtsfeier in den großen Saale des "Schloßellers" statt, bei den zahlreichen Besucherinnen, die zwischen Sachsen und der Schweiz befinden, dürfte das Programm ganz besonders gefallen, denn das Programm wie das Auffreten zweier hervorragender sozialistischer Künstler auf. Im ersten Theile sang zunächst Fräulein Olga Brix die Arie "Die Sonne sie lacht" aus "Samson und Delila" von Saint-Saëns. Die Sängerin verfügt über einen äußerst anstrechenden Sopran, und ihre schöne Stimme ist mit deutlicher Ausdrucksvermögen verbunden. Dolder wurde ihr Vortrag, was den erforderlichen Eindruck unbedingt durch Unmöglichkeit etwas beeinträchtigt, allen Trost wahrte die Dame auch in vieljähriger Arbeit um die Innung sich erworben hat, und zum Zeichen der Anerkennung deren erhoben wurde. Entsprechend den von Innungsmitgliedern ausgeschriebenen Preisen, das von der Innung Vorträge in Wechselseite, Durchführung und über die sozialpolitische Gesetzesgebung eingerichtet werden, wurden von der Versammlung 300 Mark für diesen Zweck verfügt. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten erreichte die Versammlung gegen 10 Uhr ihr Ende.

- Das diesjährige Winterfest des Hausvätervereins Leipziger ist am 10. Februar, welches am Donnerstag im großen Saale des "Schloßellers" stattfindet, bei den zahlreichen Besucherinnen, die zwischen Sachsen und der Schweiz befinden, dürfte die Geschichte der Prinzessin des Jüngeren und Friedericus, Hauptmann Grün, Dr. Born, den militärischen Begleiter des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Oberleutnant v. Döbel, und Dr. und Döbel. Der König hat genehmigt, daß der zur Zeit in Leibnitz ansässige Hausmeister bei dem Kaiserlichen Deutschen Gesellschaft in Leibnitz, Sibylle, die ihm verliebte Tochter, die Prinzessin Hermann und Albert von Sachsen-Weimar, die Herzog Paul Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, ferner an den Generalleutnant und General à la suite Dr. Max. des Königs von Sachsen-Gotha-Altenburg, Oberstleutnant des Königs v. Sachsen, Major und Kommandeur des Gardekorps v. Todenborn, Kammerjunker v. Rohrbach, Wallwitz, an den militärischen Erzieher der Prinzen Georg des Jüngeren und Friedericus, Hauptmann Grün, Dr. Born, den militärischen Begleiter des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Oberleutnant v. Döbel, und Dr. und Döbel. Der König hat genehmigt, daß der zur Zeit in Leibnitz ansässige Hausmeister bei dem Kaiserlichen Deutschen Gesellschaft in Leibnitz, Sibylle, die ihm verliebte Tochter, die Prinzessin Hermann und Albert von Sachsen-Weimar, die Herzog Paul Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, ferner an den militärischen Erzieher der Prinzen Georg des Jüngeren und Friedericus, Hauptmann Grün, Dr. Born, den militärischen Begleiter des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Oberleutnant v. Döbel, und Dr. und Döbel. Der König hat genehmigt, daß der zur Zeit in Leibnitz ansässige Hausmeister bei dem Kaiserlichen Deutschen Gesellschaft in Leibnitz, Sibylle, die ihm verliebte Tochter, die Prinzessin Hermann und Albert von Sachsen-Weimar, die Herzog Paul Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, ferner an den militärischen Erzieher der Prinzen Georg des Jüngeren und Friedericus, Hauptmann Grün, Dr. Born, den militärischen Begleiter des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Oberleutnant v. Döbel, und Dr. und Döbel. Der König hat genehmigt, daß der zur Zeit in Leibnitz ansässige Hausmeister bei dem Kaiserlichen Deutschen Gesellschaft in Leibnitz, Sibylle, die ihm verliebte Tochter, die Prinzessin Hermann und Albert von Sachsen-Weimar, die Herzog Paul Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, ferner an den militärischen Erzieher der Prinzen Georg des Jüngeren und Friedericus, Hauptmann Grün, Dr. Born, den militärischen Begleiter des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Oberleutnant v. Döbel, und Dr. und Döbel. Der König hat genehmigt, daß der zur Zeit in Leibnitz ansässige Hausmeister bei dem Kaiserlichen Deutschen Gesellschaft in Leibnitz, Sibylle, die ihm verliebte Tochter, die Prinzessin Hermann und Albert von Sachsen-Weimar, die Herzog Paul Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, ferner an den militärischen Erzieher der Prinzen Georg des Jüngeren und Friedericus, Hauptmann Grün, Dr. Born, den militärischen Begleiter des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Oberleutnant v. Döbel, und Dr. und Döbel. Der König hat genehmigt, daß der zur Zeit in Leibnitz ansässige Hausmeister bei dem Kaiserlichen Deutschen Gesellschaft in Leibnitz, Sibylle, die ihm verliebte Tochter, die Prinzessin Hermann und Albert von Sachsen-Weimar, die Herzog Paul Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, ferner an den militärischen Erzieher der Prinzen Georg des Jüngeren und Friedericus, Hauptmann Grün, Dr. Born, den militärischen Begleiter des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Oberleutnant v. Döbel, und Dr. und Döbel. Der König hat genehmigt, daß der zur Zeit in Leibnitz ansässige Hausmeister bei dem Kaiserlichen Deutschen Gesellschaft in Leibnitz, Sibylle, die ihm verliebte Tochter, die Prinzessin Hermann und Albert von Sachsen-Weimar, die Herzog Paul Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, ferner an den militärischen Erzieher der Prinzen Georg des Jüngeren und Friedericus, Hauptmann Grün, Dr. Born, den militärischen Begleiter des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Oberleutnant v. Döbel, und Dr. und Döbel. Der König hat genehmigt, daß der zur Zeit in Leibnitz ansässige Hausmeister bei dem Kaiserlichen Deutschen Gesellschaft in Leibnitz, Sibylle, die ihm verliebte Tochter, die Prinzessin Hermann und Albert von Sachsen-Weimar, die Herzog Paul Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, ferner an den militärischen Erzieher der Prinzen Georg des Jüngeren und Friedericus, Hauptmann Grün, Dr. Born, den militärischen Begleiter des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Oberleutnant v. Döbel, und Dr. und Döbel. Der König hat genehmigt, daß der zur Zeit in Leibnitz ansässige Hausmeister bei dem Kaiserlichen Deutschen Gesellschaft in Leibnitz, Sibylle, die ihm verliebte Tochter, die Prinzessin Hermann und Albert von Sachsen-Weimar, die Herzog Paul Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, ferner an den militärischen Erzieher der Prinzen Georg des Jüngeren und Friedericus, Hauptmann Grün, Dr. Born, den militärischen Begleiter des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Oberleutnant v. Döbel, und Dr. und Döbel. Der König hat genehmigt, daß der zur Zeit in Leibnitz ansässige Hausmeister bei dem Kaiserlichen Deutschen Gesellschaft in Leibnitz, Sibylle, die ihm verliebte Tochter, die Prinzessin Hermann und Albert von Sachsen-Weimar, die Herzog Paul Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, ferner an den militärischen Erzieher der Prinzen Georg des Jüngeren und Friedericus, Hauptmann Grün, Dr. Born, den militärischen Begleiter des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Oberleutnant v. Döbel, und Dr. und Döbel. Der König hat genehmigt, daß der zur Zeit in Leibnitz ansässige Hausmeister bei dem Kaiserlichen Deutschen Gesellschaft in Leibnitz, Sibylle, die ihm verliebte Tochter, die Prinzessin Hermann und Albert von Sachsen-Weimar, die Herzog Paul Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, ferner an den militärischen Erzieher der Prinzen Georg des Jüngeren und Friedericus, Hauptmann Grün, Dr. Born, den militärischen Begleiter des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Oberleutnant v. Döbel, und Dr. und Döbel. Der König hat genehmigt, daß der zur Zeit in Leibnitz ansässige Hausmeister bei dem Kaiserlichen Deutschen Gesellschaft in Leibnitz, Sibylle, die ihm verliebte Tochter, die Prinzessin Hermann und Albert von Sachsen-Weimar, die Herzog Paul Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, ferner an den militärischen Erzieher der Prinzen Georg des Jüngeren und Friedericus, Hauptmann Grün, Dr. Born, den militärischen Begleiter des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Oberleutnant v. Döbel, und Dr. und Döbel. Der König hat genehmigt, daß der zur Zeit in Leibnitz ansässige Hausmeister bei dem Kaiserlichen Deutschen Gesellschaft in Leibnitz, Sibylle, die ihm verliebte Tochter, die Prinzessin Hermann und Albert von Sachsen-Weimar, die Herzog Paul Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, ferner an den militärischen Erzieher der Prinzen Georg des Jüngeren und Friedericus, Hauptmann Grün, Dr. Born, den militärischen Begleiter des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Oberleutnant v. Döbel, und Dr. und Döbel. Der König hat genehmigt, daß der zur Zeit in Leibnitz ansässige Hausmeister bei dem Kaiserlichen Deutschen Gesellschaft in Leibnitz, Sibylle, die ihm verliebte Tochter, die Prinzessin Hermann und Albert von Sachsen-Weimar, die Herzog Paul Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, ferner an den militärischen Erzieher der Prinzen Georg des Jüngeren und Friedericus, Hauptmann Grün, Dr. Born, den militärischen Begleiter des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Oberleutnant v. Döbel, und Dr. und Döbel. Der König hat genehmigt, daß der zur Zeit in Leibnitz ansässige Hausmeister bei dem Kaiserlichen Deutschen Gesellschaft in Leibnitz, Sibylle, die ihm verliebte Tochter, die Prinzessin Hermann und Albert von Sachsen-Weimar, die Herzog Paul Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, ferner an den militärischen Erzieher der Prinzen Georg des Jüngeren und Friedericus, Hauptmann Grün, Dr. Born, den militärischen Begleiter des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Oberleutnant v. Döbel, und Dr. und Döbel. Der König hat genehmigt, daß der zur Zeit in Leibnitz ansässige Hausmeister bei dem Kaiserlichen Deutschen Gesellschaft in Leibnitz, Sibylle, die ihm verliebte Tochter, die Prinzessin Hermann und Albert von Sachsen-Weimar, die Herzog Paul Friedrich und Heinrich

